

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Völkerverhehung.

Seit einigen Tagen gibt es keine Transvaal-Frage mehr, mindestens keine zwischen England einerseits und Deutschland oder irgend einer Macht andererseits, höchstens eine zwischen der englischen Regierung einerseits und der südafrikanischen Chartered Company und dem englischen Volke andererseits, und das ist eine rein innerenglische Frage. Das Londoner Kabinet hat, allerdings erst nach der Niederlage der Freibeuter, in seinen Erklärungen und Handlungen einen unbedingt rechtmäßigen Standpunkt eingenommen, hat Jameson verleugnet, die Demission Cecil Rhodes' angenommen, das (englische) Nationalkomité in Johannesburg und die Behörden in Buluwayo erfolgreich zur Auslieferung von Waffen und Munition bewogen. England hat ferner den Gouverneur der Kapkolonie Sir Hercules Robinson nach Prätoria behufs Vereinbarungen über Erhaltung des Friedens zwischen den Boeren und den oppositionellen englischen und australischen Ausländern entsandt und feierlich erklärt, an dem die Unabhängigkeit Transvaals stipulierenden Vertrage von 1884 festzuhalten. Deutschland hat sich von vornherein auf den Boden dieses Vertrages gestellt. Es herrscht also absolute Uebereinstimmung zwischen den Kabinetten von London und Berlin. Es herrscht derzeit in Transvaal nahezu vollständige Ruhe. Die am letzten Montag über Natal eingelaufenen, von einer Revolution in Johannesburg berichtenden Telegramme meldeten Thatsachen aus den letzten Dezember Tagen — das am Ostrande Afrikas laufende Kabel hatte eine Woche lang den Dienst verjagt und die anderen Telegraphenlinien liegen in den Händen Cecil Rhodes', der ihm nicht zugedachte Mittheilungen nicht befördern läßt. Die Transvaal-Frage selbst ist demnach so ziemlich erledigt.

Und doch tobt in englischen Blättern rasende Wuth gegen die Boeren und mehr noch gegen Deutschland, und ist ein Laß geschürt, der in der britischen Metropole schon zu Mißhandlungen deutscher und holländischer Matrosen und Schädigung deutscher Kaufleute und Restaurateure und in manchen Orten zu plumpen Demonstrationen

gegen den deutschen Kaiser geführt hat. Namentlich das Cityorgan überbietet alle anderen Blätter und jeden Tag seine vorherigen Nummern durch südafrikanische Telegramme über deutsche bewaffnete Einmischungen in Transvaal, die sofort als Erfindungen gebrandmarkt werden, und über Bedrückung der Engländer durch die Boeren. Und dann wird von englischen Rüstungen berichtet, die ja thatsächlich sein können, weil England den Vostreichungsplänen des Herrn Rhodes einen Dämpfer aufsetzen will, wird in die Kriegstrompete gegen Deutschland gestoßen und dieses bald mit einer anglo-französischen, bald mit einer anglo-russischen Allianz bedroht.

Wozu der Lärm, welcher übrigens die Deutschen nicht aus dem Gleichmuth hegt und zu Gegendrohungen verleitet. An einen Krieg gegen das deutsche Reich, an den Gewinn französischer Waffenhilfe durch Preisgebung Egyptens, russischer Unterstützung durch Abtretung Indiens und die Landung des e i n e n binnen einiger Monate aufzustellenden britischen Armeekorps an der deutschen Küste denkt doch kein zurechnungsfähiger Engländer. Es spricht aus dieser leidenschaftlichen Verhehung der Massen zunächst der Meib ob der Stellung, welche die Deutschen sich auf dem von den Engländern solange monopolisirten Weltmarkt errungen haben. Gerade der Hinblick auf Transvaal reizt diese unedle Empfindung an. In Johannesburg leben dreitausend Deutsche als dauernd ansässige Kleingewerbetreibende, sind die großartigsten Fabrikanlagen, metallurgische Institute von Deutschen mit deutschem Kapital geschaffen, bestehen riesige deutsche Waarenhäuser und der deutsche Import über die Delagoabai beträgt jährlich fünf Millionen Mark. Deutschland hatte also große Interessengegen die Freibeuter aus Rhodesia zu schützen. Zu den Ausbrüchen des Neides gesellt sich eine politische Taktik: der Transvaal-Lärm soll den armenischen Lärm in Vergeßlichkeit bringen, durch welchen England unrettbar in die tiefste Demüthigung getrieben ist. Die britische Politik mahnt seit einem Jahre an ein Lustspiel des seligen Roderich Venedig: „Das Lügen“. Eine junge, leichtfertige Frau kann nicht kleine Verlegenheits- und Nothlügen lassen und wird von ihrem ersten Manne

zurechtgewiesen. „Lügen kann jeder Dummkopf“, sagt der Mann, und als die Frau bemerkt, es gehöre zum Lügen doch Geist, flücht er ins Gespräch die unwahre Bemerkung ein, er sei am vorigen Abend in einem benachbarten Dorfe gewesen. Und nun verwickelt er sich durch diese harmlose Lüge in stetig wachsende Verlegenheit, geräth in den Verdacht des Ehebruchs und des Mordes und muß endlich eingestehen, daß er dumm gelogen hatte. So hatte Hofeborn durch die beim letzten russischen Thronwechsel unter hämischen Seitenblicken auf den Dreibund proklamirte Lüge über die russisch-englische Allianz die öffentliche Meinung des Inselfreiechs erregt und war gezwungen, in Ostasien die Probe für seine Behauptung abzulegen. Das Ergebnis war eine schwere Niederlage, und um diese in Vergeßlichkeit zu bringen, wurde die armenische Gräuellügenagitation erhoben, wurden die erfundenen Gräueltaten zur traurigen Wirklichkeit und wurde der englische Einfluß im Orient total vernichtet. Um diese Schmach zu übertönen, wird jetzt wie toll gegen Transvaal und Deutschland die öffentliche Meinung erregt. Und wenn da die unvermeidliche Niederlage erfolgt, was dann? Ein Mal muß doch das Netz zerrissen werden, in welches England sich durch seine eigenen Verfehrtheiten verstrickt hat. Wäre es nicht das Vernünftigste, sofort wieder auf den geraden Weg zurückzukehren, den das Inselfreiech so lange zu seinem eigenen und der Welt Weile geschritten ist, den Weg an der Seite Mitteleuropas?

Apponyi's Friedensantrag.

Die parlamentarischen Weihnachtsferien gingen mit dem heutigen Tage zu Ende, morgen nimmt das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit dort auf, wo dieselbe vor Weihnachten abgebrochen wurde, mit der Fortsetzung der Budgetberatung. Bereits heute hielten mehrere oppositionelle Klubs Konferenzen ab, von welchen jene der Nationalpartei das größte Interesse verdient, weil Graf Apponyi in derselben die erste Gelegenheit ergriff, um sich im Kreise seiner Prinzipalgenossen über die Antwort zu äußern, welche Mini-

Das Wort des Cäsar's.

(Original-Fenilktion des „Neuen Pester Journal“.)

Und Napoleon wandte sich an O'Meara, der die Wirthschaft der Bourbonen in Frankreich schilderte:

„Sie haben nichts gelernt und nichts verstanden“, sagte er.

Das Wort des Cäsar's auf St. Helena war nur zu richtig. Er hatte es schon früher gebraucht, gelegentlich einer Proklamtion während der Hundert Tage. Es war so richtig, daß es bis heute unvergessen geblieben ist und wohl zu den meistcitirten historischen Mots gehört. Es hätte wohl auch als Motto dem eben erschienenen zweiten Bande der Memoiren des Marschalls von Castellane vorangestellt werden sollen. Sie enthalten eine Fülle bisher unbekannter Mittheilungen über das französische Hofleben unter Ludwig XVIII. und Karl X. Und sagen wir es gleich: diese Mittheilungen sind sehr unterhaltlicher Art. Die Bourbonen knüpften nach dem Sturze Napoleon's ihr Regime unmittelbar dort an, wo es Ludwig XVI. aus den Händen gewunden worden war — das heißt, im Lichte der modernen Ideen, mit welchen wir heutzutage alle durchsetzt sind, erscheint uns der französische Hof nach der Restauration als ein wahrer Operetten-Hof. Man war ängstlich bemüht, keinen General vorrücken zu lassen, der im Felde gestanden; alle bedeutenden militärischen Stellen wurden an Mitglieder der Aristokratie vergeben, die niemals einen Krieg mitgemacht, ja, an solche, die überhaupt nie beim Militär gedient hatten. Und wer war maßgebend bei dieser Vergebung der Stellen? Der Klerus, die Kongregation. Und man erlebte das traurige Schauspiel, daß viele der Helden des Kaiserreichs, die den Ehr-

geiz hatten, auch unter der neuen Regierung eine Rolle zu spielen, plötzlich fromm wurden und eifrig die Kirche besuchten. Der Hervorragendste unter diesen Neubekehrten war Marschall Soult.

Nicht allein, daß die bourbonische Regierung sorgsam bemüht war, alle militärischen Größen zur Seite zu schieben, die auf den Schlachtfeldern Europas für den Ruhm Frankreichs gekämpft hatten, so suchten die neuen Machthaber die tapferen Degen des großen Korien zu demüthigen, wo sie nur konnten. So nahm man am Hofe offen und entschieden für den österreichischen Botschafter Grafen Apponyi Partei, welcher den kaiserlichen Marschällen eine raschirte Beleidigung zugesügt hatte. Graf Apponyi gab nämlich eine Soirée und ertheilte seinem Kammerdiener den Befehl, die französischen Marschälle, welche die Namen österreichischer Städte trugen, bei diesen Namen nur anzumelden, wenn die Städtenamen auch die Namen von Schlachtfeldern waren. So sollte wohl der Fürst von Wagram oder Graf von Lobau bei diesen Namen angemeldet werden, doch der Herzog von Reggio und der Herzog von Nagusa nur als Herzoge von Dubinot und Marimont. Der Vorgänger des Gesandten hatte nicht gewagt, so weit zu gehen, und empfing seine Gäste, indem die Anmeldung, die an österreichische Niederlagen hatte erinnern können, ganz unterließ, bei der Thür. Apponyi ging einen Schritt weiter.

Die Sache erregte das größte Aufsehen. Zur Anmeldung kam es nicht, da der österreichische Gesandte auch die Einladungen mit Kassirung der klangvollen Prädikate französischer Marschälle abgefandt hatte. Marschall Soult, der einfach unter diesem Namen eingeladen worden war, sandte dem Grafen das folgende Bilet: „Der Marschall Herzog von Dalmatien fühlt sich verlezt durch die Weglassung eines seiner Titel bei der Einladung, welche der Her-

graf und die Frau Gräfin von Apponyi an ihn gerichtet haben. Er schiebt ihnen die Einladung zurück, da er entschlossen ist, davon keinen Gebrauch zu machen.“ Marschall Dubinot erklärte ferner dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß er dem österreichischen Gesandten öffentlich einen Fußtritt auf eine empfindliche Stelle seines Körpers geben würde. Dubinot war das wirklich zuzutrauen, und man fürchtete einen großen Skandal. So suchte man die Sache beizulegen. Es wurde dem Marschall zugefagt, daß seine Gemahlin noch an demselben Tage als Herzogin von Reggio ein Bilet der Gräfin Apponyi erhalten sollte, wie man auch an seinen Titel nicht rühren wolle. Es gebe ja, wurde herausgeklügelt, zwei Reggio — eines in Calabrien; Marschall Dubinot trage den Titel sicherlich nach diesem. So lächerlich die lahme Ausflucht war, so blieb doch der österreichische Beschluß im Uebrigen un geändert. Hingegen wollte kein französischer Offizier die Bälle des österreichischen Gesandten besuchen und selbst der Kriegsminister verkehrte nur beim Grafen Apponyi, wenn ein ausdrücklicher Befehl des Königs vorlag.

Die rückgekehrten französischen Emigrirten setzten das lächerliche Leben fort, das sie geführt, bevor sie aus Frankreich geflüchtet. Der Hof gab dazu das Beispiel. Die Majestät hatte wieder eine Maitresse en titre, Madame du Cayla. Castellane erzählt manche belustigende Anekdoten darüber. Der König besuchte Madame du Cayla jeden Mittwoch nach dem Ministerrath — offenbar zur Erholung von den Staatsgeschäften. Die Dame durfte die Privatgemächer der Majestät betreten, wenn sie wollte, und es war strengster Auftrag gegeben, den König nicht zu belästigen, wenn seine Freundin bei ihm war, was auch geschehe und was man auch höre — es wäre denn, daß gellungelt würde. Da

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

(Telephon.)
 keinen Bestim-
 auf diesen
 enen Sozial-
 auf Grund
 enen Kilometer-
 ungen dieser
 die der Ge-
 ang in Grün-
 den diesen
 werden in
 mirt, daß
 en in der
 n Demagog
 die Station
 t. Kilometer-
 en Entier-
 mer, wäh-
 nsporen in
 gegen die
 die Station
 den Entier-
 meter hin-
 erden. Nach
 reultirenden
 meter über-
 en die Nacht-
 Sozial-Unter-
 ung Staats-
 erhaltene
 unmas - Ta-
 Namendung.
 Ausweiche
 reits, und
 eilungskreit-
 uer Babn-
 s ründezü-
 berleits wird
 eibartlich
 eter herge-
 ite mit dem
 adapest-n-
 gares-Labó-
 gyalföld und
 u werden
 en 190 Km.
 ebühren um
 frachtaver-
 Stationen
 (lofo) und
 at die für
 Quest-Relen-
 ung d. t.
 lenden Ge-
 r pro 100
 angewendet
 münden der
 ma einerseits
 bairtan nen
 (ar-lofo)
 elangen die
 hrenbereich
 ur 1-10
 fallenden
 Anwendung.
 Des. 1895.
 irektion.
 ädchen
 nie, welches
 ar heren
 mündet bei
 n Familie
 eibe in
 zu sprechen
 6. 7.
 Thür Nr. 7.
 der Adresse:
 V. ker,
 II. eme et.
 38491
 be für
 abikum de
 zu machen
 ene Gerren-
 e d. Ikon,
 urchen im
 übernehme
 is u. reu-
 igt redliche
 ggetragenen
 die ur-
 ante Fern
 ndem ich
 urtage nur
 u noch be-
 reit billige
 chadunges-
 Wäner, 7.
 itoza 8,
 16. Ein-
 eilt Korre-
 omme 14
 ad.
 us
 eines sehr
 eichantes
 rades me-
 200 Gul-
 den
 38554

Präsident Baron Várfoly auf seinen in dem be- kannten Weihnachtsartikel gestellten Friedensantrag ertheilt hat.

Graf Apponyi nahm diese Antwort als prinzipielle Einwilligung zur Schließung des parlamentarischen Waffenstillstandes mit sichtlichem Bedauern zur Kenntnis und präzisirte dann seine Absichten, welche er mit dem angestrebten interimistischen Gottesfrieden erreichen will. Sein Zweck besteht, wie er sagt, lediglich darin, zu verhindern, daß die Harmonie und der Effekt der großen nationalen Millenniumsfeier durch die be- kannten Auswüchse unseres öffentlichen Lebens, durch gehäufiges Parteigezänk, durch politische Stände und andere übliche Ausbrüche der Parteileidenchaften gestört werde. Lediglich dieses patrio- tische Ziel schwebt ihm vor Augen und entschieden verwarfte sich Graf Apponyi gegen die Zumuthung, als ob er sein bisheriges Programm auch nur um ein iota ändern oder auch nur für die Millenniumszeit den politischen Kampf gegen die Regierung aufgeben wollte. Nur der Ton soll für die Dauer des Millenniumsjahres gedämpft, die Loyalität der politischen Kämpfe gesichert, der Giftstoff den oppositionellen Waffen benommen werden. Der erste Schritt sei nun von beiden Seiten geschehen. Nun folge aber der zweite, viel schwierigere Schritt. Graf Apponyi hat bekannt- lich die Schließung des parlamentarischen Waffen- stillstandes seinerseits an die Bedingung geknüpft, daß die Regierung nach der Budgetdebatte gleich- zeitig mit der Verhandlung über die Vorlage betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten auch in die Besprechung der Maßnahmen zur Sicherung der Wahlfreiheit, respektive zur wirksameren Ver- hinderung von Wahlmissbräuchen eingehe. Graf Apponyi präzisirte heute seine diesbezüglichen Garantieforderungen noch nicht, er stellte die Detaillirung derselben für die Zeit der Abge- ordnetenhausverhandlungen in Aussicht. Er erklärte aber, daß bei gutem Willen von beiden Seiten ein befriedigendes Resultat gewiß erreicht werden könne.

Der Führer der Nationalpartei versicherte, daß sein guter Wille ein sehr starker sei, und auch wir wollen der Erwartung Ausdruck geben, daß von bei- den Seiten ehrlich und loyal der für das Land so wünschenswerthe Gottesfriede ohne Hintergedanken angestrebt werde. In diesem Falle wird es gelingen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Die ganze Natio- nalpartei stimmte heute den Worten ihres Führers freudig zu und sie wird ihm hoffentlich auch dann patriotische Assistenten leisten, wenn es sich darum handeln wird, die prinzipiell betonte Friedensliebe praktisch zu betheiligen. Vor Allem wird es sich darum handeln, durch die Vermeidung der gefährdeten Dauerdebatten bei Fortsetzung der Budgetverhandlung überhaupt die ehebedingte Diskutirung der Kurial- gerichtsbarkeit in Wahlsachen zu ermöglichen. Die Zeit drängt; vor Mai müssen noch viele wichtige Angelegenheiten legislatorisch erledigt werden. Da heißt es, nicht nur die Parteileidenchaften, son-

dern auch die leidige Redemuth zu zügeln. Möge es den Freunden einer normalen, sachlichen Par- lamentarität hüben und drüben gelingen, das Ziel ihres gemeinsamen Strebens zu erreichen; sie werden dadurch die großartige nationale Feier dieses Jahres um ein Bedeutendes gefördert und gehoben haben.

Die heutige Konferenz der Nationalpartei wurde vom Präsidenten Várfoly um 5 Uhr Nachmittags mit der Mittheilung eröffnet, daß die bisher außerhalb der Parteien gestandenen Abgeord- neten Anton Tibád und Ludwig Bornemissza in die Nationalpartei eingetreten seien. Diese Mit- theilung wurde mit stürmischen Ovationen auf- genommen. Sodann ergriff Graf Albert Apponyi das Wort.

Graf Apponyi dankte der Partei zunächst noch- mals für ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel, dann aber ging er zur Besprechung der während der Ferien eingetretenen Ereignisse über. Es sei sein Streben, daß die Auswüchse des öffentlichen Lebens die Harmonie der Millenniumsfeier nicht stören mögen. Er erblicke eine haupt- sächliche Bedingung dieser Ruhe in der Sicherstellung der Freiheit der Wahlen und deshalb habe er gebeten, daß die Lösung dieser Aufgabe vor allen anderen Angelegenheiten auf die Ta- gesordnung gestellt werde. Der Mi- nisterpräsident habe dieser Auffas- sung im Prinzipie zugestimmt, wenigstens habe Jedermann den betreffenden Passus seiner Neu- jahresrede in diesem Sinne aufgefaßt. Wenn in dieser Beziehung eine Vereinbarung zustandekomme, sei der erste Schritt zur Erreichung des gewünschten Zieles geschehen. Zurück sei dann noch der zweite, viel schwierigerer Schritt, nämlich die Einigung über den Inhalt jener Verfügungen, welche die Freiheit der Wahlen sichern sollen. Ob man so weit kommen werde, könne nur durch die Verhandlungen im Abgeordnetenhaus selbst festgestellt werden, und doch sei die Einigung über den Inhalt der zu treffenden Ver- fügungen die eigentliche Bedin- gung seines Friedensantrages. Man kann daher nicht verstehen, daß viele sachliche Schwierig- keiten obwalten, zu deren Ueberwindung das dauernde Anhalten jenes guten Willens erforderlich ist, der sich bei den ersten Schritten kundgab. Dieser starke, gute Wille werde beim Redner Angesichts aller nicht unüberwindbaren Schwierigkeiten nicht er- matten.

Allein die sachlichen Schwierigkeiten vermehren einerseits die noch immer nicht verstummen Stimmen der Parteileidenchaften, die selbst den Gedanken eines Waffenstillstandes zurückweisen oder ihn von der Kapitu- lation der Nationalpartei abhängig machen, andererseits aber werden die Schwierigkeiten auch durch die, zumeist im guten Glauben gehegte Auffassung vermehrt, daß die dem Friedensantrage eine größere Be- deutung beilegen wollen, als er besitzt und unter den gegebenen Verhält- nissen besitzen kann. So übertriebene Auf- fassungen werden selbst im besten Falle keine Be- friedigung finden, und eben deshalb ge- fährden sie das, was erreicht ist, weil sie dessen Werth im allgemeinen Gefühle vermindern. Es könne daher nicht oft genug wiederholt werden, daß Redner nicht im Entferntesten an eine Aenderung der politischen Situation der Parteien, an die sogenannte Fusion, am Allerwenigsten aber an das Preisgeben irgend eines Punktes seines eigenen politischen Pro- gramms oder an das Schweigen über irgend einen Programmpunkt gedacht habe. Ebenso wenig könne von einer Vernachlässigung oder matten Erfüllung jener

geschah es nun einmal, daß Ludwig XVIII. zufolge einer allzu lebhaften Bewegung seines schwerfälligen Körpers zu Boden fiel. Madame du Cayla wollte ihn aufrichten, doch der König fiel wieder zurück und diesmal auf den Arm der Dame. Sie schrie entsetzlich. Se. Majestät stöhnte, ächzte und rief um Hilfe. Keine der Wachen rührte sich vom Flecke. „Ah“, dachten sie, „der König will uns prüfen, ob wir das Verbot, die Gemächer zu betreten, unter allen Umständen befolgen. Wir werden Sr. Majestät beweisen, daß wir zu gehorchen wissen.“ Schließlich gelang es Frau v. Cayla, wenn auch nach Mühe und Schmerz, ihren Arm zu befreien und zu klingeln; die nun herbeieilenden Thürhüter wurden vom Könige, der noch immer auf dem Boden lag, mit einer Pluth von Beschimpfungen empfangen. Sie rächten sich, indem sie die Sache Jedem erzählten. Frau v. Cayla war über das lächerliche Abenteuer ganz verzweifelt.

Hand in Hand mit der Lächerlichkeit des Hofes und des Adels ging die größte Sittlichkeitsheuchelei und eine demonstratio zur Schau gestellte Prüderie. Der neue Direktor der schönen Künste, Vicomte de la Rochefoucauld, hielt an die Tänzerinnen der Oper eine Ansprache, die mit den Worten schloß: „Sitz Ihnen an meinem Beifall gelegen? Dann sei Ihr Programm: Weite Hüften und Sittlichkeit.“ Man kann sich vorstellen, wie viele Witze die spottlustigen Franzosen über diese Rede rissen. Aber der neue Kunstdirektor ließ sich nicht abschrecken und wollte seine Aktion im Interesse der öffentlichen Sittlich- keit weiterführen. Er ordnete an, daß die Statuen der Kunstausstellung papierne Feigenblätter be- kommen sollten, und als er aufmerksam gemacht wurde, daß ja auch im Tuilerien-Garten die Statuen ohne Feigenblätter oder Bauschröcke sich zeigten, gab

er den Befehl, die Schamlosen wenigstens mit Feigenblätter aus Gyps zu versehen — die aus Papier hätten den Angriffen der Witterung kaum widerstanden. Leider vergaß der edle Vicomte dabei, daß die öffentlichen Gärten wieder in ein anderes Ressort gehörten und der Verfügung des Barons de Glandevès unterstanden. Dieser ließ die para- dieisische Gypsbedeckung der Statuen rasch entfernen und schrieb dem Direktor der schönen Künste, er möge sich in die Angelegenheiten fremder Ressorts nicht mengen; er Glandevès, habe die Statuen im Zustande der Nackt- heit übernommen und werde sie ebenso seinem Nach-folger übergeben. Gleiche Anfälle von Keuschheit hatte schon dazumal der Vater des Vicomte, der Herzog von Doudeauville, gehabt. Dieser gehörte zu den Pairs, welche der polytechnischen Schule bei- gegeben waren. In dieser Eigenschaft ließ er die ihn störende Nacktheit an den Fresken abtragen. Das machte an dieser Akademie einen sehr schlechten Ein- druck und rief viel Heiterkeit unter den Schülern hervor, die sich sämmtlich in einem Alter befanden, in dem man einen solchen Anblick ertragen kann.

Wenn die vornehmen Herren ihren Leichtsin- n, ihre Lächerlichkeit, ihre Prüderie und ihre Kleinlich- keit nicht vergessen hatten, so bekundeten sie sich ebenso als perfekte Höflinge, als hätte es gar nie- mals eine Revolution gegeben. Dem Herzog von Luxemburg, Kapitän der Leibgarde, wurde auf der Jagd der Damen weggerissen, als sich seine Kinte vorzeitig entlud. Der König eilte erschrocken herbei. „Sir“, sagte der Verletzte ersterbend in Demuth, „ich bin untröstlich, Ihr Vergnügen gestört zu haben.“ Wellecht war's zur selben Stunde, als der gefangene Imperator, festgeschmiedet an seinen Felsen im Weltmeer, die Worte sprach: „Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen“ . . . Th. v. Liska.

Blüthen die Rede sein, die der Partei angesichts des die wichtigsten materiellen Interessen der Nation be- rührenden Ausgleiches warten, denn um den Preis einer politischen Immoralität und Pflichtverräumdung kann weder ein gesunder Friede zustandegebracht noch ein nationales Fest würdig be- gangen werden. Jetzt ist nur davon die Rede, die Loyalität der politischen Kämpfe zu sichern und hiemit den vergiftenden Stoff aus denselben auszumerzen. Dem folgt naturgemäß die Aussöhnung der Ge- müther und die Besserung der ganzen Atmosphäre unseres öffentlichen Lebens; abgesehen davon, daß zur Oedenfeier un- seres konstitutionellen Lebens kaum eine würdigere Schöpfung existirt, als eben die Erstarkung der Grund- lagen des konstitutionellen Lebens.

Und wenn Jemand den Redner fragte: „Was gibst Du der Majorität in Kauf dafür, was Du von ihr verlangst?“ so wäre seine Antwort die: „Was ich verlange, verlange ich nicht für mich, noch für meine Partei, sondern für das Land; ich verspreche daher auch nicht der Majorität als solcher, sondern dem Land einen Gegenwerth. Ich beantrage nicht ein politisches Tauschgeschäft zwischen den Parteien, sondern einen gemeinsamen patriotischen Entschluß zur Sanirung solcher Uebel, deren Härtselung die illegitimen Parteinteressen eines Jeden von uns abwechselnd fördern kann, die jedoch die sittlichen Grundlagen der Thätigkeit aller, somit die moralischen Grundlagen der ganzen Nation ruinirt. Die erwähnte Einigung schließt es nicht nur nicht aus, sondern nur sie macht es möglich, daß die Majorität und die Minorität, die Regierungspartei und die Opposition, ihre parlamentarische Aufgabe mit der größten Energie und mit größtem Eifer erfüllen können. Es werde daher der zu Weihnachten veröffentlichte Friedensvorschlag des Redners weder im Parlamente noch außerhalb desselben den Eifer seiner Gesinnungs- genossen ermatten machen, ebensowenig werde er die Anhänglichkeit an die Politik, welche die Partei vertritt und zur Geltung bringen will, schwächen, noch die Organisation der Nationalpartei aufhalten.“

Die Partei nahm die Enunziation des Grafen Apponyi einhellig zur Kenntnis und begrüßte die von ihm entwickelten moralischen Motive. Die Kon- ferenz ging dann an die Beratung des Voran- schlages des Staatsrechnungshofes, des Verwaltung- gerichtshofes und des Ministerpräsidentiums. Es er- griffen Joseph Vánd, Johann Hock, Emerich Hódossy, Julius Sághy, Oskar Joánka, Victor Jffeszy und Várfoly das Wort, und nachdem die erwähnten drei Budgetkapitel erledigt waren, wurde die Kon- ferenz geschlossen.

Budapest, 8. Januar.

* Morgen um 10 Uhr Vormittags tritt das Abgeordnetenhaus wieder zusammen, um die Budgetdebatte fortzusetzen. Es wird sich vor Allem um den Voranschlag des obersten Staatsrechnungshofes, dann um das Budget des Ministerpräsidentiums handeln. Zu Beginn der Sitzung wird das Haus die üblichen Berichte des Präsidenten über die noch nicht erledigten Interpellationen, über die einge- langten Petitionen und über die während der Ferien vorgekommenen Mandatsniederlegungen entgegen zu nehmen haben. Außerdem wird der Ackerbauminister Darányi einen Gesetzentwurf über die Regenerirung der durch die Phylloxera verüsteten Weingärten einreichen.

* Für heute Abends waren vier Parteikon- ferenzen anberaumt. Das Hauptinteresse wendete sich der Konferenz der Nationalpartei zu, in welcher Graf Albert Apponyi sich über seinen Friedensvorschlag für das Millenniumsjahr äußerte. Wir veröffentlichen über diese Konferenz an anderer Stelle des Blattes einen ausführlichen Bericht. Die Konferenz der Fraktion Kossuth der Unab- hängigkeitspartei beschränkte sich, da Franz Kossuth noch nicht angekommen war, auf die Nominirung der Redner, die in der morgigen Budgetdebatte sprechen sollen. Die Sezessionisten verschoben ihre Konferenz auf morgen, da Graf Julius Szapáry erst morgen in Budapest eintrifft. In der Konferenz der Fraktion Ugron der Unab- hängigkeitspartei gelangte zunächst die Thatsache zur Sprache, daß Nikolaus Bartha das Parteipräsidium niedergelegt habe. Die Fraktion nahm diesen Rück- tritt nicht an und wird den Abgeordneten Bartha durch eine Deputation ersuchen, daß er das Präsi- dium auch weiterhin beibehalte. Nach Designirung der Redner für die nächsten Budgetkapitel wurde schließlich dem Abgeordneten Gabriel Ugron in An- betracht der Unannehmlichkeiten der letzten Tage die Liebe, die Anhänglichkeit und das Vertrauen der Konferenz votirt.

* Für morgen Abends 6 Uhr ist eine Kon- ferenz der liberalen Partei anberufen, welche das Budget des Ministeriums des Innern in Berathung ziehen soll. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß auch andere wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen werden.

* Ackerbauminister Darányi wird dem Abgeordnetenhaus morgen einen Gesetzentwurf über die Regenerirung der durch die Phylloxera ver- üsteten Weingärten unterbreiten. Durch diesen Ge- setzentwurf sollen den Besitzern verüsteter Wein- gärten, die dieselben wieder bepflanzen wollen, nam- hafte Vortheile geboten werden; sie beziehen theils in der Ausfolgung von Nebenfestlingen und von

Phylloxerern zu mittlung wohlfeiler durch die Minister des Ver- fügungen zu treffen Weingärten Nebenpro- und den Weingär- gärten wieder be- verabfolgt werden Unternehmung in organisierte, endlich Stadt eine Veräu- dieser Projekte h- welche Summe in- folgt werden soll soll ferner durch arme gegriffen r- vom Staate sel- 25 Millionen ge- gemeinden, als a- Darlehen erhalt- stungen für diese Verbänden 4 1/2 übersteigen.

* Im W- burger Komitat- Baron Lorand- morgen die li- liberale Partei- die Klerikalgefa- partei aber hat- late Kundgemach- didat sei. Der- hat bereits bego- reits gegen tau- Führer dieser- Chernel entwed- großer Majorit- den wird.

* Die- das Strafproz- Sitzung der- hause bis zum- der Kommissio- finden.

* Das off- licht folgendes- eine seltsame Na- reichlich ungarisch- geschlichen. Graf- folge bei diesem- haben, als den u- die österrische- Negationen der- Tiefste bedauer- habe, in jedem e- cheitschaft zu- Ueberführ- sprech- ur- Ungarn für der- bemüht, diesel- stelle n. Graf- konferenzen der- Eröffnungen zu- für Fragen in- langvoller waren- aufzufassen. U- umso überflüssig- genug bewiesen- reien des Antie- sen Punkt gewi- man bei uns be- Herren Antisemit- Annahme sollte-

Hauptstädte

Budapest- führung im M- da eine wicht- man wurde- stets mit einem- dieses reichen- nur geringe Ne- schen fest z- anlassung. U- reichhaltigen Br- känge an die- Nummer stand- Beziehung. W- große Bauarbeit- eine patriotisch- tigen Vorlagen- ren Stadt- entfehlten wid- geringste Debat- liche Mehrheits- nistralrestrickte- schen, einmüthig- „Tausend k- klanglos als G- die Magistrat- cher Referent- vielen Minuten- digen Sitzung- künftige Gemein- zwanzig Nepräse-

der Partei angeht, des Interesses der Nation, denn um den Preis der Immoralität und kann weder ein Lust andegebracht, es fest würdig bei nur davon die Rede, die sie zu sichern und hienit denselben auszumerzen. Dem sfohnung der Geseherung der ganzen des öffentlichen, daß zur Gedensfeier uns kaum eine würdigere die Gestaltung der Grundens.

Der Redner fragte: „Was lauch dafür, was Du von ne Antwort die: Was ich für mich, noch für meine id; ich verpönde daher auch ider, sondern dem Land rage nicht ein politisches Barten, sondern einen geung zur Sanierung solcher illegitimen Parteinteressen hiesid fördern kann, die en der Thätigkeit Aller, lagen der ganzen Nation ng schließt es nicht nur acht es möglich, daß die, die Regierungspartei und utarische Aufgabe mit der stein Eifer erfüllen können. Weihnachten veröffentlichte es weder im Parlamente Eifer seiner Gesinnungs- penfomentig werde er die, welche die Partei vertritt will, schwächen, noch die rret aufhalten.

Ernennung des Grafen nitz und begrüßte die ischen Motive. Die Kon- Berathung des Voran- shofes, des Verwaltungs- nisterpräsidiums. Es er- an Hod, Emerich Hódosy, na, Victor Jffesús und nachdem die erwähnten waren, wurde die Kon-

Budapest, 8. Januar.
Der Vormittags tritt das der zusammen, um die Es wird sich vor Allem obersten Staatsrechnungs- et des Ministerpräsidiums Sigung wird das Haus Präsidenten über die noch tionen, über die einget- die während der Ferien berlegungen entgegen zu wird der Ackerbaumminis- twurf über die Negeneri- logera verwickelten n.

waren vier Parteikon- Hauptinteresse wendete ationalspartei zu, Apponyi sich über seinen Millenniumsjahr äußerte. ise Konferenz an anderer ausführlichen Bericht. Die n Kossuth der Unab- e sich, da Franz Kossuth e, auf die Nominierung morgigen Budgetdebate sstionisten verschos- rogen, da Graf Julius Budapest eintritt. In der n Ugron der Unab- zunächst die Thatsache zur artha das Parteipräsidium ation nahm diesen Nüt- den Abgeordneten Bartha uchen, daß er das Präsi- halte. Nach Designierung n Gabriel Ugron in An- eiden der letzten Tage die und das Vertrauen der

6 Uhr ist eine Kon- ei einberufen, welche das des Innern in Berathung nicht ausgeschlossen, daß elegenheiten zur Sprache

Daranyi wird dem einen Gesetzentwurf über die Phylloxera verwi- dreiten. Durch diesen Ge- ssetzern verwickelter Wein- gepflanzen wollen, nam- erden; sie bestehen theils Nebenstücken und von

Pfropfreisern zu billigen Preisen, theils in der Ver- mittlung wohlfeiler Anlehen.

Durch diesen Gesetzentwurf wird der Ackerbau- minister dem Vernehmen nach angewiesen werden, Ver- sichtigungen zu treffen, daß in den wirtschaftlich wichti- geren Weinregionen Nebenstücker und Nebenpfropfreiser in großer Menge erzeugt und den Weinartenbesitzern, die ihre verwüsteten Wein- gärten wieder bepflanzen wollen, zu billigen Preisen verabfolgt werden; ferner daß er regelmäßige Kurse zur Unterweisung in der neuen Behandlung der Weinstöcke organisiere, endlich daß er auf dem Gebiete der Haupt- stand eine Versuchstation anlege. Zur Durchführung dieser Projekte beantragt der Minister 1.200.000 fl., welche Summe in Jahresraten von 200.000 fl. ausge- folgt werden soll. Den Besitzern verwüster Weinärten soll ferner durch billige Darlehen unter die arme gegriffen werden. Diese Darlehen werden nicht vom Staate selbst, sondern unter Vermittlung des Staates von einem Finanzinstitute bis zur Höhe von 25 Millionen gewährt werden. Sowohl ganze Weinberg- gemeinden, als auch einzelne Besitzer können derartige Darlehen erhalten. Die Zinsen und sonstigen Lei- stungen für diese Darlehen dürfen bei Gemeinden und Verbänden 4%, bei Einzelnen aber 5%, Prozent nicht übersteigen.

Im Wahlbezirk Körmen des Eisen- burger Komitats, dessen Mandat bekanntlich vom Baron Lorand Ötvös niedergelegt wurde, wird morgen die Abgeordnetenwahl stattfinden. Die liberale Partei scharft sich um Georg Chernel, die Merkalgefärbte Fraktion der Unabhängigkeits- partei aber hat heute, in letzter Stunde, durch Ma- fate kundgemacht, daß Georg Udvardy ihr Kan- didat sei. Der Zuzug der Wähler der liberalen Partei hat bereits begonnen, aus der Derzig allein sind be- reits gegen tausend Wähler eingetroffen und die Führer dieser Partei sind der Ueberzeugung, daß Chernel entweder mit Affkamation oder mit sehr großer Majorität zum Abgeordneten gewählt werden wird.

Die Berathung des Gesetzentwurfes über das Strafprozeßverfahren wurde in der heutigen Sitzung der Rechtskommission des Abgeordneten- hauses bis zum §. 305 gefördert. Die nächste Sitzung der Kommission wird am Samstag Abends statt- finden.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ veröffent- licht folgendes Communiqué: „In die Blätter hat sich eine seltsame Nachricht über die Eröffnung der öster- reichisch ungarischen Ausgleichskonferenz ein- geschlichen. Graf Badeni soll dieser Mitteilung zu- folge bei diesem Anlasse nichts Geringeres zu thun gehabt haben, als den ungarischen Ministern zu erklären, daß die österreichische Regierung die Ausschreitungen und Degeneration der Antisemiten gegen Ungarn auf's Tiefste bedauere und die Behörden bereits angewiesen habe, in jedem einzelnen Falle die Schuldigen zur Re- chenschaft zu ziehen. So schmeichelhaft eine solche Ueberschätzung der antisemitischen Sprech- und Schreibcampagne gegen Ungarn für deren Urheber auch wäre, so sind wir doch bemüht, dieselbe ganz und gar in Abrede zu stellen. Graf Badeni hatte bei Anbeginn der Ausgleichs- konferenzen deren Theilnehmern sichtlich ganz andere Vorstellungen zu machen. Er nahm die Aufmerksamkeit für Fragen in Anspruch, die für das Reich gewiß be- langvoller waren, als antisemitische Staats- und Reichs- aufstellungen. Ueberdies wären Aufschlüsse dieser Art umso übersüssiger, als ja Graf Badeni bisher deutlich genug bewiesen hat, wie er über die Erzeffe und Hepe- reien des Antisemitismus denke, und Zweifel über die- sen Punkt gewiß nirgends mehr bestehen können. Daß man bei uns bei jedem Anlasse vor Allem an die Herren Antisemiten denken muß — mit dieser thörichtest Annahme sollte man doch nicht mehr kommen.“

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 8. Januar. Die erste Repräsentanten- sigung im Millenniumsjahre. Die bestbesetzte Bänke, da eine wichtigere Wahl — Obernotär Kull- man n wurde Mitglied des Magistratskollegiums — stets mit einem Massenbesuche verbunden ist. Trotz dieses reichen Zupruches herrschte im Allgemeinen nur geringe Redelust. Das Arrangement des Vägö- schen Festzug es gab zur ersten Diskussion Ver- anlassung. Auch im Uebrigen begegneten wir im reichhaltigen Programm auf Schritt und Tritt An- klänge an die Millenniumszeit; fast jede dritte, vierte Nummer stand mit derselben in loserer oder engerer Beziehung. Bald eine kleine Subvention, bald eine große Bauarbeit, bald wieder eine Festivität oder eine patriotische Veranstaltung. Die beiden wichti- gen Vorlagen — Regulierung der inne- ren Stadt und Schwurplatzbrücke — entzweifelten wider Erwarten auch nicht die aller- geringste Debatte. Die entsprechenden, eine wesent- liche Mehrbelastung der Hauptstadt heischenden Mi- nisterialreskripte wurden einfach mit einem kategoris- chen, einmüthigen Nein beantwortet. Das famose „Tausendhaus“-Projekt wurde sang- und klanglos als Embryo begraben. In summa wurden die Magistratsanträge durchwegs angenommen; man- cher Referent war mit fünf Vorlagen in ebenso- vielen Minuten fertig. Gegen Schluß der vierstün- digen Sitzung war natürlich die dritthalbhundert- köpfige Gemeinde auf etwa zwanzig bis fünfzehn- zwanzig Repräsentanten zusammengeschnitten.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Ráth, eröffnet die Generalversammlung mit folgender Mitteilung: Robert Nemi hat einen Antrag eingebracht, der Municipalausschuß möge die Polizeibehörde zur Rück- nahme der Verfügung veranlassen, daß das Auf- und Absteigen auf den Waggons der elektrischen Stadtbahn nur auf einer Seite, rückwärts, ge- stattet ist. (Der Antrag wird sofort an den Magistrat gewiesen.)

Der Vorsitzende widmet sodann dem verstorbenen Repräsentanten Karl Weigert einige Worte des Nachrufes und die Generalversammlung gibt ihrem Bedauern über diesen Verlust in der üblichen Weise Aus- druck. An Stelle Weigert's rückt das nächste Ersas- mitglied Philipp Wodianer vor.

Der Vorsitzende läßt hierauf eine Zuschrift des Ministerpräsidenten verlesen, in welcher die Hauptstadt aufgefördert wird, anlässlich der Millenniums- Feierlichkeiten in der ersten Hälfte des Monats Mai eine Festsitzung des Municipalausschusses ab- zuhalten. Der Aufforderung wird in der Weise sofort Folge gegeben, daß beabs. Feststellung des Pro- gramms dieser Festigung unter dem Präsidium des Oberbürgermeisters und sämtlicher Bürgermeister ein aus folgenden Mitgliedern bestehendes Komitee ent- sendet wurde: Baron Bela Liptay, Sigmund Rupp, Mar Fall, Julius Steiger, Géza Bo- longy, Moriz Mezei, Johann Radocza, Karl Morzányi, Franz Heltai, Johann Gelleri- Szabó, Ludwig Krauß de Megyer, Albert Berze- vicz, Géza Wagner, Ludwig Tolnan, Lud- wig Kármán. Schriftführer: Obernotär Stellver- treter Franz Fall er und Notár Alexander Gspár u.

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Einige unwesentliche Vorlagen der Finanzsektion werden ohne Bemerkung im Sinne der Magistratsvor- lagen erledigt.

Am 8. Juni d. J. soll bekanntlich — als eines der hervorragenden Momente der Millenniums-Feier- lichen — ein Guldigungs-Festzug veranstaltet wer- den. In Folge einer diesbezüglichen Aufforderung des Ministerpräsidenten betraute die Repräsentanz, nach eini- gen Bemerkungen Bolongy's, die hauptstädtische Ausstellungskommission mit der Bildung eines Organi- sationskomitès, welches die notwendigen Verfügungen betrefis Theilnahme der Hauptstadt zu treffen hat.

Raul Vágó bittet um die Konzession für die Konzession zur Errichtung von Tribünen anläß- lich des auf seine Initiative zu veranstaltenden histori- schen Festzuges. Der Festzug würde sich aus dem Hofe der Franz-Josephs-Kaserne über die äußere Kerepeser- straße, die Giselastraße und Stephaniestraße bewegen, hier das Rondeau umkreisen und sodann zum Aus- gangspunkt zurückkehren; aus den Einmachten der Tribünen, deren Zahl auf 100.000 projektirt ist, sollen die Kosten der Veranstaltung gedeckt werden. Der Magistrat beantragt, die Konzession unter der Bedingung zu erteilen, daß vor Errichtung der Tribünen um die Baulizenzen speziell angelehrt werden muß und bei Wiederholung des Festzuges die Tribünen sofort abzubauen seien. Berzevich erachtet die letztere Bedingung als zu rigoros, Medrey wünscht, die Fest- zugsklinie möge bis zur Einmündung der Andrássystraße ins Stadtwaldchen ausgedehnt, respective derart abgeän- dert werden, daß das Rondeau nicht in dieselbe einbezogen wird, Johann Horváth will behaltene Preise für die minder bemittelten Klassen. Julius Pártos und Alexander Hegedüs acceptiren den Magistratsantrag. Die Generalversammlung acceptirt hierauf den Magistratsantrag sammt dem Medrey'schen Amendement.

Als Quasiacht werden dem Finanzminister für das Jahr 1896 10.000 fl. angeboten. Der Entwurf des Dokumentes, mittelst dessen das Eigenthumsrecht des Bauathes auf die durch die Donanregulierung genommenen Gründe festgestellt wird, wird nach den Bemerkungen H. Kunvárt's, M. J. Szabó's, Baron Raas', des Direktors Göz und Raul Scheich's mit großer Majorität angenommen.

Das Gesuch des Ministerialrathes Johann Gyöngyösi und 37 Genossen um Ueberlassung von 330.000 Quadratfuß an der äußeren Kerepeserstraße be- hufs Gründung einer neuen Beamtenkolonie („Tausen- haus“) wird unter förmlichen Aufen: „Abstimmen! Abstimmen!“ ohne jede Bemerkung ein- stimmig abgelehnt. (Ghenruise.) Die Struktionskommission meldet hierauf, daß anlässlich des seit 3 Uhr sich vollziehenden Wahlattes Obernotär Ludwig Kullmann mit 236 von 246 ab- gegebenen Stimmen zum Magistratsrath der Haupt- und Residenzstadt gewählt wurde. (Ghenruise.) Magistrats- rath Kullmann erscheint sofort im Sitzungssaale und legt den Amtseid ab. Der Vorsitzende richtet an den neugewählten Funktionär eine warme Begrüßungs- ansprache, auf welche Kullmann mit tiefempfindlichen Worten dankt. Seine Versicherung, daß er nach wie vor seinen Obliegenheiten mit Fleiß, Pünktlichkeit und größter Gewissenhaftigkeit nachkommen werde, begegnet lebhaften Ghenrufen. — Auf die durch die heutige Wahl erledigte Stelle eines Obernotárs wurden offiziell die Magistratsnotárs Fall er, Gspár und Rózsá- sólyvi kandidirt; die Wahl findet in der nächsten Generalversammlung statt.

Die gegenwärtige Eintheilung und Placirung der Schwimmschulen wird beibehalten.

Ein Ansuchen Leopád Molnár's um Ueber- lassung eines Grundstückes zum Bau eines Ateliers wird abgelehnt. Einige geringfügige Bedeckungsangelegenheiten werden ohne Bemerkung erledigt. Magistratsrath Kuu referirt sodann die Vorlage betrefis Errichtung der Schwurplatzbrücke. Diese- bairt bekanntlich auf einer Zuschrift des Handelsministers und kulminirt darin, daß die Hauptstadt die Mehr- kosten des Brückenbaues nicht tragen soll; im Uebrigen erkläre sich auch der Magistrat für eine Brücke mit einer Leinwand. Die Vorlage wird ohne jedwede Bemerkung und ein- stimmig acceptirt.

Ebenso einmüthig und ebenso einwandlos wird die mit dem Brückenbau in engem Kontakte stehende Vorlage betrefis Regulirung der inneren Stadt, res- pective bezüglich des vom Ministerpräsidenten geforder- ten weiteren Kostenbeitrages erledigt. Dem Magistrats- antrage entsprechend erklärte die Generalversammlung einstimmig, daß sie wohl für Parkirung, Wasserleitung, Kanalisirung u. c. zu den Regulirungskosten 331.000 fl. beitrage, aber jede weitere Beitrags- leistung ablehne. (Der Minister hatte 3.640.097 fl. gefordert und als Entschädigung zwei auch gegenwärtig der Hauptstadt gehörende Grundkomplexe im Schätzungs- werthe von 1.565.600 fl. geboten.)

Des Weiteren wird die Vorlage in Angelegenheit der Regulirung der Umgebung der Mathiaskirche, sowie der Errichtung einer provisorischen Stiege nach einer kurzen Bemerkung Festhängig angenommen.

Das neuerliche Reskript des Ministers des Innern, des Inhaltes, daß er nicht in der Lage sei, den Ausbau der elektrischen Quadbahn vom Schwurplatz bis zur Akademie zu gestatten, wird zur Kenntniß genommen.

Zur Unterstüzung von Kleingewerbetreibenden, welche für die Ausstellung kunstgewerbliche Gegenstände anzufertigen beabsichtigen, werden 5000 fl. votirt.

Der Magistrat empfiehlt, das illustrierte Pracht- werk „Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums- ausstellung“ mit 2500 fl. zu subventioniren. Dr. Hugo Preyer spricht gegen die Vorlage. Joseph Wolfner wünscht diese Subvention in der Form von Substitution auf 500—600 Exemplare zu erteilen, welcher Ansicht auch Dr. Deßler Rágh beistimmt. Nachdem Bürger- meister Kamermayer die Vorlage vertheidigte, wird dieselbe von der Majorität unverändert angen- ommen.

Die Absicht, kompetenten Ortes Schritte zu machen, daß das Saneregiment Nr. 32 anlässlich der Millenniums- feier heimberufen werde, wird fallen gelassen. Auch der Antragsteller M. J. Szabó erklärt sich „angefichts der Komplikationen im Orient“ hienit einverstanden.

Dem katholischen Lehrkräftesinnverein wird eine Bauubvention von 5000 fl. erteilt.

Als Beitrag zu den Kosten des Landes Schau- turneies der ungarischen studirenden Jugend im Juni d. J. werden 4500 fl. votirt.

Die Finanzsicherung der Mauthlinien wird im Sinne der Magistratsvorlage beschlossen und werden für die hiedurch sich notwendig erweisenden Baulich- keiten 468.000 fl. votirt.

Hienit ist die Tagesordnung erschöpft und wird die Generalversammlung — gegen 8 Uhr — geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Januar.

Die Metropolitankirche. Der Handels- minister hat durch Verordnung Zahl 90.850 vom 4. Januar l. J. der ungarischen Bank für Industrie und Handel auf die Dauer eines Jahres die Vor- arbeiten-Konzession für eine elektrische Bahn erteilt, welche 1. vom Leopoldring aus durch die Honvéd- gasse, über den Neugebäudeplatz, durch die Vöste- gasse, über den Giselabethplatz, durch die Wiener- und die Kronprinzgasse, über den Schlangenberg, durch die Universitätsgasse, über den Univeritätsplatz, durch die Kecskenémetergasse, über den Calvinplatz und durch die Sorokfärerergasse bis zum Bakásyplatz unterirdisch, von hier aus aber durch die Mestergasse bis zum Franzstädter Bahnhofe im Niveau der Straße geführt würde. 2. Vom Schlangenberg aus hätte eine Zweig- linie durch die Kossuth Lajos- und die Tabakgasse bis zum Ostbahnhofe unterirdisch und weiterhin bis zu der elektrischen Bahn auf der Hungariastraße im Niveau der Straße zu führen. 3. Vom Neugebäudeplatz aus würde in der Richtung der Zoltángasse eine Linie in einem Tunnel unter der Donau in der Richtung des Hafnerplatzes, des Bombenplatzes und der Vathhánggasse bis ans Ende der Hattugasse unter- irdisch und weiterhin über den Heuplaz, durch die Metriggasse und den Stadtmeierhof bis zur Zahn- radbahn im Niveau der Straße führen.

Blockbergbahn. Das Projekt der elektrischen Blockbergbahn ist in ein neues Stadium getreten. In Bezug auf die Grundbenützung ist zwischen dem Municipium der Hauptstadt und den Projektanten eine Vereinbarung zustande gekommen, in Folge dessen das hauptstädtische Fiskalrat angewiesen wurde, den Betrag auszufertigen.

Die hauptstädtische Kommission für Pri- vatbauten hat sich in ihrer gestern gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Joseph Schulz, 5. Bezirk, Zoltángasse Nr. 909, für einen dreistöckigen Neubau; — für Par- terrebauten: an Jakob Schüller, 1. Bezirk, Híde- fuerstraße Nr. 84; an Joseph Zubovits, 3. Bez- zirk, Remetehgyried Nr. 2161; an August Reich, 3. Bezirk, Vöröshárgergasse Nr. 62; an Franz Kiss und Joseph Rinhoffler, 7. Bezirk, Kovérgasse Nr. 2333; an Anton Novell, 8. Bezirk, Prater- gasse Nr. 7072; an Franz Gräßl, 10. Bezirk, Ro- mángasse Nr. 10; an Johann Trofenbrod, 10. Bez- zirk, Gyömréerstraße Nr. 8497.

Wasserreservoir auf dem Blockberge. Im Interesse der Erbauung des Reservoirs auf dem Block- berge haben sich Terrainbohrungen als nothwendig er- wiesen, zu welchen der Grundeigentümer, Magnaten- hauseinglied Michael Ger v a y, antstandslos seine Ein- willigung erteilte. Die Baukommission hatte demselben auf die Ausführung dieser Arbeiten einen Konturs aus- geschrieben und von den eingelangten zwei Orten das des Unternehmers Leiber accentirt. Gleichzeitg wurde die Wasserwerksdirektion beauftragt, im Einvernehmen mit dem Genannten die sofortige Inangriffnahme der Bohrungen zu veranlassen.

Die Straßenbahn Direktion wurde vom Magi- strate aufgefordert, das Steinpflaster zwischen und neben

dem Bahngelände bis zur Eröffnung der Ausstellung in besten Zustand verbleiben zu lassen.

Die Umschlingung des arabischen Brunnens im Stadtwaldchen soll jetzt verlegt und dessen Steinverkleidung demoliert werden, da dieses Terrain für die Ausstellung benötigt wird.

Ballon-Explos. Robert Eder hat um die Konzeption angelehrt, für die Dauer der Millenniums-Ausstellung im VI. Bezirk auf dem Billengrund Ecke der Arenastrasse und der Tendringasse mit einem Ballon-Cantiv Luftfahrten bis zu 600 Metern Höhe veranstalten zu dürfen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Ausland (Die Ereignisse im Transvaal), Der Kapitalist (Die Reform des Posten- und Telegraphenwesens), Kursberichte, Gerichtshalle, Budapest, Wiener Börse, Auszug aus dem "Közlöny", Todtenliste, Lotterziehungen, Wasserstand, sowie die "Feuilleton-Zeitung" ("Allerlei") und die Fortsetzung des Romans "Wanda", Theater- und Vergnügungs-Anzeiger sowie "Kleiner Anzeiger" und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier milderes, trockenes Wetter und gegen Mittag stieg die Temperatur bis über den Nullpunkt, Abends stellte sich jedoch wieder Frost ein; das Barometer ist auf 761 Mm. gefallen.

Se. Majestät hat jüngst die Witwe Gräfin Irma de la Sasse in nahezu halbstündiger besonderer Audienz empfangen.

Erzherzog Franz Ferdinand. Von autoritativer Seite kommt dem "Fremdenblatt" folgende Mitteilung zu: Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, in dessen Befinden keine wesentliche Veränderung eingetreten ist, und Erzherzog Eugen sind am 26. Dezember in Assuan glücklich eingetroffen.

Auszeichnung. Se. Majestät hat, wie das Amtsblatt heute meldet, dem Direktor der Budapestser allgemeinen Wagonleib-Geellschaft Sigmund Hartenstein in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Verkehrswezens erworbenen Verdienste tagzwei den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Der Landes-Unterrichtsrath hielt heute unter dem Präsidium des Erzabtes Hippolyt Fehér seine letzte Plenarversammlung. In derselben wurde das Reskript des Unterrichtsministers verlesen, in welchem der Unterrichts-rath von der Genehmigung der neuen Organisation durch Se. Majestät und von der durch letztere bedingten Auflösung verständigt wird.

Ernennungen. Dr. Friedrich Hofmann zum ordentlichen Professor an der staatlichen höheren Mädchenschule in Budapest; Oberrealschuldirektor Karl Hofner zum Ministerialkommissar für die Lehrerinnen-Prüfungskommission der Englischen Frauen-Präparanden in Budapest.

Hoftrauer. Auf allerhöchste Anordnung ist für meiländ Se. k. Hoheit den k. Prinzen von Preußen Friedrich Wilhelm Ludwig Alexander die Hoftrauer von Donnerstag, 9. Januar, angefangen durch sechs Tage ohne Abwechslung bis einschließlich 14. Januar zu tragen.

Millenniumsausstellung. Die historische Hauptgruppe hat dieser Tage einige interessante und seltene Reliquie erhalten.

Der englische Amateur Marcus von Balthandte aus Longleat die Del.orientals Gemälde des k. Königs und seiner Gemahlin Alona Brinpi mit der Erklärung ein, daß er diese Bilder der Millenniumsausstellung zur Verfügung stelle.

Das Municipium des Neograder Komitats überlände eine aus der Zeit der französischen Revolution (1801) stammende herrliche gestickte Fahne. Die auf der einen Seite aus rothem, auf der anderen aus blauem Seidendamast angefertigt ist. Auf dem am Stiele befestigten silbernen Platten sind die Namen des Palatinus Joseph und seiner Gemahlin Alexandra Paulowna ersichtlich.

Die Gesangschorre sämtlicher Mittelschulen werden in Budapest unter Mitwirkung der Hörer anderer Lehranstalten unter Leitung des Professors Joseph Haraach an den Pfingstfeiertagen und anlässlich der Landes-Turnfeste Monstrekonzerte veranstalten. Die Zahl der Sänger wird mehr als tausend betragen.

Leitender Dank. Der Unterrichtsminister spricht dem Baron Leopold Edelsheim-Gyula, welcher für die Schule in Jarand mit einem Kostenaufwande von 10,000 fl. ein Gebäude in Stand setzen ließ, sowie auch dem Güterdirektor Baron Ferdinand Dittfurth, welcher dieselbe Schulbau projektiert und geleitet hat; ferner der verwitweten Frau Joseph Mátyás in Krennits, welche zur Bildung von Schulprämien eine Stiftung von 1000 fl. errichtete, Dank und Anerkennung aus.

Der Prinzenraub von Neuenburg. Aus Zürich wird dem "N. B. Z." telegraphirt: Die Regierung des Kantons Neuenburg übersendete gestern Abends dem Bundesrath einen offiziellen Bericht über die Affaire der abessinischen Prinzen. Aus demselben ergibt es sich, daß nicht eigentlicher Raub mit Verletzung völkerrechtlicher Grundgesetze vorliegt, sondern daß die Prinzen durch List und falsche Vorspiegelungen auf italienisches Gebiet gelockt worden seien.

Doktor Traversi war mit dem Prinzen Sidische Guga eng befreundet und stand in regem brieflichen Verkehr mit ihm; auch begab er sich einst nach Neuchatel, um den Prinzen einen Besuch abzustatten.

Faschingschronik. Der Wiener ungarische Dilettantenverein veranstaltete am 4. d. in seiner Lokalität Am Hof eine Millenniumfeier, welcher ein großes und vornehmes Publikum beiwohnte. Die Feyer begann mit der Darstellung des Murat'schen Lustspiels "Vragasakadas", worauf das Mitglied der kön. ung. Oper Fel. Stella Kolozsvari unter stürmischen Beifall mehrere Lieder sang.

Handschuhe für die Militärmannschaft ist die neueste Neuerung, die man in Wien beim Kriegsministerium ausgedacht und deren Durchführung beschlossen hat. Bisher hatte bloß die Mannschaft vom Korporal aufwärts das Recht, die rothen Hände mit weissen Handschuhen gegen die rauhe Luft zu schützen, und daß Gefreiter und Vormeister eigentlich keine Chargen sind und der Unteroffizier erst beim Korporal anfängt, das konnte man so recht daran erkennen, daß der Mann mit den zwei Sternen erst bejagt ist, Handschuhe zu tragen.

verein für Ungarn veranstaltet am 19. d. in sämtlichen Sälen der Redoute einen großen Maskenball zu Gunsten seiner Präparanden und Kindergärten. Der wohlthätige Zweck, sowie der im Vorjahre erzielte Erfolg lassen hoffen, daß dieser Ball auch diesmal im Kreise des Publikums reges Interesse hervorrufen wird, umso mehr, als die Besucher außer der Eintrittsgebühr in keiner Weise in Anspruch genommen werden.

Reformen bei der Polizei. Oberstadthauptmann Rudnay plant nach Mittheilung einer Lokalkorrespondenz mehrere Reformen, so die Einführung einer Dienstespragmatik, Neueintheilung und Vermehrung der Bezirks-Stadthauptmannschaften, Errichtung einer Bibliothek etc.

Otto Maas. Wir haben bereits gemeldet, daß der Chef der Firma Haafenstein u. Vogler, Herr Otto Maas, eine allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit, gestern in Wien im Alter von 70 Jahren gestorben ist.

Der Verstorbenen war der richtige self-made man; aus kleinen und bescheidenen Anfängen hat er sich zu einer angesehenen Position emporgearbeitet. Unermüdlicher, eifriger Fleiß, treffliche Charakteranlagen, ein hohes Maß natürlicher Intelligenz zeichneten ihn in hervorragendem Maße aus. Otto Maas wurde als der Sohn eines Baumeisters zu Nordhausen im Jahre 1826 geboren. Schon als Knabe für die Bücher Schwärmend, wandte er sich dem Buchhandel zu.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat die Zuweisung des Feldmarschall-Lieutenants Karl Ritter v. Gollb, bei Enthebung von dem Kommando der 5. Infanterie-Truppen-Division, zum 1. Korpskommando angeordnet; ernannt: den Generalmajor Daniel Ritter v. Gricic, Kommandanten der 47. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten der 5. Infanterie-Truppen-Division; den Obersten Albert v. Koller des Generalstabskorps, Generalstabchef des 8. Korps, zum Kommandanten der 47. Infanterie-Brigade; ferner anbefohlen, daß bei diesem Anlasse den Letzteren der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; den Oberstlieutenant Arthur Freiherrn Giesl v. Gieslingen des Generalstabskorps, eingetsetzt zur Truppenabtheilung beim Wiener Regiment Erzherzog Karl Nr. 3, zum Generalstabchef des 8. Korps ernannt.

Handschuhe für die Militärmannschaft ist die neueste Neuerung, die man in Wien beim Kriegsministerium ausgedacht und deren Durchführung beschlossen hat. Bisher hatte bloß die Mannschaft vom Korporal aufwärts das Recht, die rothen Hände mit weissen Handschuhen gegen die rauhe Luft zu schützen, und daß Gefreiter und Vormeister eigentlich keine Chargen sind und der Unteroffizier erst beim Korporal anfängt, das konnte man so recht daran erkennen, daß der Mann mit den zwei Sternen erst bejagt ist, Handschuhe zu tragen. Von nun an soll es anders werden. Auch die Mannschaft ohne Chargengrad erhält Handschuhe. Ob es weisse Handschuhe sein werden, wie die jetzigen, das weiß man noch nicht, ebenso wie es auch dunkel ist, ob die Handschuhe im Dienst, zur Parade oder zum Ausgang bestimmt sind.

geschmeidigen, gemickten Hanteln. Auch bei Truppen geschmeidigen Hanteln sind, schloß im Sommer Da wird ohne sein, es sei entschädigt ihre Rückenfedern ausführen zu in die Sonntag kommen, den durchgeführt die Handschuhe so sehr an rüthlichen Handsch überhaup dre Eine heraus, sache haben, f

Ein sich, wie man Cirkusdirektor t ö d t e n K o h l e n g m ü n d i g e K i n d e r

Ein kön. ung. Opfänger Leo F geborenen S ch o r s B a r t k i t z e über die auch ein zwei noch keine La Sumagalli na und machten im pathen auch b liehen sie der zukommen.

Der wird uns tele hinterlegte er ging in Spektoren. Auf verwendete Le scheint nicht r immobiles Be Million in W dürften, wenn kaum zehn M bleiben.

Wort schaftliche Kon Kasino-Vereine während des festgesetzt:

14. Jan mann des Inf. schen Mobilität v. Müller, den Fortschritte Krieges"; 28. auditor der He Zusammenhan bürgerlichen M b u l k a, Maj Verwendung de vermittlung un Friedrich J a k Nr. 16; "Arb 20. Februar: festigung von K t o w s k y, Da klärungsdiens 3. März: Befehl wehr; "Interes Frankreichs geg v. M i c h n a y, auf Befestigung Gerichtsadvokat am Valu wäh 24. März: R Bonnier-Batal europäischer M nant Friedrich Generalstabster in Afrika". W träge: Oberlie dem Generalsta im Kriege"; S u f a r e n R e g i m e S u f a r e n R e g i m e großen Kavalle vom Standpun S p i c e r, R e "Der Militaris

Für d schen Gerack lung der Dis worden ist, ha Janaz Sch r Wilhelm G u kön. Rath Ma Salamon S t

Tode graphirt: Hei welcher mit v und W a g n e W i l l a am Rür

am 19. d. in sämtl. n großen Maste nandie und Linderarten. der im Vorjahre erzielte Ball auch diesmal im teresse hervorruft wird, er der Eintrittsgebühren genommen werden. Preis Abendkasse 2 fl. — Für teile n, welcher am hndet, gibt sich im Kreise reges Interesse kund. verendet; Diejenigen, en, mögen sich an die und VII. Bezirks wena dem Entwurfe des gerichtet wurde, stellt ein desverein der Holz b a n d l u n g s b e a m e n eigenen Lokalitäten vorlesungs- und Konzert- lung folgt.

Polizei. Oberstadt- nach Mittheilung reze Reformen, so die matiz, Neueintheilung tadthauptmannschaften, n. In der Centrale zmei Beamte Inzipe- Reform des Polizeie- de der Journalist Luda- Ausarbeitung eines ut. In den nächsten tmann dem Minister unisform der Polizei- ungszuschlag referiren. aben bereits gemeldet, nstein u. Vogler, Herr beliebte und geachtete im Alter von 70

richtige self-made man; fängen hat er sich zu vorgearbeitet. Unermüd- Charakteranlagen, ein g zeichnen ihn in her- Maas wurde als der dhauen im Jahre 1826 die Bücher schwärmend, zu. Im Jahre 1848 freiwirtschaftlichen Bewegung burg vermittelte ihn zu it, allein Maas wußte men nach Amerika. Er ler und dann wieder — rmen deutscher Anstie- rger Stern nach Phila- te und später Journalist te er 1862 nach Deutsch- frankfurter Schützenst- n und diese Beamten- e neue Richtung. Maas Wien ihr Bureau zu d Bedeutung die Firma bekannt. Otto Maas, als Vizekonful der Ver- te, erhielt später den Die Firma wird nun- ndolf und Otto Maas

Unruhmännlichkeit. Sr. Maje- domarschall-Lieutenants bebung von dem Kom- Division, zum 1. Korps- den Generalmajor Kommandanten der Kommandanten der ops, Generalstabschef ten der 47. Infanterie- bei diesem Anlasse dem schichten Zufriedenheit berlieutenant Arthur en des Generalstabs- stellung beim Manen- zum Generalstabschef

Militärmannschaft ist in Wien beim Kriegsz- ten Durchführung be- los die Mannschaft eht, die rothen Hände die rauhe Luft zu d Vormeister eigentlich Unteroffizier erst beim man so recht daran den zwei Sternen erst e. Von nun an soll ie Mannschaft ohne e. Ob es weiße Hand- igen, das weiß man auch dunkel ist, ob e Parade oder zum heimlich werden sie arme Infanterist wird wissen, wie der Jahr- Erster weiß es, wie Rasernehofe mit blau- eiskalten Metalltheilen bissen auch ein traurig heißt, bei zehn Grad ügel und Peitsche zu bel zu halten. Wie und wohl in den

geschmeidigen, weichen, warmen Hirschleder- oder gewirkten Handschuhen, die eingeführt werden sollen. Auch bei der Parade wird das Aussehen der Truppen gewinnen. Man erinnere sich nur, wie schäme die Eleven der beiden Kadetenschulen bei den Paraden sind, wenn sie in den weißen Handschuhen ausrücken. Ein Kreuz werden die Soldaten bloß im Sommer mit ihren Handschuhen haben. Da wird ihnen die Geschichte doch ein Bißchen lästig sein, es sei denn, daß sie hiefür durch den Stolz entschädigt werden, den sie hinein setzen werden, ihre Rückenfein mit behandschuhter Hand am Arme ausführen zu können. Es wird aber vielleicht auch in die Sonntagsschlägereien ein vornehmerer Zug kommen, denn daß die Keilereien so schlantweg durchgeführt wurden und nicht erst gegenseitig die Handschuhe hingeworfen wurden, dabei hat es nicht so sehr an ritterlichem Sinn als an den erforderlichen Handschuhen gemangelt. Wie man die Sache überhaupt dreht und wendet, es kommt immer das Eine heraus, daß unsere Soldaten begründete Ursache haben, sich der Handschuhbesetzung zu freuen.

Ein schreckliches Familiendrama spielte sich, wie man uns telegraphirt, heute in Pola ab. Cirkusdirektor Andreas Richter und dessen Gattin tödteten sich durch Einathmung von Kohlen gas. Das Ehepaar hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Eine interessante Taufe. Der Direktor der kön. ung. Oper Julius Káldy und der Opernsänger Leo Fuma g a l l i hielten heute den neugeborenen Sohn Julius des Mitliedes des Operndirektors Bartoluzzi in der Elisabethstädter Pfarrkirche über die Taufe. Während der Ceremonie wurde auch ein zweites Kind zur Taufe gebracht, welches noch keine Taufpaten hatte. Die Herren Káldy und Fuma g a l l i nahmen sich des kleinen Weltbürgers an und machten sich erbötig, die Funktionen der Taufpaten auch bei ihm zu versehen. Nach der Taufe ließen sie der armen Wöchnerin eine Unterstützung zukommen.

Der Nachlaß Max Lebaudy's. Aus Paris wird uns telegraphirt: Als Lebaudy majorren wurde, hinterlegte er bei Valensi 17 Millionen. Eine Million ging in Spekulationen auf amerikanische Werthe verloren. Auf Spielwetten und persönliche Bedürfnisse verwendete Lebaudy zwei Millionen. Der Rest erscheint nicht verrechnet. Lebaudy besaß überdies ein immobilis Vermögen von 11 Millionen und eine Million in Wertpapieren. Nach Abzug der Kosten dürften, wenn nicht neue Forderungen auftauchen, kaum zehn Millionen aus der Verlassenschaft verbleiben.

Vorträge im Offizierskafino. Das wissenschaftliche Komite des militärwissenschaftlichen und Kasino-Vereins in Budapest hat den Vorträge-Opklus während des Wintersemesters 1896 in nachfolgendem festgestellt:

- 14. Januar: Georg M l a d e n o v i c s, Hauptmann des Inf.-Reg. Nr. 23: „Streiflichter auf die russischen Mobilisierungsverhältnisse“; 21. Januar: Hugo v. Mü l l e r, Major der k. ung. Landwehr: „Die neuesten Fortschritte der Naturwissenschaften im Dienste des Krieges“; 28. Januar: Dr. Hugo S z i l a g y i, Oberauditor der Reserve, Wechsel- und Landesgerichtsadvokat: „Zusammenhang der Militär-Rechtsordnung mit der bürgerlichen Rechtspflege“; 4. Februar: Moriz G z i b u l l a, Major des Generalstabs-Korps: „Ueber die Verwendung der modernen Mittel zur raschen Befehlvermittlung und im Meldewesen“; 11. Februar: Dr. Friedrich J a k o b y, Stabsarzt des Garnisonsspitals Nr. 16: „Arbeiter-Abtheilungen im k. u. k. Heere“; 20. Februar: Adorjan W i e b e r, Hauptmann: „Befestigung von Pola“; 25. Februar: Joseph P o m i a n t o w s k y, Hauptmann des Generalstabs-Korps: „Aufklärungsdienst vor, während und nach einem Gefechte“; 3. März: Lehel F e s t l, Hauptmann der kön. ung. Landwehr: „Interessante Momente aus dem letzten Feldzuge Frankreichs gegen Madagaskar“; 10. März: Ludwig v. M i c h n a y, Oberst des Inf.-Reg. Nr. 86: „Angriff auf Befestigungen“; 17. März: Dr. Anton R e m e n y i, Gerichtsadvokat, Lieutenant in der Reserve: „Segefecht am Valu während des japanisch-chinesischen Krieges“; 24. März: Karl R i n g b a u e r, Hauptmann des Pionier-Bataillons Nr. 4: „Kriegsbrückenbau der europäischen Mächte“; und am 31. März: Oberlieutenant Friedrich R i t t e r v. R a i m a n n, augetheilt dem Generalstabs-Korps: „Die jüngsten Kolonial-Erwerbungen in Afrika“. Vorgemerkt sind außerdem folgende Vorträge: Oberlieutenant Adalbert v. B e n k e, augetheilt dem Generalstabs-Korps: „Verwendung der Feldbahnen im Kriege“; Ludwig H o r n á t h, Rittmeister des Kaiserregiments Nr. 16: „Die erste Eskadron des Kaiserregiments Nr. 16 gelegentlich der vorjährigen großen Kavallerie-Ausflugsmanöver bei Klein-Ozell vom Standpunkte der physischen Leistungen“ und Mauro S p i c e r, Rechnungsoffizial im Hofverwaltungsministerium: „Der Militarismus im Reiche der Poesie“.

Für den Landesfond der ungarländischen Jörakiten, dessen Errichtung in der Versammlung der Distriktspräsidenten am 6. d. beschlossen worden ist, haben die Distriktspräsidenten kön. Rath Janaz S c h r e i b e r 10,000 Gulden, kön. Rath Wilhelm G u t m a n n de Gesse 10,000 Gulden, kön. Rath Martin S c h w e i g e r 5000 Gulden und Salamon S t e r n t h a l 5000 Gulden gespendet.

Todesfall. Aus Zürich wird uns telegraphirt: Heute starb hier Dr. François W i l l e, welcher mit E i j, H e i n r i c h P e i n e, W i s m a r d und W a g n e r intim befreundet war, in seiner Villa am Rüricher See. Sein interessanter Brief-

wechsel wurde seinerzeit in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht.

Verhaftung. Aus Baden wird uns telegraphirt: In Wiener-Neustadt wurde der Arbeiterführer Dr. Emanuel B e r s t l, Redakteur der „Neuenkirchner Volkszeitung“, wegen eines Schmähartikels gegen die österr.-ung. Armee in Untersuchungshaft gezogen.

Ein Geständniß im Arrest. Der in Verwahrungshaft der Belgrader Polizei befindliche Joseph G z i g a r s k y aus O b e c s e in Südungarn gab in Gegenwart des Semliner Stadthauptmannes S e k u l i t s c h nach längerem Verhöre an, mit fünf Genossen die reiche Witwe Natalie S z e g e r in Martonos bei S e p t a u s g e r a u b t zu haben. Als Beute wurden 22,000 fl. Baargeld und 11,000 fl. Werthpapiere mitgenommen; die letzteren verbrannten die Räuber, das Baargeld steckten sie unter sich und flohen nach Serbien. Bei Gzigarsty wurden 1500 fl., bei seiner in Schabag angehaltenen Frau 4115 fl. vorgefunden.

Duell. Das Duell zwischen dem Mitarbeiter des „Egypetéris“ Emerich B i h a r i und dem Redakteur des „Magyarország“ Ladislaus J n c z e d y hat heute Nachmittags stattgefunden. Die beiden Gegner drangen dreimal auf einander los. Beim dritten Zusammenstoß erhielt Jnczedy eine Verletzung an der rechten Hand. Bihari blieb unverletzt.

Vorträge. In der Landes-Handels- und Gewerbehalle (Rang Jánosgasse Nr. 29) hält am 14. d. 7 Uhr Abends, Geheimrath Alexander M a t t e l o v i t s einen Vortrag über die Quote. — Im ungari schen Juristenverein wird am 11. d. die Diskussion über den Anklagebeschluß fortgesetzt. Vorgebracht zum Worte sind: Karl J l l e s, Franz W a r g h a, Johann T a r n a y. — Im technologischen Gewerbe-Museum (Volks-Theatergasse Nr. 8) werden am 14., 17., 21., 24., 28. und 31. Januar durch Direktor Otto T a b o r s k y Vorträge über die Konstruktion und Behandlung der Petroleum- und Benzinmotoren gehalten. Die Vorträge beginnen um 7 Uhr Abends, und sind Karten in der Museumskasseler gratis erhältlich.

Selbstmord. Wie aus Abauj-Szántó gemeldet wird, hat sich dort vorgelesen der wohlhabende Wiener Ludwig K e z s m á r t y erhängt. Kezsmarty, der vor einigen Jahren zum zweiten Male heirathete, schloß vor einiger Zeit Verdacht, daß seine Frau mit seinem Verlobten ein Verhältnis unterhalte. Die Eifersucht raubte dem Bedauernswerten förmlich den Verstand, und in einem Momente der Verzweiflung machte er seinem Leben ein Ende.

Die Affaire Max Lebaudy. Aus Paris werden neue interessante Details über die Flucht des Wechselstubenbesizers V a l e n s i telegraphirt, der, wie schon berichtet, Depots des jungen Max L e b a u d y, des im Militärspitale verstorbenen „petit sucrier“, untergeschlagen hat. Die Mittheilungen lauten:

Der flüchtig gewordene Valensi war Direktor einer Wechselstube in der Rue Scribe; das Geschäft nannte sich pomphaft „Société française de banque et de change“. Er war nicht nur der Bankier, sondern auch einer der eigeren Freunde Max Lebaudy's, der ihm nach seiner Emigration ungefähr 17 Millionen ins Depot gab. Zugleich ertheilte er ihm eine regelrecht ausgelegte Vollmacht, wonach Valensi nach Gutdünken Börsenoperationen und Spielwetten auf Krennplassen für den jungen Lebaudy besorgen durfte. Was nun die Spielwetten betrifft, soll Valensi gemeinsam mit dem verhafteten Cesti den jungen Lebaudy „gerupft“ haben. Die Beiden haben ihm fast immer hohe Verluste vorgezeigt. Was aber die finanziellen Operationen anbelangt, so hat Valensi thatsächlich ebenso für sich wie für seinen Freund Max unglücklich spekulirt. Ein Advokat, den Valensi vor seiner Flucht als seinen Anwalt aufstellte, bewies den Brüdern Max Lebaudy's, daß von dem kolossalen Depot 13 Millionen durch ungünstige finanzielle Operationen verschlungen wurden. Die Erben Lebaudy's forderten die restlichen vier Millionen vergebens zurück und erklärten deshalb die Strafverfolgung gegen Valensi, der aber vorzog, rechtzeitig die Flucht zu ererzieren. Er soll übrigens selbst im letzten Anach viel verloren haben. Zu den Opfern seines Gebahrens zählen auch die Kommanditäre seiner Wechselstube, deren Passiven sieben Millionen betragen. Valensi hatte auch einen Neinstall, war aber in der Sport- wie in der Finanzwelt nicht gerade am besten beleumundet. Für gestern den 7. d. war thatsächlich die definitive Superarbitrirung des jungen Lebaudy in Aussicht genommen und es war beschlossene Sache, daß er sich nach seinem Austritt aus dem Militärdienst mit der Schauspielerin Mary verhehlen werde. Es war auch bereits ein elegantes Privathotel gemietet, dessen Einrichtung gegenwärtig trotz des Todes des jungen Lebaudy noch fortgesetzt wird. Man weiß, daß die Familie die besten Beziehungen zu Fräulein Mary unterhält.

Ein neuer Verein. In der Hauptstadt ist — wie eine Lokalcorrespondenz meldet — gegenwärtig eine neue humanitäre Institution, ein Hilfsverein für Bedientete, im Entstehen begriffen. Der Verein machte es sich zur Aufgabe, solche Bedientete zu unterstützen, die ohne ihr Verdienen keine Beschäftigung haben oder von irgend einem Malheur ereilt wurden.

Einbruchsdiebstähle. Heute Nachts haben bisher unbekannt Thäter in den Verkaufsbazar des Mathias Stephan H i r s c h auf der Kerepesystraße Nr. 63 einen Einbruch verübt, wobei Double-Gold-Uhrketten, ferner Taschen- und Raucherzeuge, Geldbörsern u. s. w. im Werthe von 150 Gulden gestohlen wurden. — Bei dem Juwelier Moriz B r a u n in der Ludwiggasse Nr. 217 wurde gestern Abends der Auslagenkasten erbrochen; die in demselben entwendeten vier silberne Taschenuhren und drei silberne Uhrketten.

Unglücksfall in einem Circus. Aus München (Westphalen) wird uns telegraphirt: Die Löwenbändigerin M i j M a r g a r e t h e, welche sich mit neun Löwen produzierte, wurde von einer Löwin an der Gurgel gefaßt, nachdem dasselbe Thier ihr gestern die Schenkel zerfleischt hatte. Trotzdem die Nerzte Wundheiler konstatirt hatten, wollte die Löwenbändigerin auf die Produktion nicht verzichten. Mij Margarethe dürfte kaum am Leben bleiben.

Namensänderungen. Franz Rosenfeld (Gran) in R e v e h; Marij Rosensfeld (Neusohl) in R e n y i; Kasztal B o l s (Fejeregabáza) in F a r t a s; Andreas D o h a n i c s (Rezvulva) in D o m a b i d i; Adolf K o h n (Bágybely) in K o r m o s; Adolf Rosenbaum (Bágybely) in R e n d i; Anton H i r s c h (Budapest) in O r l e i; Leopold Stern (Kernaja) in R a d ó; Sigmund F i s c h e r (Mfö-Ris-Marton) in S a l á s; Markus K o h n (Kojonez) in R e m e n y; Ludwig J s e b r o v i c s (Komorn) in R e m e t; Emil A d l e r (Zombor) in A n t a l; Edmund L ö w y (Budapest) in L á n c z i; Heinrich K o h n (Budapest) in K a l m á r; Joseph J u b o (Nemföva) in J o g a r a s i; Joseph K o r i n e t (Krenstin-Tepla) in K ö r n e i; Dr. Stephan W e i d e n f e l d (Urad) in V a j d a; Emil F i n s e n b e r g e r (Szegedin) in G y e d i; Antonia G l ü c k (Segebin) in V a l o g; Stephan B a u e r (Nobbágy) in V á n j a l o i; Eugen (Jakob) B l a u (Budapest) in B e n k ó.

Nächtliche Szenen in einer freiwilligen Feuerweh. Aus Wien wird gemeldet: Heute Nachts gab es in dem Lokale der freiwilligen Feuerweh des IX. Bezirkes zwischen der Mannschafft und dem Kommando erregte Szenen. Der frühere befohlene Exerzirmeister B u r g h a r t trat vor Kurzem freiwillig von seiner Stellung zurück. In einer gestern abgehaltenen Sitzung wurde nun von Seite der Mannschafft an das Kommando die Aufforderung gerichtet, an Burghart die Bitte zu stellen, seinen Posten beizubehalten. Das Kommando erklärte dies nach dem Reglement für unstatthaft, worauf achtzehn Feuerwehleute vor dem Depot remonstrirten und gegen das Kommando eine drohende Haltung einnahmen. Unter Lärm wurden Bestandtheile des Depots, wie S i g n a l h ö r n e r, von denen die Mundstücke gewaltsam entfernt wurden, zu vernichten gesucht, um den Dienst dadurch unmöglich zu machen. So schildert das Kommando den Vorfall. Dasselbe mußte sogar zur Wiederherstellung der Ruhe noch in der Nacht W a c h e r e q u i r i r e n, entließ sofort achtzehn der Demonstranten und übernahm selbst den Dienst, den es nun bis zur Kompletirung der Mannschafft weiter bejorgen wird.

Sanitäts-Answeis. Answeis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois 4, Scharblattern 3, Scharlach 6, Masern 26, Diphtheritis 4, Group 1, Trachoma —, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf 2, Puerperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —, Krantenstand im Hospitäl 2191, im Johannespitäl 353. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, in Spitälern 15, — T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Scharlach —, Masern 3, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 18, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —, Scharblattern —.

Spezialitäten in Wallhemden, Kravatten, Handschuhen, Taschenrechnern, große Auswahl in warmer Unterkleidung bei A. P a s k o v i t s, Budapest, Waisen-gasse Nr. 22.

Theater, Kunst und Literatur.

Philharmonisches Konzert.

Die heutige vierte Produktion der Philharmoniker war freundlicheren Muses gewidmet. Wir hörten wieder Musik, die weder belehren wollte noch uns Räthsel bot, sondern einfach Genuß gewährte. In der Spitze des Programms stand S c h u b e r t s berühmte C dur-Symphonie, welche von Robert Schumann anlässlich eines Besuches in Wien entdeckt wurde und bei der ersten Aufführung im Leipziger Gewandhaus unter Mendelsjohn's Leitung den Ruhm des damals noch nicht entsprechend gewürdigten Komponisten als Symphoniker begründete. Von dem Enthusiasmus, den das Werk, das bedeutendste nach dem Kranze der Beethoven'schen, weckte, gibt der Dithyrambus Kunde, mit welchem Schumann, der Poet, auch als Kritiker die Symphonie begrüßte. . . Hier ist außer meisterlicher musikalischer Technik der Komposition Leben in allen Fasern, Kolorit bis in die feinste Abstufung, Bedeutung überall, schärfster Ausdruck des Einzelnen und über das Ganze endlich eine Romantik ausgegossen, wie man sie nur an Franz Schubert kennt. Und diese himmlische Länge der Symphonie, wie ein dicker Roman in vier Bänden, etwa von Jean

Paul... Wie erlöst dies, dies Gefühl von Reichthum!

Diese „himmlische Länge“, welche der Symphonie als schmückendes Beiwerk geblieben ist, erreichen wohl auch unsere Modernen.

Erst wenn uns ein kundiger Wegweiser all die prangenden Rosen, die heimlich blühenden Veilchen gewiesen hätte! Wohl war es eine sichere Hand, die uns führte: jetzt links, jetzt geradeaus, nun bergan, und so sind wir im Thal...

Die zweite Nummer, die Novität des Abends, ist das Werk eines vaterländischen Komponisten, der nach einer Reihe von Erfolgen im Ausland es endlich erreicht hat, auch im Vaterlande als Prophet zu gelten.

In der morgigen „Don Juan“-Vorstellung in der k. Oper wird Frau Bránvi die Zerstörerin sein. Das Orchester wird nach langer Pause wieder Alexander Erkel dirigieren.

Aus Temesvár meldet man uns telegraphisch: Frau Blaha traf heute hier ein, um vor ihrem definitiven Abschied von der Bühne ein auf vier Abende berechnetes Abschiedsspiel zu absolvieren.

Eine Deputation der Petöfi-Gesellschaft, bestehend aus Moriz Jókai, Ludwig Vartó und Thomas Szana, sprach heute bei Dr. Karl v. Méháros vor, um ihm für die zu Gunsten der Petöfi-Gesellschaft errichtete Zehntausend-Kronen-Stiftung zu danken.

Zwei junge, aus Budapest gebürtige Künstlerinnen, die Schwester Malvine und Josephine Steinischer, erhielten in Hamburg — wie uns von dort geschrieben wird — bedeutende Erfolge.

sowohl durch ihr temperamentsvolles Spiel, wie auch durch ihren schönen Gesang.

Unter dem Titel „Magyarország a g. e. v. egyház 1841-94-iki zsinatának története“ ist von einem hervorragenden Mitgliede der ungarischen ev. Kirche, Johann L. H. B. u. S., ein stattlicher Band erschienen, der ein übersichtliches Bild der großen Summe von Arbeit und der eine neue Epoche inauguirenden Thätigkeit der jüngsten evangelischen Synode A. R. bietet.

Der Landesverein der Handelschulprofessoren beabsichtigt die Herausgabe einer Geschichte unserer Handelschulen unter dem Titel „Kereskedelmi iskolák a millennium esztendőjében“.

Der „Nemzeti Szalon“ schreibt eine Konkurrenz auf zweierlei Millenium-Medaille (Durchmesser 50, resp. 30 Mm.) aus. Der Gegenstand soll Bezug auf das Millennium haben, ist aber im Uebrigen ganz der Phantasie des Künstlers freigegeben.

Allen, die mit militärischen Angelegenheiten und Personen zu thun haben, wird der eben im Verlage von G. Freytag u. Berndt in Wien erschienene zweite Jahrgang der Uebersichts-karte der Dislokation des k. u. k. Heeres und der Landwehren im Jahre 1895-96 willkommen sein.

„Seidel's kleines Armeeschema“. Dieses periodisch im November und Mai erscheinende Werkchen bringt in gedrängter Kürze eine übersichtliche Darstellung der österr.-ung. Wehrmacht mit Angabe der Besetzung der Kommandantenstellen.

„Graf Leo Tolstoi“. Intimes aus seinem Leben von Anna Seuron. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Eugen J. A. Berlin. Siegfried Cronbach. Wir unterlassen es, dieser Titel-angabe irgendwelche empfehlende Worte beizugeben.

Neue Wiener Tanzmusik enthält das soeben im Verlage von M. Krämer's Nachfolger in Wien erschienene beliebte Wiener Tanzalbum „Der Wiener in Salon“, in welchem wir Tänze der bekanntesten Wiener Militär- und Civilkapellmeister finden.

Offener Sprechsaal. Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Pauline Dukes, Groß-Apolcsány, Bernát Deutsch, Budapest (Groß-Apolcsány), allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen Dingen u. lein. weis. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludvig Müller, Weherei u. Versandgeschäft, Landskron, Böhmen. Reich. illustr. Katalog gratis und franco. Ders. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

Hafer, Heu, Stroh, Mais und Futterstoffe aller Art liefert gut und preiswerth das takarmenyraktar am Josephstädter Bahnhof, dessen Besitzer Joseph Fuchs, 5. Bez., Badgasse 4, alle Waare direkt aus der Provinz in Waggonladungen bezieht und überall Verbindungen sucht.

H. 2.50 1 Stück 4% Hypotheken-Promesse Ziehung am 15. Januar Haupttreffer 100,000 Kronen. Joseph Beifeld, Károly-körút 1.

Der unterfertigte Verein gibt betrübten Herzens die traurige Nachricht vom Hinscheiden seines Gründers und Präsidenten Herrn Paul Friedmann, Sohn des Herrn Simon Friedmann, welcher am 3. Januar 10 1/2 Uhr Abends nach kurzem Leiden in seinem 25. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Telegramme. Die Transvaal-Affaire.

Paris, 8. Januar. Der „Temps“ sagt bei der Besprechung der Transvaal-Frage: Die deutschfeindlichen Demonstrationen Englands ließen sich nur durch eine Art psychischer und moralischer Erschütterung und Verwirrung erklären, wenn auch nicht rechtfertigen.

Paris, 8. Januar. Ein Telegramm des französischen Konsuls in Pretoria meldet, daß jener Theil der Bevölkerung von Johannesburg, welcher zu den Waffen gegriffen hatte, dieselben bedingungslos abgeliefert habe.

London, 8. Januar. Eine Depesche Sir G. Robinson's an Chamberlain aus Pretoria vom 7. d. besagt: Johannesburg gab sich heute Nachmittags bedingungslos. Die Waffen wurden übergeben. Präsident Krüger gab die Absicht kund, Jameson und andere Gefangene an den Cap-Gouverneur an der Grenze von Natal auszuliefern.

London, 8. Januar. Gerüchweise verlautet, das Kriegsgericht von Pretoria hätte Jameson zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Präsident Krüger würde jedoch auf die Vorstellungen des Gouverneurs des Kaplandes Sir G. Robinson das Urtheil nicht bestätigen.

London, 8. Januar. Wie „Reuter's Office“ aus Kapstadt vom Gestrigen meldet, theilt eine daselbst eingegangene Depesche mit, daß Jameson an Robinson ausgeliefert worden sei. Die Depesche fügt hinzu, Präsident Krüger habe sich bereit erklärt, die Frage bezüglich der Reformen in Erwägung zu ziehen.

London, 8. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Capstadt vom 4. d.: Es herrscht eine erbitterte Stimmung gegen die Ausländer, welche als Feiglinge gebrandmarkt werden, weil sie Dr. Jameson nicht zuhülfe kamen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Forderungen der Ausländer verworfen werden.

London, 8. Januar. Den hiesigen Blättern zufolge erhielt der englische Admiral im Kap den Befehl, nach der Delagoa-Bai zu gehen, und sei bereits an Bord eines Flaggenschiffes mit anderen Schiffen dahin abgegangen.

London, 8. Januar. Die Abreise des englischen Admirals im Cap nach der Delagoa-Bai wird amtlich bestätigt. Das neugebildete fliegende Geschwader besteht aus den Schiffen „Royal Oak“, „Revenge“, „Thetys“, „Gibraltar“, „Hermione“ und „Charybdis“.

London, 8. Januar. Die unvergängliche Bildung eines aus sechs Schiffen bestehenden fliegenden Geschwaders wird amtlich bestätigt.

London, 8. Januar. Privat-Telegramme (m. m.) Wie verlautet, wolle Chamberlain Abends anlässlich der Beendigung der Krise im Kolonialamt ein Fest mahl geben.

London meldet aus Prato folge verlange Republik die Rhodes' sowie die Letenden Company.

Die Konstantinographischen Anzusage haben Zeitung der Verwerfung Feindselig

Konstantin Mordansch armenischen Blat wurde schwerer Konstantin Icher türken, welche die Zeitung besoffen od hütten, sind jed dungen. Was d so rechtfertigt nif seitens de Fälle von De gekommen seien Die Grundlosig Admiral Fremee setzen, geht sch englischer Admi Geshwaders in

Belgrad gram m.) Me des griechischen tikel des Haupt delo“, welcher d o k i e n befa merkbarkeit he zunächst, daß formkommission Aufgabe herang Abicht des Su dieser Provinz fährt hierauf so Sollte die stellung dieser Be vermögen, dann abermals in Akti betreffenden Besti durchgeföhrt sind nicht eintreten. aus, dann muß i gefocht werden, an Griechenland, der kulturellen Inta der türkischen G Grund haben di der dortigen Be zuüben. Zum S grad die Uebergen die lokale Polit der bescheidenen Wagebonien, bez tragen vermöge, den nationalen W wenn sie auch in stand unterstützen

Der Wien, 8. Bureau veröffent Botchafta rlung, in welcher „Die milita gefest nahezu die Infurgenten gegen Welten und nehmen, welchen ausgelegt von u Die Resultate sin friedigend, aber s siehe, Havannah

Paris, 8. d r i d eingelan Regierung entfa trittes de Campos die alsbald das n fen, welches die U n t e r d r ü bewilligen soll.

Paris, 8. eingetroffenen M Gerücht auf, daß Marschall Mar Polavieja Madrid, Havanna h schen ihre Richtung nach P

und Futterstoffe
berth das takarmykrak
desen Vefker Joseph
alle Waare direkt aus
den bezieht und überall
sucht.

50
Gefen-Promesse
100,000 Kronen.
Ed, Károly-körnt 1.

he betrieblen Herzens
em Einsehen seines
Präsidenten
riedmann,
Friedmann,
Uhr Abends nach fur-
ebensjahre selig im
en ist.
nem Andenken!
uar 1896.
Mältsch Arumiu.

ame.
i-Affaire.

er „Temps“ sagt bei
havaal-Prage:
ischen Demon-
ds liefen sich nur
nd moralischer Er-
erwirrung er-
fertigen.

Telegramm des fran-
toria meldet, daß
von Johanneß
gegriffen hatte, die-
t habe.

Eine Depesche Sir
amberlain aus
agt: Johanneß
Nachmittags be-
Baffen wurden über-
gab die Absicht fund,
Befangene an den
der Grenze von Na-
Die Krisis ist
weiterer Feindselig-

Berüchtweise verlautet,
von Prätoria
obedurch Er-
äsident Krüger
ungen des Gouver-
Robinson das
n.

Wie „Reuter's Of-
vom Gestrigen mel-
angegangene Depesche
an Robinson
den sei. Die De-
Krüger habe sich
öglich der Refor-
ziehen.

Reuter's Office“ meldet
Es herrscht eine er-
gegen die Aus-
gedrändmarkt werden,
cht zuhilfe kamen. Es
den, daß die For-
porfen werden. Das
wird allgemein gelobt.
er Massenfundgebung,
on ausgebracht und
en.

en hiesigen Blättern
nital im Kap den Be-
Bai zu gehen,
Blaggenstiffes mit
ngen.

Die Abreise des
a Cap nach der
ntlich bestätigt.
schwader besteht aus
„Revenge“, „The-
e“ und „Charybdis“.

Die unverzügliche
Schiffen be-
den Geschwa-

Privat-Tele-
le Chamberlain
na der Krise im Ko-
leben.

London, 8. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Kapstadt vom Gestrigen: Einer aus Prätoria eingetroffenen Depesche zufolge verlange die Regierung der südafrikanischen Republik die Verbannung Cecil Rhodes' und Jameson's aus Afrika, sowie die Leistung einer sehr bedeutenden Geldbuße durch die Chartered-Company.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 8. Januar. Einem telegraphischen Aviso des Konsularkorps von Aleppo zufolge haben die Aufständischen von Zeit zu Zeit die Vermittlung zur Unterwerfung angenommen. Die Feindseligkeiten wurden eingestellt.

Konstantinopel, 8. Januar. Heute wurde ein Mordanschlag auf einen Redakteur des armenischen Blattes „Hairenik“ unternommen. Derselbe wurde schwer verletzt.

Konstantinopel, 8. Januar. (Aus amtlicher türkischer Quelle.) Die Meldungen, welche die türkischen Truppen vor Zeit zu Zeit beschuldigen, daß sie Missäre erschossen oder Gefangene um's Leben gebracht hätten, sind jeder Begründung entbehrende Verleumdungen. Was die Lage in der Hauptstadt betrifft, so rechtfertigt dieselbe keinerlei Besorgnis seitens der Ausländer. Die Behauptungen, daß Fälle von Desertion unter den Truppen vorgekommen seien, erweisen sich als absolut falsch. Die Grundlosigkeit der Behauptung, der amerikanische Admiral Freeman hätte gedroht, Smyrna zu besetzen, geht schon daraus hervor, daß Freeman englischer Admiral und Kommandant des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern ist.

Belgrad, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der anlässlich des griechischen Weihnachtsfestes veröffentlichte Artikel des Hauptorgans der Fortschrittspartei, „Videlo“, welcher sich mit der Lage in Mazedonien befaßt, hat hier allgemein lebhafteste Aufmerksamkeit hervorgerufen. Das Blatt konstatiert zunächst, daß die nach Mazedonien entsendete Reformkommission bereits an die Durchführung ihrer Aufgabe herantreten sei, zollt dann der ersten Absicht des Sultans, den Wünschen der Bevölkerung dieser Provinz gerecht zu werden, Anerkennung und fährt hierauf folgendermaßen fort:

Sollte die Worte diesen Zweck (die Zufriedenstellung dieser Bevölkerung) nicht rechtzeitig zu erreichen vermögen, dann würden die mazedonischen Komités abermals in Aktion treten. So lange die diese Gebiete betreffenden Bestimmungen des Berliner Vertrages nicht durchgeführt sind, wird dort eine gründliche Beruhigung nicht eintreten. Nicht aber neuerdings eine Bewegung aus, dann muß sich die Pforte auf große Schwierigkeiten gefaßt machen, auch abgesehen davon, daß Serbien und Griechenland, deren Hoffnungen auf die Förderung der kulturellen Interessen ihrer Konnationalen seitens der türkischen Regierung enttäuscht würden, wenig Grund haben dürften, auf diese zahlreichen Elemente der dortigen Bevölkerung eine kalmbrende Wirkung auszuüben. Zum Schluß betont „Videlo“, sobald in Belgrad die Ueberzeugung plaggegriffen haben wird, daß die lokale Politik Serbiens zur Verwirklichung selbst der bescheidensten Wünsche seiner Konnationalen in Mazedonien, beziehungsweise Alt-Serbien nichts beitragen vermöge, „würde sich die serbische Regierung an den nationalen Aufgaben des Vaterlandes verübigen, wenn sie auch in Zukunft den dort bestehenden Zustand unterstützen wollte“.

Der Aufstand auf Kuba.

Wien, 8. Januar. Das k. k. Tel.-Kor.-Bureau veröffentlicht eine der k. spanischen Botschaft zugekommene Depesche ihrer Regierung, in welcher es heißt:

„Die militärische Situation auf Kuba ist fortgesetzt nahezu dieselbe wie in den vorhergehenden Tagen. Die Insurgenten befinden sich auf dem Vormarsch gegen Westen und wagen nicht, irgendwo Aufenthalt zu nehmen, weichen jedem Rencontre aus und werden unausgesetzt von unseren Truppen heunruhigt und verfolgt. Die Resultate von unsen — das ist richtig — nicht sehr befriedigend, aber zu glauben, daß eine große Gefahr bestehe, und namentlich anzunehmen, daß die Absicht bestehe, Havannah zu zerniren oder anzugreifen, ist absurd.“

Paris, 8. Januar. Nach hier aus Madrid eingelangten Nachrichten sei die spanische Regierung entschlossen, für den Fall des Rücktrittes des Marschalls Martinez Campos die Cortes aufzulösen und alsbald das neue Parlament einzuberufen, welches die Mittel zur energischen Unterdrückung des Aufstandes auf Kuba bewilligen soll.

Paris, 8. Januar. Nach hier aus Madrid eingetroffenen Meldungen tritt dort beharrlich das Gerücht auf, daß die Regierung beschloßen habe, den Marschall Martinez Campos durch General Polavieja oder General Negler zu ersetzen.

Madrid, 8. Januar. Offizielle Depeschen aus Havannah bejagen, daß die Aufständischen ihre Marschbewegung in der Richtung nach Westen fortsetzten, wobei sie Ortschaften

und Plantagen in Brand setzen und Zusammenstößen mit den spanischen Truppencolonnen ausweichen.

Madrid, 8. Januar. Die „Agence Fabra“ meldet: In Folge des Unfalles, der die Ankunft des Finanzministers in Madrid verhinderte, wurde die zur Berathung der cubanischen Frage einberufene Sitzung des Ministerathes abgesagt. In einer Unterredung, welche einer unserer Vertreter mit einem Minister hatte, äußerte sich der Letztere, er glaube nicht, daß der nächste Ministerrath den Beschluß fassen werde, Martinez Campos durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen.

Madrid, 8. Januar. Einem Telegramme des „Imparcial“ aus Havannah zufolge setzen die Insurgenten ihren Vormarsch im Norden der Provinz Linares del Rio fort. Maximo Gomez soll sich in Alquizar befinden.

Agram, 8. Januar. Die Handelskammern Agram, Esjegg und Zengg haben hier, vertreten durch ihre Präsidenten und Sekretäre, eine Konferenz abgehalten, welche die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Oesterreich zum Gegenstande hatte. Es wurde übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das bisherige Uebereinkommen die andere Hälfte der Monarchie wesentlich in Vortheil setze, insbesondere im Hinblick auf unsere von den Interessen einer gesunden Volkswirtschaft, aber auch von den Forderungen der fortschreitenden Kultur diktierten industriellen Bestrebungen. Es wurde übereinstimmend betont, daß wir fast mit unserem gesammten Verbrauche an Erzeugnissen der Industrie der anderen Reichshälfte gegenüber tributär sind, welche, ausgeschlossen vom diesseitigen Markte, ihr fast ausschließliches Absatzgebiet einbüßen müßte. Gleichwohl hat die Konferenz einstimmig ausgesprochen, im Hinblick auf unsere hauptsächlich auf die Landwirtschaft gestützten wirtschaftlichen Verhältnisse für die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit aller Wärme einzutreten und der hohen Regierung anzurathen, daß sie, geleitet von der Erkenntniß, daß es sich hier um die Grundlagen der wirtschaftlichen Existenzbedingungen handle, den Weg des offenen ehrlichen Kompromisses betrete und eine den beiderseitigen Interessen Rechnung tragende Einigung herbeiführe. Die einzelnen Kamern werden im Rahmen dieses prinzipiellen Einverständnisses mit Rücksicht auf die speziellen Verhältnisse ihrer bezüglichen Bezirke ausführliche Eingaben unterbreiten.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Wie das „N. W. Tgl.“ meldet, beginnen die Gemeinderathswahlen am 10. Februar.

Paris, 8. Januar. Uebereinstimmenden Meldungen zufolge ist die Aufregung in Carmaux noch in Zunahme begriffen. Die sozialistischen Deputirten mußten von den Gendarmen beschützt werden. Die Deputirten verließen gestern Carmaux. Die Organe Resseguiere's zielen aus dem Ergebniss des Schiedsgerichtes den Schluß, daselbe zeige, wie Recht Resseguiere hatte, ein Schiedsgericht abzulehnen. Der „Figaro“ berichtet, am aufgeregtsten seien in Carmaux die Arbeiter. Mehrere Blätter heben hervor, daß die Arbeiter gerufen hätten: „In das Wasser mit den Verräthern!“ Dem Wortlaut des Schiedspruches ist zu entnehmen, daß das Terrain für die Arbeiter-Glaskfabrik in Carmaux 50,000 und Albi 30,000 Francs kosten würde. Dies sowie die leichtere Lösung der Frage der Kohlenbeschaffung war für den Schiedspruch maßgebend. Bemerkenswerth ist, daß Jaurès, der sonst bei keiner Gelegenheit in Carmaux fehlte, vorgestern dort nicht zu erblicken war.

Rom, 8. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah vom Gestrigen: Am 5. d. Abends aus dem Lager des Ras abgegangene Rundschaffter sind heute in Adigrat eingetroffen und erklären das Gerücht von der Ankunft Menelik's in dem erwähnten Lager als unrichtig. Ein am 3. d. von Ascianghi gekommener Rundschaffter versichert, daß keine Truppe Menelik's Ascianghi passiert habe und daß ein Gerücht vom Vorrücken Menelik's nicht im Umlaufe sei. Seine Ritaurori (Offiziere der Avantgarde) seien noch weit südlich von Ascianghi. Gerüchtweise verlautet, daß es in den Provinzen des Negus Rebellen gebe. Ein Schreiben des Kommandanten von Makalle benachrichtigt General Baratieri, daß sieben feindliche Kolonnen am 5. d. sich nach den Höhen von Makalle begaben, wo eine Neuve abgehalten worden zu sein scheint. Später kehrten diese Kolonnen in das Lager zurück, welches nach den Rundschafftern nicht verschoben worden zu sein scheint. Am 4. und 5. d. kam es zwischen den beiderseitigen Vorposten zu einem Feuergefechte, in welchem die Italiener keinen Verlust, der Feind dagegen einige Tode und Verwundete hatte. Heute kamen die ersten Verstärkungen in Adigrat an, was sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den eingeborenen Truppen einen ausgezeichneten Eindruck hervorbrachte. Die Verschiebung der Verstärkungen dauert in vollkommen betrieblicher Weise fort.

Petersburg, 8. Januar. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet: Der deutsche Botschafter Fürst A. d. Dolin ist Sonntag mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Wilhelm hieher zurückgekehrt und begab sich Tags darauf nach Jarskoje-Selo.

Konstantinopel, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Sultan hat dem k. u. k. Botschafter Baron Calice ein demselben bereits im vergangenen Frühjahr anlässlich der Uebergabe einer lebensgroßen Photographie des jüngsten Sohnes des Sultans, Prinzen Mohamed Burhaneddin Effendi, versprochenes Gemälde, sowie eine schöne Vase aus der im Frühjahr von Baron Calice besichtigten Porzellanfabrik in Nidiz zum Geschenk gemacht. In dem Begleitschreiben des Oberceremonienmeisters Munir Pascha heißt es, diese Geschenke seien ein Zeichen der Werthschätzung des Sultans für den Vertreter Oesterreich-Ungarns.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) An Stelle der bisherigen sechs Buchmacher werden beim nächsten Rennen neun Buchmacher thätig sein.

Leemberg, 8. Januar. In Przemysl ist gestern eine Cholera-Erkrankung vorgekommen.

Berlin, 8. Januar. Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph beauftragte den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyeny mit seiner Vertretung bei den Beifügungsfeierlichkeiten des Prinzen Alexander von Preußen.

Rom, 8. Januar. Cardinal Graniello ist heute Abends gestorben.

Madrid, 8. Januar. Der von Saragozza kommende Expresszug ist bei Matillas in der Provinz Guadajara entgleist. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. In dem Zuge befand sich der Finanzminister. Weitere Nachrichten über den Unfall fehlen.

Konstantinopel, 8. Januar. Infolge von Wirbelwinden verbunden mit außerordentlichen Schneestürmen ist die Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Adrianopel vollständig unterbrochen. Ein sehr heftiger Nordwind macht die Begräbnisarbeiten unmöglich. Auch auf dem Schwarzem Meere wüthet ein heftiges Unwetter. Es ereigneten sich bereits mehrere Unfälle, und können die Fahrzeuge nicht auslaufen.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Eine Budapest-Zuschrift der „Pol. Kor.“ versichert gegenüber den Meldungen, wonach auf den ungarischen Staatsbahnen sowohl für den Personen- als auch für den Frachtenverkehr eine allgemeine Erhöhung der Tarife eintreten werde, daß in dieser Richtung bisher kein definitiver Beschluß gefaßt worden und daß die Entscheidung auch nicht unmittelbar bevorstehe. Allerdings machen sich die Mängel des von dem verstorbenen Handelsminister Baross ins Leben gerufenen Frachttariffs seit längerer Zeit empfindlich fühlbar und es bilde die Frage, ob eine allgemeine Revision der Tarife oder eine stellenweise Erhöhung der Säge am Platze wäre, den Gegenstand eingehender Erwägungen, die jedoch noch lange nicht abgeschlossen seien. Der Zonen-tarif im Personenverkehr werde jedenfalls unberührt bleiben und nur bei dem Luxus- und Güterverkehr dürfte eine Preiserhöhung eintreten. Auch sei es ganz ausgeschlossen, daß für die Massengüter des Ausfuhrverkehrs in den hauptsächlichsten Exportrelationen eine Tarifierhöhung stattfinden werde.

Wien, 8. Januar. Die Wiener Börse kammer wählte einstimmig Herrn Miller v. Michholz zum Präsidenten und die Herren Pfeiffer und Lieben zu Vizepräsidenten wieder und beschloß, das Gesuch der ungarischen Eskompte- und Wechselbank um Notirung ihrer Aktien-Emission vom Jahre 1894/95 im amtlichen Kursblatte der Wiener Börse dem Finanzministerium befürwortend vorzulegen. Ferner wurde beschloßen, kundzumachen, daß Türkenlose, deren Nummern im amtlichen Nummernverzeichnisse nicht enthalten sind, nicht lieferbar seien. Schließlich wurden die Anträge des Kartensomitees wegen Nichtertheilung von Börsenkarten an die Börsenfirmen, die ihren Verpflichtungen im Auslande nicht nachgekommen sind, genehmigt.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Verwaltungsrath der Nordwestbahn berief für den 22. Februar eine außerordentliche Generalversammlung behufs Verhandlung der Uebernahme der gesellschaftlichen Linien durch den Staat.

Veranstalter: Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p>Stellagen. geeignet für jede Branche, komplet, mit Kull, sammt 100 Stück Kartons billigt zu haben. Adr. in der Exp. 36616</p> <p>Kommis für ein Spezereigeschäft, derein tüchtiger Detailist ist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 5071</p> <p>Norddeutsche Bonnie zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 5070</p> <p>Mit 500 fl. Kautions suche ich Stellung oder Theilnahme an schon bestehenden soliden Geschäften. Anträge unter „Thätig“ an die Exp. 36607</p> <p>Zu bedeutendem und steigendem</p> <p>Verdienste wird Personen (auch Damen), welche derzeit postenlos sind, Gelegenheit geboten. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Redegewandtheit und anständiges Auftreten einzige Vorbedingung. Offerte unter „Verdienst“ an die Expedition. 5075</p>	<p>10.000 Gulden ohne Zinsen nebst eigener Mitwirkung bietet ein intelligenter Kaufmann zu einem Geschäftes welcher Branche immer gegen Sicherstellung für eine Anstellung, bzw. Vertrauensposten mit sicherer Existenz Anträge unter „10.000 fl. ohne Zinsen“ an die Exp. 36593</p> <p>Seltene Gelegen- heit zu glänzendem Verdienst bietet sich in der Millenniums-Ausstellung durch Uebernahme eines äußerst lukrativen Wirthschaftes. Direkte Anträge sind unter „S. A.“ an die Exp. zu richten. Agenten ausgeschlossen. 5049</p> <p>Wer will mit 3 bis 4000 Gulden als Kompagnon an einem journalistischen Unternehmen sich betheiligen? Detailirte Anträge unter „Reicher Gewinn 3000“ an die Exp. 5059</p> <p>Gebrauchte, gute, ganze, halbe Häffer billig zu haben. Jungreich, Café Szegedin. 36590</p>	<p>Praktikant. Christ, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird mit Anfangsgehalt bei einem großen Fabrikunternehmen sofort acceptirt. Steuergraphen bevorzugt. Offerte unter „A. C.“ an die Exp. 36585</p> <p>Klavierunterricht ertheilt gründlich für Anfänger mit möglichem Honorar eine Frau. Anträge unter „B. 5.“ an die Exp. 36588</p> <p>Wois. Nothleidende Kaufleute jeder Branche hier oder Provinz werden mit Rath und That unterstützt unter strengster Diskretion. Adr. „R. 2. 100“ Hauptpost restante. 36589</p> <p>Eine sehr geschickte</p> <p>Schneiderin, die nach englischen und französischen Journalen arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung der elegantesten Strahlen- und Ball-Toiletten. Rosa Koch, Nagy János-utca 3, feldszint 3. 36594</p>	<p>Kaffeehauslokal in der Nähe eines Theaters, auf einem guten Blase gelegen, ist nur für ein solides Kaffeehaus zu verpachten. Anträge unter „Lokal“ an die Exp. 36597</p> <p>Suche deutsches Fräulein, das auch perfekt französisch unterrichten kann, täglich eine Stunde. Bin Vormittag zu sprechen. Adr. in der Exp. 36605</p> <p>Auf der Königin Elisabethstraße, Anfang Jankovitsgasse, ist ein über 400 qm großer</p> <p>Grund, geeignet zum Bau eines Zinshauses für Arbeiterwohnungen, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 36591</p> <p>Fremdlich möblirtes Zimmer, womöglich mit Kost, in der Nähe vom Rathnerboulevard, bei christlicher Familie, wird bis 15. Januar zu mietben gesucht. Gefällige Offerte mit Preisangabe unter „Deutscher“ an die Exp. 36646</p>	<p>Ringpalais, neu, 30 Jahre steuerfrei, vierstöckig, hochlegant ausgestattet, auf 8proz. Zinsverträglich, um 330.000 Gulden, mit 100.000 fl. Anzahlung, wie auch neues</p> <p>Stadthaus auf einer Hauptstraße hier gelegen, mit Thurm und geschlossenem Erker, Parketten, Tapeten, Wadesimmern ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, auf 10proz. Zinsverträglich, um 215.000 fl., ferner neues zweistöckiges</p> <p>Zinshaus im 7. Bezirk, 248 qm großer Flächenraum auf 11proz. Zinsverträglich, um 75.000 fl. mit 28.000 Gulden Anzahlung zu verkaufen, event. auf Landbesitz oder Provinzhaus einzutauschen. Näheres bei</p> <p>Emil Löwy, Terz- kürat 28, 1. Stock 14 von 10-3 Uhr. 5075</p> <p>Elise. Beide Briefe erhalten. Antwort bereits ertheilt. Bitte nur Gebuld. Herzliche Grüße. 36580</p>	<p>Engländerin mit perfektem Französisch hat einige Abendstunden frei. Gest. Anträge unter English lady an die Exp. 36587</p> <p>Praktikant, 14-15 Jahre alt, findet in einer hiesigen Maschinenfabrik sofortige Anstellung. Adr. in der Exp. 5082</p> <p>Für Komptoir wird ein geeignetes Lokal möglichst zwischen Arany János-utca-Deák-utca oder Károly-körut für sofort gesucht. Adr. erbeten unter „Komptoir“ an die Exp. 36583</p> <p>Stadtpeiz mit Vibertragen und die abgetragene Kleidungsstücke von einem großen mittelstarken Herrn billig abzugeben. Große Feldgasse 24, 2. Stock 31. 36625</p> <p>Kaffee- u. Gashaus, modern eingerichtet, in einer größeren Provinzstadt, in gutem Gange, ist wegen Familien-Angelegenheiten sofort zu verkaufen. Anträge unter „8000“ an die Exp. 5083</p>
--	---	--	---	---	--



II. Ungarische Klassenlotterie. Erste Ziehung vom 5.-8. Februar 1896

Lose I. Klasse	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$		Vollose für alle 3 Klassen giltig	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
	n. 1.-	2.-	10.-	20.-			n. 3.-	6.-	30.-	60.-

zu haben bei **CARL HEINTZE,** Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Übernimmt Einlagen auf Sparkassabüchel in Conto-Corrente u. gegen Kassenscheine.	Budapest-Leopoldstädter Sparkassa Aktien-Ges. (V. Nador-utca 11). Eingezahltes Aktienkapital: 2.000.000 Kronen.	Esomptirt Wechsel, ertheilt Vorschüsse auf Werthpapiere und besorgt den kommissionsweisen Ein- und Verkauf von Effekten.
--	---	--

Ungarische Klassen-Lotterie

45.007 Geldgewinne ohne Abzug.

Haupttreffer 1 Million Kronen.

Gesamttreffer 9 Millionen 200.000 Kronen.

Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Preise der Lose für die I. Klasse:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
1.-	2.-	10.-	20.- fl.

Vollose für alle 3 Klassen giltig:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
3.-	6.-	30.-	60.- fl.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzusenden.

I. BERGER, BANK- u. WECHSLERGESCHÄFT, Budapest, V., Dreissigstgasse 2.

Kellermeister,

Christ, in allen Kellerarbeiten zur Hand, selbstständiger Arbeiter, ist bei der unterzeichneten Gesellschaft dauernde Anstellung. Erzügiger Eintritt erwünscht. Bewerber haben ihre Offerte mit Angabe des Gehaltes u. ihrer bisherigen Verwendung zu richten an den

„WEINGAU“
Handelsgenossenschaft siebenbürgischer Weinbauer in Mediasch.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Zugd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer (Luz) d. 23. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. 23. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservatis nach Haffé d. 23. fl. 1, 50 per St. Suspensionen u. - Ausstüpfliche Preisliste gratis und franco in verschlossener Hülle. Verand bis kostenfrei.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Früchte- Gemüse- Fleisch- **Conserven**

empfehlen in bester Qualität

Conserven-Aktien-Gesellschaft,
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol).
Preisliste gratis und franco.
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. 40361

Geheime Krankheiten.

Bei Garantie und strengster Discretion heilt den veraltetsten **Harnröhrenfluss**. **Harnbeschwerden** in wenigen Tagen für ein- und allemal mit sicherem Erfolg und Beseitigung aller traurigen Folgen bei bequemer Anwendung im Hause der durch **Dr. Tóth's erfindene privilegierte „PAUSILENON“**. Der Gebrauch desselben ist für die allgemeine Gesundheit und zur Förderung der Manneskraft von vorzüglichster Wirkung. **Preis sammt Gebrauchsanweisung fl. 10.** Die Zusendung erfolgt bei Vorauszahlung oberwähnten Betrages oder per Nachnahme durch **L. Tóth,** Budapest, Karoling Nr. 20.

Die G...
Beunruhig...
Nachrichten geh...
vaal-Prage um...
ten Mächte En...
ander in gereizt...
kriegerische Anst...
Angehörige insu...
Kaufleute eingel...
noch immer gro...
tionalliga der...
ergeben und die...
land aus wird...
Neugierig gesch...
Nachrichten hier...
Wie aus L...
M i h e l m u...
Fürsten S o b e n...
Abtheilung, Dr...
Die V e r...
über den Ausbruch...
Blut und begew...
die offiziellen Ve...
Regierungen und...
englische Regier...
leiten werden...
Einem L o...
Zeitung" zufolge...
S t i m m u n g...
zelter Blätter vo...
Menge richtete s...
der Cito...
Wie die...
englischen Admir...
e i n e s f l e g...
aus z w e i S...
zwei Kreuzern er...
neue Geschwader...
geben, entweder...
Flotte zu verstärk...
bilden. Einer we...
beschlossen worde...
g o a - B a i z u...
die englische Reg...
u n d J n f a n...
K a p s t a d t z u...
flart, welches von...
bleibt in K a p s...
der Delagoa-Bai...
Die „Times...
Bildung de...
festive nur eine...
der noch nicht au...
den Frieden...
des britisch...
Blatt weist daran...
den B e f e h l...
B a i z u geben, n...
zu sein, um etw...
zu begegnen. Bez...
Matrosen u...
nach Transvaal...
Dies würde ein...
weisen sein, als...
regulären B...
glaubt nicht...
diesem Plane bet...
scheinlich ist, daß...
einem solchen Ute...
England gegenübe...
tiger Grund zu de...
Land schon seit...
S c h l a g gegen...
Transvaal mit B...
wo der Schlag fa...
ständig die V a r...
die bescheidensten...
landers v e r w...
der Venerkung...
nicht als höchst...
liche Verträge na...
Das V o n...
letzten Nacht au...
datirtes Telegram...
b i n s o n m i t...
L o m i t e i n J o...
habe, wonach da...
Forderung der R...
len und die...
Bevölkerung von...
behalt in Robint...
werde dafür Sorg...
R e d t e r h a l...
Der Souve...
f o n richtete an...
pefche: Der briti...
dab er dem B...
theilung gemacht...
durch den A u f r...
n i e d e r z u l e...
gierung von Trans...
müßte die Vatten...
Beschwerden eing...
Das Komit...
dem Vertrauen...
Transvaal die...
halten werde. Das...
Wünsche geleitet...
gleiter zu jägen...
f r e u n d s c h a...
Debet fügt dem...
vaal solle gemein...
Wiederherstellung...
burg, die, wie et...

Ausland.

Budapest, 8. Januar.

Die Ereignisse im Transvaal.

Beunruhigende und schwer zu kontrollierende Nachrichten gehen über die Entwicklung der Transvaal-Frage um. Die beiden in erster Linie interessierten Mächte England und Deutschland stehen einander in gereizter Stimmung gegenüber...

Wie aus Berlin gemeldet wird, empfing Kaiser Wilhelm am 11. Uhr Vormittags den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Direktor der Kolonial-Abteilung, Dr. v. Kappeler, zum Vortrag.

Die Berliner Blätter behaupten gegenüber den Ausschreitungen des Londoner Böbels ruhiges Blut und bezweifeln nicht, daß diese Demonstrationen die offiziellen Beziehungen zwischen den beiderseitigen Regierungen unbeeinträchtigt lassen werden...

Einem Londoner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge greife dort eine sehr antideutsche Stimmung um sich, die durch heftige Ausfälle einzelner Blätter noch weiter geschürt werde.

Wie die „Times“ melden, sei der Befehl der englischen Admiralität zur unverzüglichen Formierung eines fliegenden Geschwaders, bestehend aus zwei Schlachtschiffen erster Klasse und je zwei Kreuzern erster und zweiter Klasse, ergangen.

Die „Times“ schreibt in ihrem Leitartikel: Die Bildung des neuen Geschwaders repräsentiert nur eine Verstärkung der britischen Flotte wegen der noch nicht ausgesprochenen Gefahren, die jetzt dem Frieden Europas und die Wohlfahrt des britischen Reiches bedrohen.

Das Londoner Kolonialamt erhielt in der letzten Nacht aus Braxatoria ein vom Gouverneur datiertes Telegramm, in welchem Gouverneur Sir H. Robinson mitteilt, daß er von dem Reformkomitee in Johannesburg eine Botchaft erhalten habe...

Der Gouverneur des Kaplandes Sir H. Robinson richtete an das Kolonialamt folgende Depesche: Der britische Agent de Wet benachrichtigt mich, daß er dem Präsidenten Krüger folgende Mitteilung gemacht habe: Das Reformkomitee hat durch den Aufruf an die Bürger, die Waffen niederzulegen, dem Ultimatum der Regierung von Transvaal, welche erklärt hatte, Johannesburg müßte die Waffen ausliefern, ehe in eine Exterritorialität eingetreten werden könnte, Folge geleistet.

reicht werden könnte, anstreben. Sir H. Robinson spricht zum Schluß seiner Depesche die Hoffnung aus, daß es jetzt möglich sein werde, mit dem Präsidenten Krüger wegen der Gefangenen und der Abstellung der Beschwerden über die Lage in Johannesburg zu verhandeln.

Der Kapitalist. Die Reform des Vorsteviehhandels.

Budapest, 8. Januar.

Die in Angelegenheit des Schweineverkehrs einberufene Enquete hat heute im Verathungsjaale des Ackerbauministeriums den Anfang genommen. Ackerbauminister Ignaz Daranyi eröffnete die Versammlung, zu der sich etwa 200 Interessenten eingefunden hatten, mit einer Ansprache, in welcher er die Erzdienenen warm begrüßte.

Als erster Redner ergriff Magistratsrath Matustka als Vertreter der Hauptstadt das Wort. Er gibt die Versicherung, daß die Stadt alle zu treffenden Maßnahmen mit größter Bereitwilligkeit unterstützen werde.

Der Konferenz wurden vorerst die nachstehenden Fragen zur Verathung vorgelegt:

Welches sollen die Befehle des Vorstevieh-Exportmarktes sein und ist außer dem entsprechenden Kanallirung der Szallás und deren Verformung mit Wasser noch insbesondere nöthig: a) die Einführung der Eisenbahn in jeden Szallás? b) eine Schlachtabrücke zur raschen Verwertung der feuchstehenden Thiere?

August Delmedico hält die Einführung der Eisenbahn in jeden Szallás für notwendig, weil nur so die sofortige Abfuhr möglich wäre. Er fordert auch eine Schlachtabrücke zur raschen Verwertung, die jedoch nur dann ihrem Zwecke entsprechen wird, wenn sie mit großen Verkaufshallen in Verbindung gesetzt werden wird.

Magistratsrath Alois Matustka billigt die Einführung jener Institutionen, die in der ersten Frage erwähnt worden und betont, daß die Clozierung des Vorsteviehs durch ein behördliches Institut und mit Ausschluß der privaten auf Gewinn abzielenden Unternehmungen erfolge.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi betont, daß er die Frage der Thierversicherung für nächst wichtig halte. Die Frage verurtheile praktisch große Schwierigkeiten, er wolle sich jedoch derselben nicht verschließen.

Michael Wamosz, Stadthauptmann von Kecskemet, hebt mit Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse dieser Stadt hervor, daß eine Wasserleitung nicht so nöthig sei, als dies im Allgemeinen angenommen wird, denn das Wasser kann auch Verbreiber der aufstehenden Stoffe sein.

Alexander Wekerle hält es für eine natürliche Forderung, daß man zu jedem einzelnen Szallás gelangen könne, und verlangt, daß diese Bahn entweder durch den Staat verwaltet werde oder aber für Jedem unter den gleichen Bedingungen erreichbar sei.

Ackerbauminister Daranyi erklärte, daß er die Frage der Verwertung der Kadaver in der Weise lösen wolle, daß jedes Monopol ausgeschlossen sei und die Interessen der Landwirthe in jeder Richtung gewahrt werden.

Hierauf erfolgt die Erörterung des zweiten Fragepunktes, der folgendermaßen lautet: Ist es wünschens-

worth, im Interesse des Schutzes des Exportmarktes die Thiere in einem zu errichtenden Central-Stationenlement oder an ihrem Provenienzorte eine gewisse Zeit lang einer veterinären Beobachtung zu unterziehen?

Es wurde eine Antwort der Steinbrucher Vorsteviehhalle verlesen, welche entschieden gegen die Central-Beobachtungsstation Stellung nimmt. Dasselbe verlangt eine Verstaatlichung des Veterinärwesens, die Beobachtung in der Heimath und die Aufstellung von Sonderhallen in allen größeren Vorsteviehstationen.

Koloman Dertey tritt für die Kontumazanstalten ein, indes Anton Rumprecht für die Aufstellung der Vorsteviehhalle eintritt. Alois Matustka fordert die Aufstellung einer Kontumazanstalt. Auch Oberthierarzt Franz Koczurek bekämpft entschieden die Beobachtung in dem Ursprungsorte.

Ackerbauminister Daranyi legte hierauf die folgende dritte Frage vor:

Ist es wünschenswerth, den Steinbrucher Markt auf dem gegenwärtigen Platz aufrecht zu erhalten? a) wenn ja, welche Einrichtungen sollen auf demselben getroffen werden? b) wenn nicht, wohin und in welcher Weise und Reihenfolge soll die Ueberföderung erfolgen?

Es wird das Gutachten der Steinbrucher Vorsteviehhalle verlesen, in dem die Wichtigkeit des Steinbrucher Marktes betont wird, der gar nicht umgesaltet, sondern nur ergänzt zu werden braucht.

Julius Steiger führt aus, daß der Steinbrucher Markt den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Auch Graf Alexander Karolyni tritt für eine Decentralisation ein. Alois Matustka ist der Ansicht, daß der Steinbrucher Markt nicht mehr entwicklungsfähig sei.

Der Minister unterbrach hierauf die Verathung und beraumte die Fortsetzung für 5 Uhr Nachmittags an.

In der am Abend fortgesetzten Verhandlung sprachen noch viele Mitglieder der Enquete zu dieser Frage. Die meisten derselben traten für die Erhaltung des Steinbrucher Marktes ein, es machten sich aber auch viele Stimmen gegen denselben geltend.

Hierauf wurde die fünfte Frage in Verathung gezogen, die wie folgt lautet:

Ist es im Interesse der Verproviantierung der Hauptstadt geboten, daß in Verbindung mit der auf dem Gebiete der Hauptstadt geplanten Vorsteviehschlachtabrücke a) die Institution der Markt-Szallás in der Allgemeinen oder b) mit einer solchen besonderen Organisation ins Leben gerufen werde, daß die Mäster für eine bestimmte Summe das Vieh einführen und füttern, die Thiere durch verlässliche Personen veräußern lassen können?

Die Steinbrucher Vorsteviehhalle hält die Einrichtung von Vorsteviehschlachtabrücken als mit dem Interesse des Steinbrucher Marktes im Gegensatz stehend.

Alois Matustka erklärt, daß im Interesse der Hauptstadt von dem Steinbrucher Markt abgesonderte Verkaufshallen zu etablieren wären. Auch die meisten übrigen Redner traten für die Verkaufshallen ein.

Es wurden dann noch eine Reihe von Sonderanträgen eingereicht, worauf der Minister in später Abendstunden die Enquete schloß, indem er den Mitgliedern für deren Theilnahme an den Verathungen Dank absprach.

(Von den auswärtigen Börsen) sind uns heute die nachstehenden Depeschen zugekommen:

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse gewann heute wieder ihre feste Grundtendenz und ließ sich nur wenig von den ungünstigen Momenten, welche im Verlaufe des Verkehrs auftauchten, alteriren. Vorübergehend trat eine schwache Depression ein, die jedoch bald wieder wich, so daß die gestrige Kursabwärtsbildung wieder völlig heringebracht wurde und fast auf allen Gebieten Avancen zu verzeichnen waren.

Wien, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung der Börse kammer wurde beschlossen, das Gesuch der ungarischen Eskompte- und Wechselbank um Notirung ihrer Aktien-Emission vom Jahre 1895 im amtlichen Kursbuche der Wiener Börse dem Finanzministerium befürworten vorzulegen. Bezüglich des Verkehrs in Türkenslofen wurde beschlossen, eine Rundmachung zu erlassen, des Inhalts, daß Türkenslofen, deren Nummer im amtlichen Verzeichnisse nicht enthalten ist, nicht lieferbar sein sollen.

Berlin, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute gegen die neuen Alarmgerüchte der englischen Presse ganz unempfindlich und zeigte eine feste Haltung, welche nur vorübergehend durch die Versteigerung des Privatdiskonts um ein Viertel Prozent beeinträchtigt wurde. Als später aus London die Erholung der drei-

nal.

portet. (Telephon.)

Engländerin
perfektes französisch
tunige Abendstunden
Best. Anträge unter
Lady an die Grönd.
36587

Praktikant,
3 Jahre alt, findet in
hängigen Maschinen-
fortwährende Anstellung.
in der Exp. 5082

Komptoir
in geeignetes Lokal
zwischen Arany-
utca-Deák-utca
für so-
sucht. Adr. erbeten
Komptoir an die
36588

Stadtpeiz
bertragen und die
eigene Kleidungsstücke
dem großen mittel-
Herrn billig abzu-
Große Zelgasse 24
31. 36625

u. Gasthaus,
eingerrichtet, in einer
Provinzstadt, in
Gänge, ist wegen
Angelegenheiten
zu verkaufen. An-
ter „8000“ an die
5183

rie.

1896

6.-30.-60.-

ZE.

Wechsel, ertheilt
auf Werthpa-
fort den kom-
sen Ein- und
on Effekten.

nserven

Qualität
Gesellschaft,
k. u. k. Hoflieferanten,
tirol.
und franko.
reisten größeren Delt-
vorräthig. 40361

nkheiten.
ktion heilt den ver-
Harubeschwer-
und allemal mit
aller traurigen Fol-
Hause der durch Dr.
PAUSIBLENOR.
die allgemeine Ge-
runt Mamesstärke von
ummt Gebrauchsan-
erfolgt bei Voraus-
oder per Nachnahme
Karsing Nr. 20.

perzentigen preussischen Konsols gemeldet wurde, entwickelte sich eine Hauffe auf allen Gebieten.

London, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Wechsel deutschen und amerikanischen Ursprungs werden von hiesigen Eskompteuren jetzt streng auf ihren kommerziellen Charakter geprüft und Finanzwechsel zurückgewiesen.

(Der Mahlvverkehr.) Die Minister für Finanzen, Handel und Ackerbau haben eine Verordnung erlassen, durch welche einige Bestimmungen der auf den Mahlvverkehr bezüglichen Ministerialverordnung vom 29. Mai 1882 geändert werden.

Zu Einvernehmen mit der österreichischen Regierung werden jene Bestimmungen der den Mahlvverkehr regelnden Ministerialverordnung vom 29. Mai 1882, welche auf die auf dem Zollgebiete befindlichen und ausländischen Weizen zu Exportzwecken vermalenden Mühlen Bezug haben, bis zu anders gearteter definitiver Regelung folgendermaßen abgeändert, beziehungsweise ergänzt: Im ersten Punkte der erwähnten Verordnung ist zum Schutze des ersten Absatzes einzuschalten: „Diese Kautions ist in baarem Gelde zu hinterlegen.“

Im zweiten Punkte der erwähnten Verordnung sind die Worte: „wozu auch die Abfälle und die Kleie zu rechnen“, zu streichen. Der vierte Punkt der erwähnten Verordnung wird von nun ab folgendermaßen lauten: „Die Zollrestitution, beziehungsweise die Abschreibung erfolgt aus Anlaß der Exportbehandlung des Mahlproduktes, welche, unter Aufrechterhaltung des Zollrestitutionsanspruches, von der Uebernahme des eingeführten Getreides ab gerechnet und innerhalb eines nicht erstreckbaren sechsmonatlichen Termins gegen Vorzeigung der nach Beglaubigung des erfolgten Austritts anzuführenden Vormerkungsquote in solcher Weise zu bemessenden ist, daß nach je hundert Kilogramm exportierter Mahlprodukte, wozu die Kleie und die übrigen Abfälle nicht gerechnet werden, die für hundert Kilogramm Getreide sicherstellungsweise erlegte Zollgebühr restituiert wird.“

(Das Moratorium der Firma Simon Fränkl u. Sohn.) Aus Wien wird uns heute telegraphisch: In einer heute hier abgehaltenen Versammlung der Gläubiger dieser Firma wurde das Ansuchen um ein neuerliches Moratorium bis zum 15. März d. J. vorgelegt und zum Theil bewilligt. Es wurde beschlossen, das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1.600.000 fl. umzuwandeln, der die Gläubiger als Gründer beizutreten sich bereit erklärten.

(Die Erhöhung des Zonentarifs.) Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen hat den neuen Zonentarif bereits festgestellt und für denselben auch schon die Genehmigung seitens des Handelsministers erlangt. Der neue Tarif soll demnächst veröffentlicht werden. Die III. Klasse wird durch ihn gar nicht berührt; bei der II. und I. Klasse hingegen beträgt die Steigerung nahezu 25 Prozent.

daß er ebenfalls in Kurzem wird veröffentlicht werden können.

(Erhöhung des Maximalgewichtes für Gartgeldsendungen.) Im Einvernehmen mit dem österreichischen Handelsministerium und dem Kriegsministerium hat das Handelsministerium angeordnet, daß im internationalen Verkehr und im Wechselverkehre mit Desterreich und dem Okkupationsgebiete das Maximalgewicht für Sendungen mit gemünztem Golde oder Silber auf 65 Kilogramm erhöht und diese Gewichtserhöhung auch auf Sendungen mit Nickel- und Bronzemünzen ausgedehnt werde.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: D. Weinfeld, Meisnerhiedwaaren-Erzenger in Wien, 18. Bezirk, Schopenhauergasse Nr. 26; Luigi de Janna vago Bianco, Handelsmann in Majon bei Ampezzo; Gyula Szepeffi, Kaufmann in Kaschau; Richard Krabec, Kaufmann in Dur; Samuel Lad in Kaschau; Tom Sperling in Jaroslau; Sigmund Matolcsy, Kaufmann in Kun; Madaras; Simon Schwarz, Kaufmann in Fehér-Gyarmat; Gerő Molnár, Kaufmann in Szilag; Gsch; Bela Szabó, Kaufmann in Gles; Sándor Deutsch, Kaufmann in Szent-Job; Bela Valla, Kaufmann in Budapest; Laura Wolf in Lemberg; Joseph Maschet in Starckenbach; Rosner Jakabné, Handelsfrau in Sginner-Báralja; Karl Werner in Brünn; Witwe Janas Fischer, Handelsfrau in Budapest; Janas Vasel in Wien; Samuel Gniotisch in Krosno; Joseph Paulus in Eisenberg; Anna Novak in St. Leonhard; Angelo Valle in Trieste; János Weiser, Kaufmann in Gyöngyös.

Berlin, 8. Januar. (Schluß.) 4.2perzentige Papierrente 99.50, 5perzentige österreichische Papierrente —, 4.2perzentige Silberrente 100.20, 4perzentige österreichische Goldrente 102.80, 4perzentige ungarische Goldrente 102.90, Elbthalbahnaktien 138.50, 5perzentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 224.—, ungarische Kronenrente 98.90, Südbahnaktien 42.10, Karl Ludwig-Bahnaktien 108.90, Kaschau-Oderberger Bahnaktien —, russische Banknoten 217.40, Wiener Wechselkurs 168.10, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.—, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 150.80, Italiener 84.80, neue Russen 66.20, Fekt. — Auf die gute Haltung des Fondsmarktes, dessen Festigkeit als Vertrauenssymptom des Kapitals angesehen wird, daß die Transaktionsfrage zu politischen Verwicklungen nicht führen werde, war auch der Markt in Lokal- und Bahnverträgen fest. Bestiere auf Verstaatlichungsgewinne steigend, nach Schwankungen wieder befestigt. Privatdiskont 7/8 Prozent. Schluß fest.

Berlin, 8. Januar. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 102.60, österreichische Kreditaktien 224.—, Südbahnaktien 42.—, ungarische Kronenrente 98.70, Staatsbahn 151.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Fekt. —

Berlin, 8. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.60, Lombarden 42.10, Franzosen 150.75, Diskonto 205.37, Dresdener 154.37, National 140.62, Deutsche 185.37, Handels 149.—, Sarpener 168.12, Laura 145.—, Wochumer 149.—, Gelsen 173.—, Dortmund 46.25, Hibernia 173.75, ungar. Kronenrente 98.62, ungar. Goldrente 102.60, Italiener 84.45, neue Russen 66.12, Rubel 217.25, Mexikaner 90.62, Gotthard 167.80, Schw. Central 129.75, Schw. Nordost 124.90, Schw. Union 88.75, Rura-Simplon 88.—, Buschtiehrader 258.50, Raaber 49.—, Meridional 117.—, Mittelmeer 87.10, Darmstadt 154.50, 1893er Mexikaner 87.50, Edison 227.—, Henry 67.50, Braunsch. 122.—, Jura Genus —, Buenos —, Dynamit —, Montan-Jnd. 130.50.

Frankfurt, 8. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.87, Südbahnaktien 85.—, öst. Goldrente —, Staatsbahn 306.25, Italiener —, Wiener Wechselkurs —, 4perz. ungar. Goldrente —, Alpine 68.—, 4.2perzentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, Fekt. —

Hamburg, 8. Januar. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 84.90, österreichische Kreditaktien 201.50, 1860er Lose 129.—, Südbahn 206.—, Italiener 84.75, österreichische Goldrente 103.—, österreichische Kronenrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 103.—, Staatsbahn 763.—, —, ziemlich fest.

Paris, 8. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.20, 4 1/2perz. Rente 106.10, k.u. Staatsbahnaktien 756.—, Südbahnaktien 226.25, französische amortisierbare Rente 100.75, 4perzentige österreichische Goldrente 102.75, 4perzentige ungar. Goldrente 101.45, Ottomanbank 545.—, österreichische Bodenkredit 1257.—, österr. Länderbank 517.50, Türkenlose —, Banque de Paris 73.—, Alpine 178.75, türkische Tabak-Aktien 388.75, Italiener 83.75. —, Fest.

London, 8. Januar. Consols 106.50, Südbahn 8.75. Berlin, 8. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 150.75, per Juni Rm. 157.50, Roggen per Mai Rm. 124.75, per Juni Rm. 125.50, Hafer per Mai Rm. 120.50, per Juni Rm. 121.75, Rüböl per Mai Rm. 46.75, per Oktober Rm. 46.60. Spiritus per Januar Rm. 37.30, per Mai Rm. 38.10. — Weizen besser, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Stettin, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 148.50, per Mai-Juni Rm. 149.50, Roggen per April-Mai Rm. 123.—, per Mai-Juni Rm. 124.—, Rüböl per Januar Rm. 46.25, per April-Mai Rm. 46.50, Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 31.40. Köln, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Roggen per August Rm. —, per Oktober-November Rm. —, Rüböl per Mai Rm. 49.50 per 100 Kilo.

Breslau, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.—, gelber Weizen loco 14.90, Roggen loco 11.90, Hafer loco 12.—, Reis loco 18.80, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Januar 49.30, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Januar 29.80, Mais 12.25, Del per Januar —, per Mai —.

Paris, 8. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per Februar 18.90, per vier Monate vom März 19.40, per vier Monate vom Mai 19.75. — Weizen mehr per laufenden Monat 40.60, per Februar 41.10, per vier Monate vom März 42.10, per vier Monate vom Mai 42.80. — Rüböl per laufenden Monat 55.—, per Februar 54.75, per März-April 54.75, per vier Monate vom Mai 53.25. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Februar 32.—, per März-April 32.25, per vier Monate vom Mai 33.—. — Weizen fest, Mehl behauptet, Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Kalt.

Newyork, 7. Januar. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/8, per April 7 9/8, per Mai 8.01, Baumwolle in New-Orleans 7 1/8, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Januar —, Standard White in Philadelphia per Januar 7.95, Rohes Petroleum in Newyork 8.75, Pipe Line Certifikates per Februar 1.74, Mehl 2.55 (Marke „Spring Clear“), Rother Winterweizen loco 70.75, per Januar 67 1/2, per März 67 1/2, per Mai 67.75, Mais per Januar 35.25, per März 35.50, Raffinirter Zucker Fair Muscovados 3 1/2, — Rio-Kaffee Nr. 3 14.—, Schmalz Marke Wicor 5.65, Schmalz Marke Fairbanks 5.95, Getreidefracht 3 1/8, Tageszufuhren 24,000 Ballen.

Wien, 8. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Kontingent-Spiritus wurde prompt zu 14 fl. 90 kr. und per Januar in Verkäufers Wahl zu 14 fl. 80 kr. verkauft und schließt prompt 14 fl. 80 kr. Geld, 15 fl. Brief und per Januar in Verkäufers Wahl 14 fl. 80 kr. Geld und Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Spekulation legte sich heute Reserve an, weil mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuerungen im Mahlvverkehre abgewartet werden muß, welche Folgen diese neue Maßregel für die Mühlen-Industrie im Allgemeinen mit sich bringen wird. Die bisher bekannt gewordenen Bestimmungen haben vorerst einen verflauenden Einfluß geübt, weil der Export der ungarischen Mühlen jedenfalls erschwert und damit deren Kaufkraft vermindert werden dürfte. Ein weiterer Anlaß für die Zurückhaltung der Spekulation war auch darin gelegen, daß die Regierung wieder mit Neuerungen bezüglich der Handhabung der Schiedsgerichte vorzugehen beginnt. Thatsächlich wirkten all diese Faktoren zusammen, um die Tendenz, welche anfangs auf Grund fester amerikanischer und englischer Berichte einen freundlicheren Anstrich zeigte, wieder der Verflauung anheimzufallen zu lassen. Aus Budapest wird heute nahezu vollständige Geschäftstillie gemeldet und im Vordergrund der dortigen Diskussion steht ausschließlich das neue Mahlvverkehre. — Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 27 kr. bis 7 fl. 29 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 43 kr. bis 7 fl. 45 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 62 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 74 kr. bis 4 fl. 76 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 89 kr. bis 4 fl. 91 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 41 kr. bis 6 fl. 43 kr., Rohkveps per Januar-Februar von 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. — kr., per August-September von 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 20 kr., Rüböl per Januar-April von 27 fl. bis 28 fl.

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — ab meinen Fabriken —

fowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. 65 kr. — 14.65
Seiden-Brennines v. 80 kr. — 7.65
Seiden-Bufffieder v. 85 kr. — 42.75
Seiden-Fulars v. 60 kr. — 3.95
Seiden-Mastens-Artik v. 35 kr. — 1.90
Seiden-Merweilleg v. 45 kr. — 5.85
Seiden-Buffstoffe v. 35 kr. — 14.65
Seiden-Franzosen v. 80 kr. — 3.80
Seiden-Fulars japan. v. 80 kr. — 3.25
Seiden-Bengalines v. 81.90 — 6.30
Seiden-Faille française v. 81.45 — 6.80
Seiden-Crêpe de Chine v. 81.65 — 6.55 per Meter.

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Noir antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Jagdwesten etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich
(k. u. k. Hoflieferant).

TI
Donnerst
Nemzeti s
Havi bérlés
AZ ide
Vigjáték 1 felvon
Karczag V
A C S
Vigjáték 3 felvon
Dóczy L
Fernando
Sever
Blanda, neje
adolár
Fidelio
Angela, leánya
Sobrinus
Carlo, porfita
Marjatta, porfita
Kardeta ?
Magy. kir. o
Havi bérlés ?
DON J
Opera 2 felvonás
szerezte Mozart
Don Gonzalo
Die Fo
sch auf Seite
Etablis
Frau
Cäc
vollstän
McMeiner
Dárdos jch
HE
OR
The fiv
ELL
Die russischen
Trupp
Die at
Brot
De
Geo
Der Krotodilme
Café Herzman
Havis ?
benf ein, uufe
anzuliehen.
Freitag, den 1
Gesangskomiter
Von N
Pränumer

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 9. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Havi bérlet 8. szám.

AZ IDEAL.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta Karczag Vilmos.

A CSÓK.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Dóczy Lajos.

Fernando Hetényi

Saver Pál

Blanda, neje Alszelegi

Adolár Horváth

Fidelio Szigeti

Angela, leánya Maróthy

Sobrinus Vizvári

Carlo, porfía Zilahy

Marietta, porleány K. Gerő L.

Kezdet 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 7. szám.

DON JUAN.

Opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Mozart Amadée.

Don Gonzalo Ney Dávid

Kezdet 7 órákor.

Donna Anna Vasquez

Don Ottavio Bronik

Don Juan Takács

Donna Elvira Maleczky

Leporello Szendrői

Masetto Hegedus

Zerlina Ábrányiné

Kezdet 7 órákor.

Várszínház.

Havi bérlet 8. szám

Stuart Mária.

Történelmi szomorújáték 5 felvonásban. Irta Schiller Fr.

Erzsébet királyné Helvey

Szénai Mária Jászai

Dudley Róbert Somló

Talbot György Szacsay

Cecil Vilmos Gyenes

Kent gróf Körösmezői

Davison Csizsar

Paullet Amias Egassy

Mortimer Mihályfi

Aubespine, köv. Bakó

Belleuvre gróf Á. onyi

Kennedi Anna Kóder

Kezdet 7 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 14

Etablissement Somossy.

Heute: **Das Frauenbataillon**

mit **Cäcilie Carola** und das vollständige Januar-Programm

kleiner Vorverkauf unserer Karten Wárdos'sche Trafik Andrássystr. Nr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

The five sisters Barrisons. Die deutsche Excentrique **ELLA STELLA.** Die russischen Nationaltänzer und Opernparodisten **Truppe Tschernpanoff.** Die akrobatischen Duett-Kunstfahrer **Brothers Starley.** Der Mundharmonika-Virtuose **Georg Schindler.** Der Krokodilmensch **G. Shyklad** und über 60 engagierte Kunstkräfte.

Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Villards. **Wiss!** Wir laden alle Radfahrer-Vereine ergebenst ein, unsere hier noch nicht gegebenen Leistungen anzusehen. Hochachtungsvoll **Brothers Starley.** Freitag, den 17. Januar, Jahresbenefiz des beliebten Gesangscomikers und Regisseurs **Joseph Müller.**

Folies Caprice.

Heute: „On parle frangais.“

Zum Schluß: „DIE KEUSCHE SUSANNA“

von S. Leitner. Musik von A. Knoch.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám. Heute: **„Familie Vereshegyi.“**

Ausstattungs-Singpiel. Salamon v. Vereshegyi. Arpad Kiss Sarah, dessen Gattin. Celestine Dreger Dr. Berger, Advokat. Charles Schneider Rudolf Schnerzer. Karl Raffina Jüdt arifariff. Sophie Ferenczy Laura Groffe, Schauspielerin. Anna Raffina v. Dubois. India Saint v. Kanis. Flora Welten Toni Ston. Adele Storch Elia Grube. Kunette Halsta Marianne Vogel. Mathilde Felig Bertha Mayer. Irma Batori Ilona Nödi. Joseph Fleishmann Notl, Schwimmmeister. M. Martini Baron Mudi. M. Martini Spielt in Pferde. Auftreten sämtlicher neugelegter Kunstkräfte. Nur Spezialitäten 1. Ranges. Preis der Plätze: Loge 5 fl., Parterre 1 fl., 1. Platz 60 kr., 2. Platz 40 kr. Tageskasse: Trafik Theresie Hotter, „Hotel Paris“, Váci-körút 25; Trafik Louise Jung, Váci-körút 52.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca. Heute: **Grosser Opern-Abend**

der größten Spezialität Wiens **Hornischer's**

Wiener Damen-Elite-Orchester. Entrée frei! Hochachtungsvoll **J. Arányi, Cafétier.**

Militär-Konzert

GROSSES im Café **SZTANOJ** Theresienring Nr. 19.

Jeden Donnerstag und Sonntag. Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei. **A karamból-játék** kézi könyve megjelent és 3 frtert a Sztanoj-kávészabzon kapható.

Café Schön.

Ecke Waitznerstrasse und Feldgasse. Heute und täglich Konzert des Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner. Ferner heute **Solo-Abend** von Fräulein **Mizzi Messerschmidt.**

Entrée frei. **J. Schön, Cafétier.**

Vanek kávéháza

Heute Donnerstag: **„Eine Reise nach Ostindien“**

via Konstantinopel u. Suezkanal. Eine Serie von 100 Stück an Ort und Stelle genau nach der Natur gemalter und äußerst prachtvoll ausgeführter Architektur, Skulptur- und Landschaftsbilder des in genauen indischen Kaiserreichs. Hierauf eine Anzahl von der Bilder von notorischen Lachefekte und höchst gelungene Farbenpiele.

Anfang 9 Uhr. Entrée frei. Vorstellungen jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag mit neuem Programm.

I. Józsefvárosi Emberbaráti Jótékony-Egylet

Wir beehren uns die höf. Mitteilung zu machen, daß der berühmte 11jährige Knabe **JOSEPH ROSENBLATT**

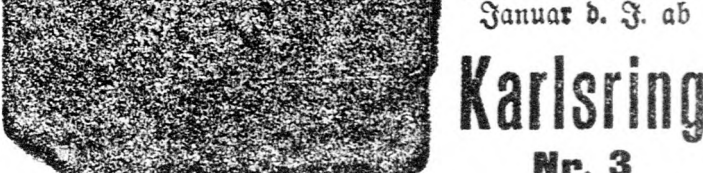
aus Szabogora

Freitag, den 10. Nachmittags 4 Uhr und Samstag, den 11. Januar 1896, Vormittags 1/9 Uhr in unserem Tempel **Ujvácsár-tér 10a, I. St.** vorbeten wird.

Karten sind beim Vereinsinstituten, Ujvácsár-tér 10a, I. St., erhältlich. Das Tempelfomité.

Heller Mór

Reisetaschen- u. Lederwarenfabrik



Meinen p. t. Kunden bringe ich hiermit zur gefälligen Kenntnisknahme, daß sich mein Verkaufslokal vom 1. Januar d. J. ab **Karlsring Nr. 3** befindet, wohin ich mir auch sämtliche Ordres erbitte. Hochachtungsvoll **Heller Mór.**

Von Nun an können die Abonnenten des Telefon-Hirmondó jede Operetten-

Vorstellung des **Volkstheaters** auch **Zuhause** hören.

Pränumerations-Gebühr für **Vier** Monate **Sechs Gulden.** Kerepesi-ut Nr. 22, Andrássy-ut Nr. 30.

Handwritten notes and small advertisements on the left margin, including prices for various goods and services.

Allerlei.

(In den fürstlichen Kompositionen) gehört auch Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der am 22. Oktober 1859 geborene Neffe des Prinzregenten. Als der Kaiser König Franz Joseph zu Weihnachten in München weilte, fand bei einer ihm zu Ehren veranstalteten Familientafel eine vom Prinzen Ludwig Ferdinand komponierte „Elegie“ auf dem Konzertprogramm. Diese Elegie ist jetzt im Verlage von Joseph Seuling, München, erschienen. Sie trägt die Widmung: „Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern, meinem gnädigsten und geliebtesten Herrn Onkel, ehrfurchtsvoll gewidmet.“ Gleichseitig ist eine weitere Komposition des Prinzen, „Albumbblatt“, erschienen, welche die Widmung trägt: „Meinem lieben Schwager Reichsgraf Rudolf v. Werdnau von Freudenthal.“ Von beiden Kompositionen sind Ausgaben für Piano allein, für Violine, Cello und Flöte mit Piano arrangiert.

(Fürstin Maria Louise von Bulgarien.) Aus Sophia wird gemeldet: Die Fürstin Maria Louise, welche wieder gänzlich genesen ist, feierte ihr Entree in die hiesige Gesellschaft durch Erscheinen auf einem Wohlthätigkeitskonzert für die durch die Ueberschwemmung in Philippopel Geschädigten, das gestern Abends im Saale der Sobranie stattfand.

(Eine Ehe, die keine war.) Vor der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts gelangte jüngst, wie kurz gemeldet, der schon erwähnte Prozeß von Mme. Etienne Celleron zum Austrag, der früheren gern gelesenen Mitarbeiterin des „Figaro“, welche in der Gesellschaft Comtesse de Peyronny und seit zehn Jahren Baronin Double hieß. Sie lebte schon lange von ihrem Gatten getrennt, der übrigens nicht Comte, sondern nur der gesetzlich anerkannte natürliche Sohn eines solchen und nicht berechtigt war, einen Titel zu führen, als der alte Kunsthändler Baron Double die geistreiche, noch hübsche, in der vornehmsten Welt verkehrende Frau seinem Sohne Lucien als Freundin beinahe aufzuzwingen, um ihn einer feilen Schönen zu entreißen. Lucien Double, der sich zuerst gesträubt hatte, sah allmählig für Einnahme eine tiefe Leidenschaft und ruhete nicht, bis sie sich am 27. Februar 1885 in England mit ihm trauen ließ. Damals war die Ehescheidung in Frankreich noch nicht eingeführt, und Frau Peyronny konnte sich, da ihr Gatte noch lebte, nicht verheirathen; aber ein deutscher Rechtsanwalt, mit dessen Gattin sie befreundet war, wußte Rath. Sie ließ sich also in Sachen-Altenburg als Bürgerin aufnehmen, wodurch, wie man ihr gesagt hatte, ihre vor dem französischen Gesetze blos getrennte Ehe rechtskräftig geschieden wurde, und dann fand die Vermählung in England statt, ohne daß Baron Lucien Double und Frau Peyronny in Frankreich die vorgeschriebenen Schritte thaten. Es war die Wiederholung des bekannten Abenteuers von Sarah Bernhardt, die sich in England mit Damala trauen ließ, damit der junge Grieche sich nicht vor Verzeihung tödte, deren Ehe aber in Frankreich, wie sie selbst zugab, niemals gültig war. Frau Peyronny dürfte ebenfalls einige Zweifel, wenigstens was die Wirksamkeit ihrer neuen Nationalität betrifft, gehabt haben, denn sie ließ sich im März 1887 in Paris von ihrem ersten Gatten scheiden und hätte nun rechtmäßig Baronin Double werden können, wenn ihr angeblicher zweiter Gatte es gewollt hätte. Aber er ließ die Sache auf sich beruhen und begnügte sich mit der englischen Formalität, zu der es der Erlaubniß seiner noch lebenden Mutter — der Vater war inzwischen gestorben — bedurft hätte. Diese hatte Einnahme und that ihr Möglichstes, um das Verhältnis zu trüben. Dies gelang ihr umso eher, als Baron Double seine Augen auf eine junge Gesellschaftlerin seiner Gattin geworfen hatte, die das Haus verließ und ihm zwei Kinder gebar. Als er vor zwei

Jahren starb, fand sich ein Testament zu Gunsten dieser Person und ihrer Kinder vor. Einnahme, halb blind, lehrte zur Schriftstellerei zurück, ohne ihre vermeintlichen Rechte auf einen Theil der Hinterlassenschaft geltend zu machen. Sie nannte sich aber noch immer Baronin Double, und um ihr dies zu verbieten, strengte die alte Baronin einen Prozeß gegen sie an, in dem der ganze Sachverhalt an's Licht gezogen wurde, und der mit dem Spruche abschließt, Frau Peyronny sei niemals rechtmäßig mit dem Baron Double verheirathet gewesen und könne selbst niemals an die Rechtmäßigkeit des Bündnisses geglaubt haben, sei daher nicht befugt, irgend welche Ansprüche zu erheben.

(Die Madeleine Kirche) gilt als die reichste in Paris. Hat doch ihre Fabrik jährlich 200,000 Francs zu verzeichnen. Aber damit müßten auch die sehr hohen Kosten der Instandhaltung der Kirche, die sachlichen Ausgaben für den Gottesdienst, fünf oder sechs Küster und Kirchendiener, besonders auch der Pfarre und 19 Vikare — die Pfarre zählt 45,000 Seelen — besoldet werden. Es geht daher so knapp zu, daß die Kirchenfabrik jetzt eine Anleihe machen muß. Der Anlaß ist sehr merkwürdig. Vor zwei Jahren verunglückte bekanntlich der Anarchist Pawels an der Kirchthür, indem die Sprengbombe sich entzündete, welche er unter die Gläubigen werfen wollte. Die über der Thüre auf einer Empore befindliche Orgel, eine der größten und schönsten in Paris, erlitt dadurch eine Erschütterung, deren Wirkung anfänglich kaum bemerkt wurde. Aber seither ist das Werk immer mehr aus den Fugen gegangen, so daß es jetzt erneuert werden muß, was 40,000 Francs kostet. Ebenjoviel, wenn nicht mehr, wird auch die Instandsetzung des Pfarrhauses kosten, auf welches seit fünfzig Jahren fast nichts verwandt werden konnte, und das sich daher in trostlosem Zustande befindet.

(Ein Vorpiel des Hammerstein-Prozesses) in Hannover nahm gestern einen für das Kreuzzeitungskomitee höchst ungünstigen Verlauf. Zwar wurde der angeklagte sozialdemokratische Redakteur wegen der Behauptung, daß die Staatsanwaltschaft die Flucht Hammerstein's begünstigte, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt, aber die Verhandlung ergab doch, daß Hammerstein's Ergreifung schneller hätte geschehen können; nur war an der Verzögerung nicht der Staatsanwalt schuld, sondern Graf Findenstein und in geringerem Grade Graf Kanitz, vortragender Rath im Hausministerium. Die zweifelhafte Zeugenvernehmung des Berliner Oberstaatsanwaltes Dreischer gestaltete sich zu einer vernichtenden moralischen Anklage gegen den Grafen Findenstein. Oberstaatsanwalt Dreischer wies nach, daß er vom Anfang an das Verfahren gegen Hammerstein geleitet und nachdrücklich vorgewandert; aber am 25. Juli machte Graf Findenstein dergestalt entlastende Aussagen über die Unterdrückung des Pensionsfonds, daß die Untersuchung ins Stocken gerieth, und über den wichtigsten Punkt, die Fälschung des Vertrages mit dem Papierlieferanten der „Kreuzzeitung“ und die Hammerstein'schen Wechselgefälschungen von über 200,000 Mark, schwieg er überhaupt, obwohl ihm der Papierlieferant bereits am 21. Juli das gesammte, jeden Zweifel über Hammerstein's Verbrechen ausschließende Material vorgelegt hatte. Den weiteren Verhandlungen entzog sich Graf Findenstein. Graf Kanitz war überhaupt nicht zu bewegen, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Bald mußte er eine „dringende Reise“ antreten, bald war er „anderwärts verhindert“. Als dem Grafen Findenstein hinterher das Bedenkliche seiner Handlungsweise klar wurde, erstattete er wegen der Fälschungen eine so gewundene und unverständliche Anzeige, daß der Staatsanwalt irrtümlich annahm, daß der Papierlieferant der Fälscher sei. Mehr noch: Findenstein forderte Hammerstein indirekt förmlich zur Flucht auf, indem er bei ihm nasser Weise telegraphisch in Sittmans anfragte, ob er Wechsel gefälscht habe. Dreischer ließ ziemlich deutlich durchblicken, daß er Findenstein's

Verhalten als Vergehen der Begünstigung auffaßte. Stöcker's Verhalten in dieser Sache wurde vom Verteidiger in dem Hannover'schen Prozeß mit einigen scharfen Streiflichtern illustriert. Dreischer berichtete weiterhin, daß die Justizbehörde jederzeit Hammerstein's Aufenthalt in Verona, Neapel und Athen kannte und nur eine günstige Gelegenheit zu seiner Ergreifung abwartete und daß nicht das Polizeipräsidium, sondern die Justizverwaltung die Verfolgung leitete. Nach Dreischer's Aussage wollte Hammerstein vorübergehend anscheinend auch in Wien Der Papierlieferant Finsch hatte Hammerstein brieflich vorgefalscht, an einem Zeitungsunternehmen theilzunehmen, vermutlich, um seine Verluste herauszuschlagen; hiernach bekam Finsch im August als Antwort eine Nachricht aus Wien. Auch in London soll Hammerstein gewesen sein. Dreischer hat, verschwiegen zu dürfen, wer der Behörde mitgetheilt, unter welchem falschen Namen Hammerstein gesteuert war. Ausdrücklich erklärte Dreischer: Ich bin der Ansicht, daß der Umstand, daß es Hammerstein gegliedert ist, rechtzeitig zu entkommen, auf die bedauerliche Thatsache zurückzuführen ist, daß Graf Findenstein nach seiner Vernehmung vom 25. Juli, in welcher er von den Fälschungen nichts sagte und vor seiner Anzeige vom 1. August sich inzwischen mit Hammerstein telegraphisch in Verbindung gesetzt hat. Ein pitantes Detail der Aussagen des Oberstaatsanwaltes Dreischer betraf den Rechtsanwalt des „Kreuzzeitungs“-Komitees, Eichenbach, einen der heftigsten Kämpfer gegen die Böse und für die öffentliche Moral. Dieser Herr erlaubte sich, Dreischer auf die „große politische Bedeutung Hammerstein's“ hinzuweisen, worauf der Staatsanwalt erwiderte, solche Rücksichten könnten ihn nicht hindern, seine Pflicht zu thun.

(Der Sankt von Marokko) hat in seiner Eigenschaft als religiöser Oberhaupt in der großen Moschee von Rabat eine Vortragsreise verlesen lassen, worin er unter Anderem seinen Unterthanen vorwirft, daß sie sich entgegen den Vorschriften des Korans, dem Genusse geistiger Getränke hingäben, und hat in Folge dessen befohlen, daß in allen Kaffeehäusern bei Strafe der Schließung nur Kaffee oder Thee verkauft werden dürfe. Der Raib Suißi, Gouverneur von Rabat, gegen den verschiedene Klagen eingelaufen waren, wurde zur Zahlung von 100,000 Duros verurtheilt.

(Auerochsen in Rußland.) Das Ministerium des kaiserlichen Hofes läßt jetzt in Kiew einen gewaltigen Auerochsen ausstopfen, der sicher zu den kleinen Jagdtrophen auf der Nishni-Nowgoroder Ausstellung gehören wird. Da der Auerochs nur noch in dem Bjalowjescher Forst vorkommt, so wird von der russischen Regierung alles Mögliche gethan, um das Aussterben dieser Thierart zu verhüten. Nur auf Befehl des Czaren darf eine Jagd auf Auerochsen stattfinden. Die letzte derartige Jagd fand unter Alexander II. im Jahre 1860 statt und zur Erinnerung wurde im Forst ein Denkmal errichtet: ein Auerochs in Bronze auf einem Stempelpfeiler. Für die Ausstellung nun wurde der bekannte Auerochsjäger Gorodetzki beauftragt, einen Auerochsen zu erlegen. Diese Jagd ist ein ziemlich gefährliches Vergnügen, da der Auerochs, besonders ein älteres Exemplar, sobald er gereizt wird, gar nicht daran denkt, zu flüchten, sondern direkt auf den Menschen losgeht. So war es auch in diesem Falle. Sobald der Auerochs den heranschleichenden Jäger bemerkte, stürzte er sich auf ihn, und erst als Herr Gorodetzki dem wüthenden Thiere auf 50 Schritt Entfernung zwei Kugeln in den Hals jagte, welche, wie sich nachher erries, die Lungen verletzt hatten und im Wirbel stecken geblieben waren, wachte sich das schwer verwundete Thier zur Flucht. Es lief noch 800 Meter, bis Herr Gorodetzki es erlenden Laufes einholte und durch noch drei weitere Schüsse niederstreckte. Der getödtete Auerochs, der ein Alter von mindestens 35 Jahren erreicht hat, wiegt 45 Pud. Gegenwärtig beherbergt der Bjalowjescher Forst noch etwa 400 Auerochsen; der Zuwachs im letzten Jahre

43.]

Wanda.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Herr Stanhop sprach nie von Isabellen und auch Loris vermied es, ihren Namen auszusprechen. Man behauptet, daß jeder Schmerz auch irgend einen Trost in sich habe — war dies der Fall, so mußte sich der Verwalter eingestehen, daß er es gewissermaßen als Trost empfinden werde, für immer von Isabellen getrennt zu sein, daß er damit aber auch sein Kind verlor, was ihm naturgemäß ein heißer Schmerz. Den Erlös dessen, was der Verkauf der Einrichtungstücke der Villa ergeben sollte, wollte er auch in einer Bank deponiren; wenn es Isabellen nicht gelingen würde, ihre Verwandtschaft mit der verbliebenen Großtante nachzuweisen, oder wenn sich die Erbschaft als kleiner herausstellen sollte, als es jetzt den Anschein hatte, würde es immerhin für sie gut sein, wenn sie das für sie deponirte Geld beheben könne, und er seinerseits wollte sich das Recht nicht rauben lassen, für seinen Knaben zu arbeiten.

— Haben Sie das merkwürdige Ereigniß bezüglich des Verwalters von Herrn Stanhop vernommen? — das war die Frage, welche in den nächsten Tagen überall aufgeworfen wurde, wo ein paar Menschen zusammentamen. Konrad Loris aber hatte inzwischen schon längst die Reise nach Liverpool angetreten, von wo aus er sich nach Amerika einschiffen wollte, um gar nie mehr nach Europa zurückzukehren. Es lag in seiner Absicht, Städte gleich New-York

und Boston zu meiden, nur in entlegene Orte zu gehen, wo es keinerlei Aussicht gab, erkannt zu werden. Wie und von was er leben sollte, kümmerte ihn im Augenblicke gar nicht; was war denn auch weiter daran gelegen, wenn sich ihm keine Existenzmöglichkeit bot? Es lag zu viel gesunde Kraft in seiner Natur, als daß er sich selbst das Leben genommen haben würde, wenn er es aber ohne eigenes Verschulden einbüßte, so lag ja auch nichts daran, und er sagte sich, daß er zu wenig Werth auf seine Existenz lege, als daß er deren Verlust besonders bedauert haben würde.

Seine Briefe ließ er sich einstweilen bis zum Augenblicke seiner Abreise nach Amerika nach Liverpool nachkommen. Da traf ihn denn auch ein Brief des Rechtsanwaltes, welcher sich in der Erbschaftsangelegenheit an Isabella wandte; er sollte Fragen, die auf ihre Identität Bezug hatten, beantworten, that es auch und benützte die Gelegenheit, um sich über die Höhe des Vermögens, welches Isabella geerbt hatte, zu orientiren.

Die Antwort traf rasch ein; der jungen Frau war eine Rente von jährlichen dreitausend Gulden sichergestellt.

— Gott sei Dank, sprach Konrad Loris, ich kann also für sie und den Knaben außer Sorge sein. Was immer auch mir zustoßen möge, jene beiden sind geborgen. Wenn mein Junge zu einem Manne herangereift ist, trägt er einen anderen Namen und Niemand wird ihm vorwerfen können, daß er der Sohn eines Sträflings sei.

Er ließ Isabellen gar nicht ahnen, daß er dem Geleite seines Heimathlandes zufolge als ihr Gatte

vollen Anspruch auf ihr Vermögen habe. Trennen aber schrieb er einen kurzen Brief folgenden Inhalts:

— Alles ist an's Tageslicht gekommen. Ich mußte ja immer, daß dies früher oder später der Fall sein werde. Isabella hat mich verlassen — damit nicht genug, sah sie sich auch veranlaßt, mich zu denunziren. Ich habe Milton den Rücken gewandt und begeben mich nach Amerika.

Trennen's Antwort kam umgehend:

— Wie sehr fühle ich für Sie, oder richtiger gesagt, wie sehr fühlen wir Beide für Sie. Ich habe nämlich meinem Gatten Alles gesagt. Er ist unendlich gut. Kommen Sie zu uns, mein Mann fordert Sie dazu auf; wenn Ihnen das unmöglich ist, so werden wir sofort nach England zurückkehren.

Es war dies eine große Versuchung. Ein paar Augenblicke schwankte Konrad, aber dann sagte er sich wieder, daß er um keinen Preis schwach werden, um keinen Preis nachgeben dürfe, nicht um ihret-und vielleicht auch nicht um ihres Gatten wegen; er schrieb ihr also, daß er seine Fahrkarte nach Amerika bereits gelöst, daß es ihm unmöglich sei, zu ihr zu kommen, und auch ihre Ankunft nicht erwarten könne, daß aber ihr Brief ihm Trost und Freude gebracht habe.

— Wie gütig Sie sind — schrieb er. Sie haben auch einen edlen Gatten, welcher Ihrer werth ist. Ich kann ihm kein höheres Lob spenden, als dieses. Gott segne Sie Beide!

Bevor er, wie er sich sagte, England für immer verließ, sehnte er sich danach, seinen Knaben noch einmal zu sehen. Diese Sehnsucht wurde von Tag zu Tag mächtiger in ihm und er beschloß, da er durch

Beitrag 61 Stück, Jahre 23 Stück, letzten Mohitar von 500 Rubel, gelingt es nicht, vom Wiltbern ab Händler große S regt die Bauern Jagd an. Die Waldesdickicht ne eines Wildschüze noch auf seine H

(Marschal veröffentlichten Martin wird fol wurde der Kai Truppenbau im Canrobent alle d sollte, so hielt er des obersten Krie Dabei fiel ihm e große Sorgfalt e lich entrußte sag Dir meine Bonn zieht. — „Das geeignete der S A b e n d.“ Dar bruch allgemeiner einstimme.

(Eine un 29. Dezember id geschäfte wurde Koll Haare über verächtete und belegte. Da die den die Ballen g nur wertlose B fülltes Gepäckti Bündeln nach den sollte.

(Eine un Krüger.) Der der Transvaal- Aneldote, die vo Reite, die das Republik im Jök auf welcher er ve mit Recht stolze geieiert wurde, sammen. Man s Waren fünf Jabr dringenden Engl zole rief aus: „ gewiß!“ — „I hätten“, erwidert makittinen Bachel wir es gewollt h für alle Male di Neue anzubinden Sie hätten Lust, oder später sicher Unser Boden ent kaum eine Munu gefördert sind, w Aber sobald sie den, werden sie u sie von allen S zug kann man si das englische G erwünschte Mom uns die Vertheid belästigten engl dann folgen wir bin in mein Werk Neuen an die aufrechtzhalten) zu sein, daß wir si Präsident Krüger darlegen, ein g werden sich auch „Jo maintienraat

den Rechtsann Kenrth gefest und ge aufzuß Ferne zu sehen. seinem Heiseziel war, dessen er e eine Frau mit e ein grenzenloses war nach der r und glücklich au ein älterer Ma den Rechtsanwa merkte Konrad t ungesehen, bis Rechtsanwalte ha in denselben un zweiten Fahrwe den, diesem so Isabella's Waga mit Borgarten e dem Meinen zu Begrüßung fan dann begab sich das Mädchen g Loris folgte den legte er die S dieses erkannte schroden, stehen. such machen wol drückte Konrad verächtete sich d Kind in seine un angabarere Inn — D, bi

betrag 61 Stück, durch Wilddiebe getödtet sind im letzten Jahre 28 Stück. Trotz aller Maßregeln zum Schutze der „letzten Mohikaner“ der Wälder, trotz der Strafe von 500 Rubel, die auf Tödtung eines Auerochsen steht, gelangt es nicht, die Bauern der umliegenden Dörfer vom Wildern abzuhalten. Der Umstand, daß ausländische Händler große Summen für eine Auerochsenhaut zahlen, regt die Bauern immer von Neuem zu dieser gefährlichen Jagd an. Die Forstbeamten finden nicht selten im Waldesdickicht neben einem Thierkadaver auch die Leiche eines Wildschützen, den das tödtlich verwundete Thier noch auf seine Hörner genommen hatte.

(Marschall und Soldat.) In der vor kurzem veröffentlichten Biographie Canrobert's von L. Martin wird folgende Anekdote erzählt: Eines Tages wurde der Kaiser mit seinem Sohne zu einer großen Truppenparade im Lager von Chalons erwartet, und da Canrobert alle dort versammelten Truppen besichtigen sollte, so hielt er es für geboten, sie vor der Ankunft des obersten Kriegsherrn persönlich genau zu besichtigen. Dabei fiel ihm ein Soldat auf, der nicht gerade allzu große Sorgfalt auf seine Uniform verwendet hatte. Ziemi-lich entrüstet sagte der Marschall zu ihm: „Ich werde Dir meine Bonne schicken, damit sie Dich ordentlich anzieht.“ — „Das ist nicht nötig, Herr Marschall“, entgegnete der Soldat, „die besuche ich alle Abende.“ Darauf im Gefolge Canrobert's ein Ausbruch allgemeiner Heiterkeit, in die er schließlich selbst einstimmt.

(Eine unheimliche Sendung.) Aus D e f f a, 29. Dezember, schreibt man: Einem hiesigen Expeditions-geschäfte wurden von einem gewissen Adressirten 84 Kistchen Haare übergeben, welche er mit 23,000 Rubeln veräußerte und mit einer Nachnahme von 16,000 Rubeln belegte. Da die Waarensendung verdächtig erschien, wurden die Kisten geöffnet. Bei der Untersuchung fand man nur wertlose Wollabfälle und ein mit Brennstoff gefülltes Gefäß, welches durch eine daranhängende Zündschnur nach 24 Stunden in Brand gesetzt werden sollte.

(Eine Anekdote vom Transvaal-Präsidenten Krüger.) Der „Figaro“ erzählt von dem Präsidenten der Transvaal-Republik, Herrn Krüger, eine kleine Anekdote, die von recht aktuellem Interesse ist. Bei der Reise, die das Oberhaupt der südafrikanischen Buren-Republik im Jahre 1888 durch Holland unternahm und auf welcher er von den auf ihre tropischen Abkömmlinge mit Recht stolzen Bewohnern der Niederlande hochgeehrt wurde, kam er auch mit einem Franzosen zusammen. Man sprach bald über den Krieg, den die Buren fünf Jahre zuvor gegen die in ihr Land ein- dringenden Engländer geführt hatten, und der Fran- zose rief aus: „Sie haben ihnen ordentlich eine aus- gewischt!“ — „Nicht so tüchtig, wie wir es gewünscht hätten“, erwiderte Herr Krüger mit einem feinen und malitösen Lächeln. „Nein, leider nicht so tüchtig, als wir es gewollt hätten. Denn wir hätten ihnen ein für alle Male die Lust benehmen sollen, mit uns auf's Neue anzubinden!“ — „Glauben Sie denn etwa gar, Sie hätten Lust, noch einmal anzufangen?“ — „Früher oder später sicherlich. Wir sind ein Land der Zukunft. Unser Boden enthält Reichthümer, von denen man sich kaum eine Ahnung macht. So lange diese nicht zutage gefördert sind, werden die Engländer sich ruhig verhalten. Aber sobald sie erschienen und Allen sichtbar sein werden, werden sie uns eine Falle stellen. Schon drängen sie von allen Seiten in unser Land ein. Gegen Luft- züge kann man sich mit Festungswällen wehren, gegen das englische Eindringen gibt es kein Mittel. Wird der erwünschte Moment gekommen sein, so wird man gegen uns die Verteidigung der vorgelegten verletzten und belästigten englischen Interessen ergreifen. Und was dann folgen wird, ist nicht schwer zu errathen. Aber ich bin in mein Ursprungsland gekommen, um mich von Neuem an die Densie „Je maintiendrai“ (Ich werde aufrechtstehen) zu erinnern; und Sie können versichert sein, daß wir sie kräftig aufrechterhalten werden.“ Der Präsident Krüger ist somit, wie die jüngsten Ereignisse darlegen, ein guter Prophet gewesen; voraussichtlich werden sich auch seine manichäischen Zusagen bezüglich des „Je maintiendrai“ bewahrheiten.

den Rechtsanwalt von der Adresse seiner Frau in Kenntnis gesetzt war, nach demselben Ort zu eilen und sie aufzusuchen oder wenigstens sie aus der Ferne zu sehen. Der Zufall fügte es, daß, als er an seinem Reiseziel anlangte, Isabella das erste Wesen war, dessen er ansichtig wurde. Sie sah nicht aus wie eine Frau mit gebrochenem Herzen, an deren Seele ein grenzenloses Unglück nage; im Gegentheil, sie war nach der neuesten Mode gekleidet und sah wohl und glücklich aus; in ihrer Gesellschaft befand sich ein älterer Mann, welchem man aus der Ferne schon den Rechtsanwalt angesehen haben würde. Sie bemerkte Konrad nicht und dieser folgte den Beiden ungeschrien, bis sie zu einem Wagen kamen; der Rechtsanwalt hob die hübsche, elegante Frau sorgfältig in denselben und Konrad besah dem Kutscher eines zweiten Fuhrwerkes, welches neben dem ersten gestanden, diesem so rasch als möglich zu folgen. Als Isabella's Wagen vor einem niedlichen kleinen Hause mit Vorgarten anhielt, trat eben die Wärterin mit dem kleinen Jungen aus der Hausthür. Eine kurze Begrüßung fand zwischen Mutter und Kind statt, dann begab sich die junge Frau in das Haus und das Mädchen ging mit dem Kinde spazieren. Konrad Loris folgte den Beiden. Nach einer Strecke Wegens legte er die Hand auf den Arm des Mädchens; dieses erkannte ihn sofort und blieb, zu Tode erschrocken, stehen. Als sie nach einer Minute den Ver- such machen wollte, mit dem Kinde davonzulaufen, drückte Konrad ihr einen Geldbetrag in die Hand und versicherte sich dadurch ihre Theilnahme. Er nahm das Kind in seine Arme und herzte und küßte es mit unjagbarer Innigkeit.

— D, bitte, bitte, Herr, rief das Mädchen nun

(Ein merkwürdiger Steinabblock) wurde kürz- lich in Sibirien zu Stowp, nahe bei Jekaterinoslaw, gefunden und durch den General Benkoff in Verwah- rung genommen. Das völlig farblose, durchsichtige Stein- feldstück enthält inwendig einen Hohlraum, welcher zum Theil mit Wasser angefüllt ist, welches sich beim Neigen des Blockes hin und her bewegt. Die Wasser- menge dürfte also seit der Bildung des Steinabblockes in ihrem Gefängnis eingeschlossen und so vom Kreislauf in der Natur ausgeschlossen worden sein; obgleich man ja in Bernstein zum Beispiel öfters Wassertropfen einge- schlossen findet, so ist das Vorkommen von Wasser in einem löslichen Mineral doch ein merkwürdiges Spiel der Natur.

(Historischer Festzug in Kairo.) Wie man der „Pol. Kor.“ aus Kairo schreibt, soll ein Festzug statt- finden, der ein Schauepränge aus der Zeit Ramses des Großen vorführen wird. Hervorragende Aegyptologen und Künstler haben bereits ihre Mitwirkung für das Unternehmen zugesagt.

(Journalisten-Schmerz.) Vier Pariser Journa- listen haben zu Neujahr das rothe Bündchen der Ehren- legion erhalten: die Chroniqueurs Belon, Cafe, Ri- card, sowie der Herausgeber der „Revue Bleue“, Herr Ferrari, Sohn der Herzogin von Galliera, der auf einen großen Theil der väterlichen Millionen und seine Titel verzichtet hat. Von den Journalisten der Provinz- presse ist nur einer, allerdings ein hervorragender, Herr Robert, Chefredakteur des „Progrès du Nord“ von Lille, mit der Ehrenlegion bedacht worden.

(Die Briefmarkensammlung des Grafen Pri- molli.) Man meldet aus Paris: Die berühmte Marken- sammlung des Grafen Pri molli, eines Neffen der Prinzessin Mathilde Bonaparte, ist jedoch an Herrn Victor Robert für 150,000 Francs verkauft worden. Diese Sammlung, die bereits von dem Vater des Grafen angelegt wurde, ist deshalb bemerkenswerth, weil sie nur ungetroffene Marken enthält. Eine der Marken, die des Fürstenthums Moldau, ist auf 8000 Francs ge- schätzt, zwei andere der Insel Reunion auf 6000 und die überaus seltene 3 Lire-Marke von Toscana auf 3000 Francs.

(Die Wittwenschaft als Missionenerbin.) Vor einigen Tagen starb in Wien, wie wir meldeten, der 69jährige Privatier Georg K e l l e r m a n n, welcher ein Vermögen, das man auf etwa vier Millionen Gul- den schätzt, hinterließ. Ursprünglich verlaute er nach seinem Tode, daß Herr Georg Kellermann sein Vermögen seinem nächsten Verwandten in Wien, seinem Stief- bruder, dem Privatier Anton Kellermann, hinterlassen habe, doch tauchten später Gerüchte auf, nicht dieser, sondern die langjährige Wittwenschaft des Verstor- benen, Fräulein Marie E d l e v. B e m b a c h e r, sei die Universalerbin. Diese Version hat sich auch be st ä t i g t. Das Testament, welches gestern publizirt wurde, ist den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend abgefaßt, wurde von Herrn Georg Kellermann von der ersten bis zur letzten Zeile selbst geschrieben und dann bei seinem Rechtsfreunde, dem Notar Dr. Peter Gasser, deponirt. Dem Original dieses Testaments entnehmen wir fol- gende Stellen: In dem ersten Theile des Schriftstückes heißt es: „Fräulein Marie E d l e v. B e m b a c h e r, VII. Bezirk, Landesgerichtsstraße Nr. 3, wird als Universal- erbin eingesetzt, früher datirte Testamente sind ungiltig und werden annullirt. Da das Fräulein Marie B e m b a c h e r einen edlen, anständigen und lebenswürdigen Charakter hat, so bin ich überzeugt, daß sie einen Theil meiner Verwandten, Freunden, Bekannten und Angehörigen zumuten lassen wird. Ebenso erwarte ich, daß sie einen Theil meines Vermögens wohlthätigen Zwecken zumuten lassen wird.“ — „K o d i g i l l. Das Fräulein hat bezüglich der Vertheilung eines Theiles des Nachlassvermögens hinsichtlich der auszuwählenden Per- sonen, der Höhe der Beträge u. s. w. vollkommen freie Hand. Wenn die gesetzlichen Erben das Testament mit Erfolg anfechten würden, so bestimme ich hienmit, daß jenes Testament, welches ich bei der Nationalbank im Jahre 1855 deponirte, wieder aufzuleben und in Kraft zu treten habe. Umfand dessen meine eigenhändige Schrift und Unterschrift.“ Die Universalerbin Fräulein Marie E d l e v. B e m b a c h e r steht im Alter von un-

gefähr 50 Jahren und ist die Tochter eines verstorbenen höheren Staatsbeamten. Sie führte seit nahezu dreißig Jahren die Wittschaft bei Georg Kellermann. Durch die ihm bewiesene Treue erwarb sie das vollste Ver- trauen des reichen Mannes, der ihr in seinem Testament in der glänzendsten Weise für die ihm erwiesenen Dienste gedankt hat. Die Höhe des Nachlasses läßt sich noch nicht bestimmen angeben; wie oben erwähnt, spricht man von vier Millionen, doch will eine Version auch von f e c h s b i s a c h t Millionen wissen. Das Vermögen, welches Georg Kellermann hinterließ, besteht in sechs Häusern in Wien und ist in einem ansehnlichen Besize von Aktien der Nordbahn, der österreichisch-ungarischen Bank und anderen guten Werthebeständen angelegt.

(Opfer eines Schneesturms.) Aus B r ü n n wird gemeldet: Im Dorfe nächst Butsch verirren sich in der Neujahrsnacht im Schneesturm drei Männer. Zwei wurden ertrunken todt aufgefunden, der dritte, Gerettete, hatte Gehör und Sprache verloren.

(Der Bauern Rache.) In einem württemberg- sischen Dorfe war der Pfarrherr so wenig befriedigt von der Nüchternheit seiner Pfarrkinder, daß er sie a l a A b r a h a m a S a n t a C l a r a also von der Kanzel anredete. „Wenn von Euch Bauern einem Jeden, der am Sonnt- ag betrunken zu Bette geht, eine Fahne auf das Dach gesteckt würde, so wäre jeden Montag das ganze Dorf besaggt!“ — Schmidt gingen die Bauern aus der Kirche; am folgenden Tage aber flatterte auf dem P f a r r h a u s e l u i t i g eine von unbekannter Hand auf- gepflanzte Fahne. Das war der Bauern Rache!

(Selbstmord in der Peterskirche.) Aus R o m wird vom Gestrigen gemeldet: Im Petersdom beging heute Nachmittags ein älterer Mann einen grauenhaften Selbstmord. Nachdem er eine Weile vor der Peters- statue gekniet hatte, durchschnitt er sich mit einem ener- gischen Rucke den Hals. Die Thore des Domes wurden sofort gesperrt und die Kirche bleibt voraussichtlich meh- rere Tage hindurch geschlossen. Der Selbstmörder ist ein Omnibuskutscher, der vor kurzem aus dem Dienste entlassen wurde.

(Verpätet.) Aus L o n d o n, 3. Januar, schreibt man: Leute, die seit 27 Jahren todt sind, haben dieser Tage von sich hören lassen. Der Fischer J o h n W e. B h e r s o n s i c h t e beim Kap Elizabeth in Maine eine Flasche auf und fand in ihr einen Zettel, der folgende Botschaft enthielt: „2. Januar 1869. Wir sind mitten in einem Schneesturm. Wir sinken. Unser Schiff ist der Schoner „Harriet“, auf der Fahrt nach North Siduen von Portland und konfignirt an John Moore. Kap. William Lewis.“ — Die „Harriet“ war mit einer Lan- dung Mehl am Neujahrstag 1869 in See geschossen und galt seitdem als verschollen. 27 Jahre hat das Meer die letzten Worte der Ertrinkenden bei sich be- halten.

(Ein abgelehnter Orden.) Der Vizepräsident des Generalrathes des Departements Aveyron, Herr B o n h o m m e, hat die Annahme des Kreuzes der Ehren- legion ausgeschlagen, das ihm der Präsekt zugesagt hatte. Der mehr als 80jährige Herr Bonhomme hatte nämlich von jeher das Prinzip vertheidigt, daß die Ehrenlegion nicht für Civilpersonen geschaffen sei.

(Von Napoleon.) Es erzählt Jemand von den ausgezeichneten Fähigkeiten Napoleons: „Er distillirte achtzehn Briefe zu gleicher Zeit.“ — „Donnerwetter“, unterbrach Herr Brudhomme den Erzähler. „Er be- saß eben eine wahrhafte Begabung für den . . . Dis- tillator.“

(Splinter.) Das empfindsamste Organ des mensch- lichen Körpers ist entschieden die Nase. Sie befindet ein so peinliches moralisches Gefühl, daß sie eröthet, wenn ihr Träger ein Trinter ist.

(Verbesserte Grabchrift.) Von Bischof Wilmer, einem bekannten amerikanischen Geistlichen, wird fol- gende Anekdote erzählt. Einer seiner Freunde verlor seine Frau und ließ auf deren Grabstein die Inschrift setzen: „Das Licht meiner Augen ist erloschen.“ Ein Jahr darauf war er schon wieder verheiratet und man fragte den Bischof, wie er nun über jene Grabchrift dachte. „Sie ist sehr gut“, antwortete er, „nur sollte der untröstliche Gatte hinzusetzen: Aber ich habe mir ein anderes angezündet.“

mit neuerwachter Angst, nicht wahr, Sie werden den Knaben nicht fehlen?

— Ihn stehlen? Wer hat Ihnen das gesagt! rief Konrad heftig.

— Die gnädige Frau. Sie sagte, daß, wenn Sie je den Versuch machen sollten, ich die Polizei zu Hilfe rufen möge.

Konrad starrte das Mädchen fassungslos an. Das war also das Weib, um dessenwillen er sein Leben geopfert hatte.

— Ihre Herrin hat nichts zu befürchten und Sie ebenso wenig! entgegnete Konrad kalt. Sie soll- ten mich besser kennen.

— Ich kenne Sie auch besser, Herr. Sie sind Reiner, der je an sich selbst gedacht hat; ich sehe auch gar nicht ein, warum Sie den Jungen nicht zu sich nehmen sollten, er wäre viel besser daran, als bei der Frau, die nur an sich, an ihr Geld und an ihre Kleider denkt.

— Still, sie ist Ihre Herrin, erwiderte Konrad ernst, bringen Sie ihr also jene Achtung entgegen, für welche Sie bezahlt werden.

Er hatte das Kind geliebt, nun umarmte er es ein letztes Mal, legte es dann wieder in die Arme des Mädchens und entfernte sich mit raschen Schritten. Eine alte Dame, welche von ihrer im Erdgeschos gelegenen Wohnung aus die kleine Szene mit ange- sehen, ahnte wohl nicht, was für Herzeleid sich da in ihrer unmittelbaren Nähe abspielte hatte. Ereignen sich solche und ähnliche Tragödien nicht täglich, ja stündlich, ohne daß die Welt von denselben eine Ahnung hat?

Konrad reiste direkt nach Liverpool zurück und vollendete dort seine Vorbereitungen zu der großen

Auswanderung nach Amerika. Er hegte nicht den ge- ringsten Wunsch mehr, in der Heimath zu bleiben. Vor seiner Abreise bekam er noch einen außerordentlich herzlichen Brief von Herrn Stanhop, in welchem auch Adele ihm die besten Grüße und Wünsche für das neue Leben sandte, auch ein Schreiben Trenen's traf noch ein und er hegte das erhebende Bewußtsein, nachdem er daselbe gelesen, daß es doch noch edle Menschen auf Erden geben könne, welchen daran ge- legen ist, ihren Nächsten den Kampf mit dem Schicksale zu erleichtern.

Die Ueberfahrt war eine günstige; das Schiff traf zur festgesetzten Zeit in New-York ein. Die Stadt war Konrad nicht fremd, da er schon Jahre früher einmal kurzen Aufenthalt dort genommen hatte; ge- rade aus diesem Grunde lag ihm daran, sie sobald als möglich zu verlassen, denn er sagte sich, daß er möglicherweise von irgend Jemandem erkannt wer- den könne, was natürlich nicht seinen Wünschen entsprach. Diese Angst beschäftigte ihn unaufhörlich, und sobald ihn Jemand etwas schärfer ins Auge faßte, glaubte er darin schon ein Zeichen sehen zu sollen, daß er erkannt worden sei. In seinen Ohren klang unaufhörlich das hämische Wort Juchthäuser, welches Isabella ihm ins Antlitz geschleudert; er sah im Geiste das Gefängniß von Portland vor sich, die Sträflingskleidung, welche er getragen, er hörte die Nummer fünfundvierzig, bei derzmann ihn gerufen.

Beiläufig einen Monat später war es, als Konrad Loris, inzwischen im Westen angelangt, auf einem guten Pferde über die sandige Hügelkette ritt, von welcher aus man nach der sogenannten Teufels- ebene hinab sah.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 9. Januar 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Seite 14

Népszínház.
A kis alamuszi.
 Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerkeszté Bokor J. DeChateau-Konard Hegyi Saint Remy Kiss De la Tremoile Ujvári
 Mervilleux Roland Nánási Mac Donald Németh Sarah, neje Bárdy Mary Kovács Tom Tollagi A profét Ferenczy Raitenetes Kassai Juliette Vidorné
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „A Holló“, „Az érvallókatlanok“ u. „Nyelvtan.“ — Samstag „Stuart Mária.“ — Sonntag „A kis szörakozott.“ — Montag „Constantin néni.“

Repertoire der Königl. ungarischen Oper. Freitag geschlossen. — Samstag „Saba királynő.“ — Sonntag „Fekete doming“ und „Bambolinda.“

Repertoire des Festungstheaters. Freitag „Annie.“ — Samstag „Julia.“

Repertoire des Volkstheaters. — Freitag (zum ersten Male) „Holtomiglan.“ — Samstag „Holtomiglan.“ — Sonntag (Nachmittags) „Madarász.“ (Abends) „Holtomiglan.“

Grand Chantant
„Blaue Katze“
 („Café ELISABETH“) Königsgasse Nr. 23.
 Sensationell! Durchschlagender Erfolg!
Bruder Marschall.

Operette von G. Schöpl. Musik v. Alexander Weis.
 Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen

Redouten-Bierhalle.
 Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag

Grosses Militärkonzert.
 Heute, Donnerstag, den 9. Januar 1896
 Konzert der k. u. k. Inf.-Reg.-Kapelle Jellasics Nr. 69 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
 Leitungsvoll
Roland Tomola.

Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-Aktien-Gesellschaft.

Unsere neu eröffnete
Pfandleih-Anstalt
 IV., Koronaherczeg-utca 11
 (Eingang Zsibárus-utca, vis-à-vis der Hauptpost)
 erteilt zu den coulantesten Bedingungen

Geldvorschüsse
 auf
 alle Gattungen
 Werthpapiere,
 Gold, Silber, Pretiosen,
 Waaren und Effekten.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

CHOCOLAT
SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Grand Orpheum „Jockey“,
 äussere Kerepeserstrasse Nr. 1.
 Heute und täglich
grosse Vorstellung
 der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.
 Hochinteressant! Brillant!
 Zum 1. Male:
Das zehnte Gebot.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 kr.
 Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt behens hochachtungsvoll
A. Schneckenborfer, Cafétier.

Mandi's
Café Löffelmann
 VII., Königsgasse 39.
 Täglich Auftreten der sehr berühmten und beliebten
Gebrüder Rohmes.
 3 Komödien werden täglich dargestellt von den aller besten Kunstkräften, bestehend aus Damen und Herren. Einem zahlreichen Besuch entgegengehend hochachtungsvoll
Albert Mandl.

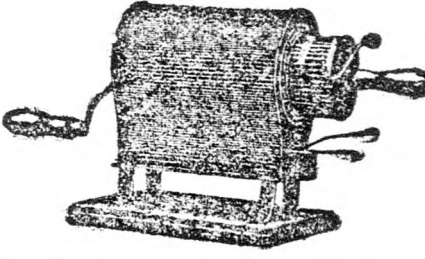
GRIES BEI BOZEN.
 Mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
 Saison vom 1. September bis 1. Juni.
 Prospekt durch die Kurverwaltung.

Ein Haupttreffer
 von
50.000 fl.
 zu gewinnen schon am 15. Januar 1896 durch Ankauf einer
4% Ungarischen Hypotheklos-Promesse
 für fl. 180*)
 Erste Brigittenauer Wechselstuben-Gesellschaft
B. STEINER & Co.
 Wien, II., Staudingergasse Nr. 4
 (im eigenen Hause).

*) Gegen Einfindung des obigen Betrages, sowie 8 kr. erfolgt rekommandirte Zusendung der Promesse, sowie nach der Ziehung Franko-Übermittlung des authentischen Verlosungs-Anzeigers „Brigitta“.

Anlässlich der Millenniums-Ausstellung verkaufe ich
 2000 Stück frisch gefüllte
FEDERN-PÖLSTER
 zu dem erstaunlich billigen Preise von 2 Gulden.
 Zu haben bei
JAKOB NEBEL
 VIII., Ujvársár-tér 3. szám.

Ung. Patent Nr. 3039.



Oest. Patent Nr. 3835.

Columbus
 ist das passendste
Geschenk für Hausfrauen!
Columbus ist der vollkommenste Kaffeebrenner der Welt!
 Ggale Röstung mit denaturirtem Spiritus (um 1-2 kr) in 8-10 Minuten. Verbrennen des Kaffees ausgeschlossen, da feste Kontrolle ermöglicht. Zu haben in allen besseren Eifen- u. Küchengeräth-Geschäften. Wo nicht erhältlich **Verfandt direkt per Nachnahme franco jeder Poststation** zu nachstehenden Preisen:
 Zum Brennen von $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ Kilo
 Preis fl. 2.— 2.25 2.50 3.—
 Für Cafetiers und Spezereihändler Brenner zu 3 und 5 Kilo laut Spezial-Preisblatt.
Fabrik der patentirten „Columbus“-Kaffeebrenner
Goldstein & Petz, Budapest, Teréz-körút 27.
 Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

300.000 KRONEN zu gewinnen

1 St. 4% Ungar. Hypotheken-Promesse
 Ziehung am 15. Januar.
Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis fl. 2.—
 1 St. 3% Ungar. Hypotheken-Promesse
 Ziehung am 25. Januar.
Haupttreffer 200.000 Kronen. Preis fl. 2.—
Beide zusammen nur fl. 3.50
 Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
 Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
S. POLITZER „MERCUR“
 Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

Ungarische Klassen-Lotterie
 45.007 Geldgewinne ohne Abzug.
Haupttreffer 1 Million Kronen.
 Gesamttreffer 9 Millionen 200.000 Kronen.
Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.

Preise der Lose für die 1. Klasse:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
1.—	2.—	10.—	20.— fl.

Volllose für alle 3 Klassen gültig:

$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$
3.—	6.—	30.—	60.— fl.

Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 kr. mitzugeben.

Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft
ADLER & COMP.
 V., Nádor-utca 13. sz. BUDAPEST, V., Nádor-utca 13. sz.

Donnerstag,

Stie
 Auskünfte m
Buchdr
 Mädchen,
 Amerikaner
 nen, werden
 Bezahlung f
 nehmen. A. J
 Arany Ján
 18. sz.

Kompt
 selbständiger
 Buchführung,
 garischen Re
 vollkommen
 schener Hand
 per sofort
 geucht. Di
 „Selbständig
 Expedition.

Die b
Dienst
 Hun
 Köchi
 Stubenn
 Mädchen
 placirt kö
 O-utz
 Besteht se

Mö
 Ein feines Schl
 zimmer, eine S
 und eine Bro
 nitur, Delge
 Konfolspiegel
 sofort zu ha
 lenyigasse 52,

Gelbfr
 jeder Art und
 zu 5/2 auf
 Schuldscheine,
 auch 4. Sap
 diäret. Devi
 Eskompteur, K

Wegen
 it eine in der
 gelegene Caff
 sofort zu verm
 selbst find a
 famanten M
 würdig zu ver
 heres in der C

Kompto
 zur ungarische
 dens und Zi
 Nebenbücher g
 bar, zum sofo
 tritt bei 25 fl.
 halt geucht. I
 „Intelligenz I
 Exped.

Schöne Ga
 nungen mit
 Bade-, Mädch
 für 450 fl. b
 Arenastrasse 7
 C. Haus Csön
 sofort zu verm

Flavi
 gut erhalten, u
 20. d. M. zu
 Cötösgasse 43
 Nr. 8.

Fleisch
 frequente Geg
 Posten, andere
 mung halber f
 kaufen. Adr.

Lehr
 der ungarische
 gesucht für e
 fchen. Universit
 Gymnasialschü
 zugt Offerte n
 noraranprüchen
 W. 14“ an d

Kaffeech
 auf das Gegen
 richtet. Capote
 gutes Geschäft,
 Tageslozung,
 günstigen Mod
 übergeben. V
 Magyar D. 2
 ring 6, Pariser
5000 G
 Ein gutgehend
 Mode-Geschäft
 ren Stadt ist w
 tenverhältnisse
 fen. Adr. in der

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Buchdruckerei.
Mädchen, welche auf Amerikaner drucken können, werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. **A. Bendiner, Arany János-utca 18. sz.** 36499

Komptoirist,
selbständiger Arbeiter, der Buchführung, deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, wird per sofort angestellt. **A. Bendiner, Arany János-utca 18. sz.** 36499

Die besten Dienstmädchen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles placirt König Mör, O-utca 17. Besteht seit 1888. 36368

Möbel.
Ein feines Schlaf- u. Speisezimmer, eine Seidenpelude und eine Profatsidengarnitur, Delgemäldebilder, Konjospiegel sind billig, sofort zu haben. **Wesely, Lényugasse 52, I. Stod 14/b.** 36637

Geldcredite
jeder Art und jeder Höhe zu 5 1/2% auf Wechsel und Schuldscheine, auf Häuser auch 4. Sag prompt und diskret. **Detvös, Privat-Compteur, Kaap-utca 7.** 5074

Wegen Todesfalls
ist eine in der Leopoldstadt gelegene Gassenwohnung sofort zu vermieten. Dasselbe sind auch die gesamten Möbel preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 5073

Komptoiristin
zur ungarischen Korrespondenz und Führung der Nebenbücher gut verwendbar, zum sofortigen Eintritt bei 25 fl. Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Intelligenz 100“ an die Exped. 5080

Schöne Gassenwohnung
mit 3 Zimmern, Bade-, Mädchenzimmer etc. für 450 fl. bis 520 fl. **Arany János-utca 7/a** (neben Ciba- und Eszterházystrasse) sofort zu vermieten. 36581

Klavier,
gut erhalten, um 65 fl. bis 200 fl. zu verkaufen. **Cötvös-gasse 43, I. Stod Nr. 8.** 36464

Fleischbank,
frequente Gegend, guter Posten, anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 36635

Lehrer
der ungarischen Sprache gesucht für einen Deutschen. Unterrichtsleiter od. Gymnasialschüler bevorzugt. Offerte nur mit Honoraransprüchen unter „E. W. 14“ an die Exped. 36636

Kaffeehaus,
auf das Elegante eingerichtet, Cispösten, bekanntes gutes Geschäft, 70-80 fl. Tageslohn, ist unter günstigen Modalitäten zu übergeben. **Auskunft: Magyar D. S., Elisabethring 6, Barriere 4.** 36642

5000 6000 fl.
Ein gutgehendes Kinder-Mode-Geschäft in der inneren Stadt ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 36633

Billige Baugründe.
In Ungvár, nächst der Hungariastrasse, a circa 300 □ 2 Gründe. Ein Grund in Ungvár, 426 □, nächst der Ringbahn und elektrischen Bahn. 1 Grund nächst der Station Kelenföld, 1154 □. Zu erfragen bei **Fehér Ignáz, Andrássystrasse 46.** 36603

Geschäftskäufer
und Verkäufer, die ein Geschäft kaufen oder zu verkaufen wünschen in der Hauptstadt oder Provinz, u. m.: Hotel, Kaffeehaus, Wirtschaft, Spezereigeschäft, Weiserei, Kaffee- schant, Milchballe, Delikatessen, Selcher- oder Traufgeschäfte, werden ersucht, mit größtem Vertrauen sich an die anerkannt solideste Geschäftskäufer- u. Verkauf- Agentur des **Julius Niemcs** zu wenden, **Budapest, Rákóczi-utca 25.** 36441

Praktikant,
absolvirter Handelschüler mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, von einer Aktiengesellschaft gesucht. **Anträge unter „Mitten G. K.“ an die Exp.** 36602

Ein schön möblirtes Sofzimmer
mit separatem Eingang ist mit ganzer Verpflegung bei feiner Familie zu vermieten. **Dame wird bevorzugt. Adr. in der Exp.** 36622

Ein schön möblirtes Zimmer,
von der Stiege aus separat, sofort zu vermieten. **Balatingasse 59, 3. Stod, Thür 12.** 36584

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme **Schön Károly-gasse Nr. 8, I. Stod 10.** 36628

Büglarin
die auch das Einsticken versteht, findet dauernde Beschäftigung. **Adr. in der Exped.** 36624

Geduld.
Ich werde nicht in Irad sein. Meine Dahinkunft wirst Du ehstens auf diesem Wege erfahren. **Besten Gruß! Bela.** 5078

4- bis 5prozente Amortisations-Darlehen
und Konvertirungen auf Güter, Mühlen, Budapest u. Provinzhäuser. Billige Bankkredite u. Finanzirungen aller Art. Personal- und Portefeuillekredite zu 6 1/2% befristet prompt ohne jeden Vorbehalt. **Ingatlan- és Jelzálog-Forgalmi Iroda Klein A. Budapest, Kerepesi-ut 55.** 36643

En egy tisztességes
irodaszolgáknak vagy üzletke-könyv szolgálatot keresek. **Gerdénis Rezső Dessewffy-utca 41. ajtó 6.** 36615

Házmester
keresztetik azonnali beleszere egy nagy házban. **Czim a kiadóhivatalban.** 36618

Érettségitt tett
fiatal ember, ki másfél év gyári irodában működött, alkalmazást keres. **Czim a kiadóhivatalban.** 36621

Kaffeechaut
mit Milchballe, wo täglich 200 Liter Milch konsumirt werden, ist sofort billig zu verkaufen oder auf Verrechnung zu geben. **Adr. in der Exped.** 36740

Ella.
Ugy-e édes gyermekem, nemcsak kimerített a nagy nyugtalanság, de egészségem is meg van rongálva? Ugy aggodom miattad, — tán már véget ér ez is. Te édes Mindenem, ha lebet, tedd lehetővé, hogy T-re irhassak az én édes kis feleségemnek, akinek szerelme életem egyedüli öve és mindene. **Pá édes Angyalom, irjal sokat a teged oly végtelenül szerető vedangyolodnak.** 5078

Tiszteletes ügynők
a fővárosban és minden nagyobb vidéki városban jól jövedelmező foglalkozást nyerhetnek. **Napi kereset 5-6 frt. Csak megbízható és jó referenciákkal rendelkező egyének (nők is) reflektálhatnak megbízásra „Szorgalom” jellege alatt a lap kiadóhivatala utján.** 5086

Ügyes szorgalmas nők,
kik magánkörökben jól bevezetők, egy nagyon kedvelt mütagy terjesztése által (résztelhetés mellett) naponként 3-4 frtot kereshetnek. **Reflektánsok „Ügyes nő” jellege alatt sziveskedjenek címüket a lap kiadóhivatalába küldeni.** 5087

Reutables Geschäft
in sehr frequenter Gegend ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 36632

Eine Beamten- Witwe
in den mittleren Jahren, welche über 600 Gulden Pension bezieht u. etwas Vermögen hat, wünscht die Bekanntschaft eines soliden älteren Beamten (Witwer oder ledig, zwischen 40-50 Jahren) zu machen. **Ehe nicht ausgeschlossen. Nur ehrliche u. ernstgemeinte Anträge sind unter „J. K.“ nach Ungarn Hauptpost restante zu richten. Um strengste Discretion wird gebeten.** 36645

Grund,
Zsigmond-utca 102, vom Kaiserbad 5 Minuten, 630 □ Klaster, gute Zinsgegend, 200 edle Obstbäume, vom Mai 1896 elektrische Bahn, a 15 fl., bei Baarzahlung entsprechend billiger, zu verkaufen. **Näheres bei J. Földvári, Rathhausplatz 9.** 5067

Kostüme
für Mästen und Kostüme, für Gesetze u. Festzüge, für Vereins- u. Dilettanten-Abende in reichster und elegantester Auswahl zu haben bei **Blau J. Kostüm-Leihanstalt, Karls-gasse.** **Dasselbst ist eine Partie alter Mästenkostüme billigst zu verkaufen.** 5068

Möbl. Gassenzim- mer
mit separatem Eingang von der Stiege ist per sofort zu vermieten, wenn nöthig, ganze Verpflegung. **Adr. in d. Exp.** 36631

Nähmaschinen- und Bicycle-Mechaniker,
guter und flinker Reparatör, findet in einem größeren Nähmaschinen-Geschäft sofortige, dauernde Beschäftigung. **Adr. in der Exped.** 5072

Reisenden,
der eine Verrechnung hat u. Oberungarn bereist, gebe ich meine Verrechnung. **Offerte unter „A. K.“ an die Exp. Von der Familie brande bedorngt.** 36624

V. A.
Köszönöm egyetlen boldogságom, köszönöm imádott angyalom, hogy válaszal méltatta soraim. **Legyem Aranyos nyugodt, eléptem azokat, ellenben nem téptem azt el, amit említett, nem, mert anélkül éni nem tudnék; — nem volt vele semmi kellemetlenségem, akartam, hogy az illető tudja, hogy birom azt, így most nyitlan horodom, bár ezt nem tudja. Aranyosom, azt írja, hogy nem teljesül kívánságom, mert lelkiismeretem tiltja. Ugyan itt pedig azt írja, hogy birom teljes bizalmát, most kérden Önt? Édes, hát miért nem teszi meg kívánságom, hisz csak egyetül az utczán, a szabad ég alatt óhajtanék vele találkzni. **Nem elég nagy Pest-Buda? Eszedem, higgye meg, könyvekkel szememben írom e sorokat és kérem, legyen öszinte hozzám, bizzon bennem, — azt hiszem, megbízhat bennem. Kérem, az ismert jellege alatt tegyen boldoggá igentöl választával. Isten vele édes. Csokolja örökké hü örültje.** 36639**

Üzlethelyiségek február
lakások május
óra a Népszínház-utca 34. sz. alatti négyemeletes új házban kiadandók. **Értesítés ugyanott a főpallérnál.** 5081

Kompagnon.
Suche für ein höchst lukratives Unternehmen einen Kompagnon mit 5000 fl. Näheres ertheilt **Johann Franzer, Futó-utca 28.** **Zu sprechen von 12-1 Uhr.** 36638

Spezereigeschäft,
scharfer Cispösten, 80-90 fl. Tageslohn, ist um jeden annehmbaren Preis allso gleich zu verkaufen. **Adresse D. L. Magyar, Erzsébet-körut 6, földszint 4.** 36641

Janko!
Brief erliegt mit Seife unter angegebener Adresse von „Sylvesterabendem.“ 36644

Chevermittler
aus der Provinz sucht für Damen mit 3000-100.000 Gulden Mitgift. **Adr. in der Exp.** 5077

Englischen Unter- richter
nach bewährter Methode rasch, perfekt und gründlich ein Engländer. **Anträge unter „Unterricht“ an die Exp. erbeten.** 36596

Theilhaberin
zu einem zu errichtenden Damenkleider-Salon mit Baareinlage von 1000 bis 2000 fl. sucht eine erste Schneiderin mit großem Kundenkreis. **Anträge unter „Damenkleider-Salon“ an die Exp.** 36494

Industrielles Unter- nehmen
mit ausgedehntem Kundenkreis in Ru- und Auslande (in der Branche das größte in Ungarn), welches bei rationeller Leistung 50% Reingewinn des investirten Kapitals bringt, ist zu verkaufen, respektive sofort abzulösen. **Adr. in der Exp.** 36512

Gut gehendes Köcher-Selbstwaarengeschäft,
verbunden mit Wein- und Bierchaut, guter Auscherei, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 36727

Meisterchafts- Methode.
Français-Anglais English-French.
Vorzüglichste Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung dieser Weltsprachen. **Prof. Schulze, Waisnering 19, I. Stod.** 36462

Eine gute Hausfrau,
eventuell ganze Verpflegung ist bei einer soliden Familie in der Leopoldstadt zu haben. **Briefe unter „Appetitlich“ an die Expedition.** 36592

Agenten,
repräsentationsfähig, für neuen patentirten Artikel gegen hohe Provision gesucht. **Auskunft von 12-1 Uhr Nachmittags. Horowitz, Leopoldring 30, Th. 5.** 36601

Landwirthschaft
in Ungarn zu kaufen gesucht. **Nur direkte Verkäufer mögen ausführliche Anträge unter „Dr. W.“ an die Exp. senden.** 36588

100-200 korona
annak, ki egy erélyes egyének helyben vagy vidéken feltügyelői, raktárnoki vagy hasonló állást ajánl. **Levelek „I. M.“ jellege alatt a kiadóhivatalba keretnek.** 36547

Menyasszonyi
kelenezehöl származó 3 szobából álló összes butorok, függönyök és ágybetétekkel, eladók 9-12 1/2-5 óra között. **Erzsébet-körut 17. sz. I em. ajtó 1. sz.** 36570

Egy fiatal segéd
egy ur-, női-privat- és szabókelekek üzletbe azonnal felvétetik. **Czim a kiadóhivatalban.** 36582

Gyakorlott eladónő,
a ki női kapuzletben már alkalmazva volt, előkelő üzletben alkalmazást nyer. **Czim a kiadóhivatalban.** 36598

Une demoiselle
distinguee cherche une famille de 2 a 5 1/2, h. après-midi ou des leçons. **Ecrire sous „K. T. 23“ a l'expedition.** 36600

Pénzbeszedői,
irodaszolgái, vagy ehhez hasonló állást keres egy 100 frt övadékkal rendelkező fiatal ember. **Czim a kiadóhivatalban.** 36504

Jó magyar,
német irással bíró dynok ügyelői irodában delutáni foglalkozást keres. **Czim a kiadóhivatalban.** 36608

Une française
qui est libre 4 fois par semaine de 11 h. le matin jusqu'à 2 heures après-midi cherche engagement. **Adresser offres au Journal Initiales „A. B.“** 36609

Greislerei
und Milchballe, sehr guter Posten, billigst zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 36626

Zu zwei Kindern
wird eine norddeutsche Bonne aufgenommen. **Solche, die französisch spricht, wird bevorzugt. Adr. in der Exped.** 36630

tüchtiger Kommiss
der Mode- u. Manufakturwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig wird acceptirt; der auch runderlich spricht, wird bevorzugt. **Offerte, Photographie und Gesaltsanfrage senden an „A. G.“ Kater, Färnerz, Slavonien.** 36634

Ein hübsches,
feingebildetes Mädchen aus gutem Hause, 25 Jahre alt, Israelitin, hat 1000 Gulden und ein lukratives Geschäft, welches sowohl in der Hauptstadt, wie auch in jeder größeren Provinzialstadt reussiren kann, möchte heirathen einen intelligenten Mann von 30 bis 40 Jahren, am liebsten Reisender oder Buchhalter in Budapest. **Erstgemeinte, nichtanonyme Anträge nebst Beischluß der Photographie unter „Redlich und treu“ an die Exp. erbeten.** 36595

Millenniums-Aus- stellungssplan
und Budapest Fremdenführer mit Illustrationen und Nummern verleben sind gegen Einzahlung einer 10 fr. Marke durch **Sarkány & Schüss, Möbelhändler, Budapest, 7. Bezirk, Erzsébet-körut 12, I. Stod,** erhältlich. 5056

Unständiger junger Herr,
Deutscher, sucht bei christlicher Familie gemüthliches, freundliches Zimmer nebst Verpflegung in der Nähe der Andrássystrasse, zwischen dem Waisnerbau- levard und Döbessingergasse. **Anträge unter „Christl. Deutschland“ an die Exp. erbeten.** 36606

Feines Kinderklei- bergeschäft,
innere Stadt, ist Familienverhältnisse halber mit oder ohne Waare zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 36599

Delphinen
von Kürbismandeln und Sonnenblumenölen, prompt lieferbar, verkauft preiswürdig. **Goldstein Lazar, Raal, Rom. Deves.** 5096

Verlässliche Frau
oder Mädchen gesucht zu einem Kinde, schön deutsch und ungarisch sprechend, nur mit Zeugnisse, im Nähen, Handarbeiten tüchtig. **Vormittag zu sprechen. Adr. in der Exp.** 36610

Lehrmädchen
zum Strohhutnachen werden aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 36612

Ankauf.
Suche ein am hiesigen Plage längere Zeit bestehendes gutes Detail-Wa-piergechäft zu kaufen. **Gefl. Anträge unter „David 11“ an die Expedition erbeten. Agenten ausgeschlossen.** 36614

Eine gut gehende Greislerei
ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. **Adr. in der Expedition.** 36613

Kaffeehaus
ersten Ranges, innere Stadt, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen oder mit täglicher Abzahlung zu verpachten. **Näheres Hotel Krás Gabor, Halter bei Abranyi Lacz Agent.** 36617

Ein gut gehendes Wehlgeschäst
mit 150-200 fl. Tageslohnung ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. **Erforderlich 3000 fl. Agenten ausgeschlossen.** 36619

Erziehung.
Ein seit 25 Jahren bestehendes Modifengeschäft mit Familienverhältnisse halber billig zu übergeben. **Näheres Budapest, Kezestemter-gasse 9 im Modifengeschäft.** 36634

iger.
Seite 14
PÖLSTER
NEBEL
Öest Patent Nr. 3895
mbus
ansfrauen!
der vollkommenste
ebrenner der Welt!
KRONEN
zu gewinnen
Promesse
Preis fl. 2.-
Promesse
Preis fl. 2.-
nur fl. 3.50
nicht verendet.
MERCUR
utca 12. sz.
erie
ronen.
bruar 1896.
Schungslisten
lschaft
utca 13. sz.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen.
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wienerkassen, Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 35493

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit entscheiden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kalmángasse 19/a, Barterre 5. 35240

Katzenrath
christlicher Religion, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schöner Handschrift wird zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter Chiffre „N. 3.“ an die Exp. zu richten. 5020

Konkurs.
Bei der Ersten Zipser Dampfabrakeri- u. Mälzerei-Aktien-Gesellschaft in Poprad ist die Stelle eines kommerziellen Geschäftsführers zu besetzen. Jährliches Gehalt fl. 1500 nebst freiem Quartier und statutenmäßigen Anteilen. Es ist erwünscht, daß darauf Reflektirende bereits in einer Brauerei thätig waren und das Brauereigewerbe in allen seinen Einzelheiten genau kennen und wollen selbe ihre mit den erforderlichen Zeugnissen versehenen Gesuche bis 20. Januar l. J. an die Direktion obiger Gesellschaft einfinden. Die Direktion. 5038

Suche tüchtige Erzieherin
zu 2 Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren. Verlangt wird Deutsch, Ungarisch, Französisch und Klavier. Anträge sammt Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten an Ignaz Spitzer, Gutsputzter, Morva-Szt. Janos 5033

Heirath.
Ein seit 9 Jahren selbstständiger hauptstädtischer Kaufmann (Fabrikant), Christ, 33 Jahre alt, wünscht zu heirathen. Anträge sind erbeten unter „Blond 33“ an die Exp. 36318

Reisender
wird gegen gutes Gehalt in unserem Kolonialwaaren-Agentur-Geschäfte aufgenommen; bemerken aber, daß nur solche Reflektanten Beachtung finden, welche längere Zeit in einem guten, gleichen Agentur-Geschäfte thätig sind, resp. waren. Giffinger und Siebold, Ujvidék. 5035

Deutsche Bonne
für die Nachmittagsstunden zu zwei Knaben wird aufgenommen.Adr. in der Exp. 36507

Zu verkaufen
Schlafzimmergarnitur, Teppichdivan, Bilder, Spiegel, Waschtisch, 2 Betten mit Einlagen, Tischstühle, Schränke, Badewanne mit Kohnosen. Adr. in der Exp. 36534

Lehrling
wird in einem hiesigen Gutgeschäft mit steigendem Salare aufgenommen. Adr. in der Exp. 36503

Unternehmer
mit etwas Kapital gesucht zur Gründung einer Aktien-Gesellschaft für ein patentirtes großes Unternehmen. Adr. in der Exp. 36533

Zurückgelehnte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei
Jakob Rothberger,
Váci-utca 23.
4979

Essenzen
zur Erzeugung von Cognac, Rum, Cognac, Lagerbranntwein, Trebern etc. auf einfachem Wege, nebst Gebrauchsanweisung, so auch fertige Cognac, Rum und sämtliche Branntweine liefert billig und in bester Qualität die Essenzfabrik des J. Fischer, Apotheker, Marosvásárhely. In den Ausstellungen zu Wien, Bremen etc. ausgezeichnet. Preislisten gratis! Agenten werden gesucht. 36455

Ein tüchtiger Ringofen-Ziegelfeuerer
mit mehrjähriger Praxis, der auch die Manipulation der Hocharbeit versteht, wird sofort aufgenommen bei Ziegelfeuerwerk Ungvár. 5042

Schönes Kaffeehaus-Lokal
alter Posten, auch für Bierhalle geeignet, Stephanplatz Nr. 6, per 1. Mai, event. auch früher zu vermieten. Näheres daselbst beim Hauseigentümer. 36441

3 teljesen jó
billiard-aszjal és egy nagy szelögő és más kávéházi tárgyak azonnal olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36345

Kaffeehäuser
1. Rangés, wie auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Existenz bieten, sind speziell bei mir zu haben.

Hotels
Isto und Provinz, **Wirthschafts-Geschäfte, Kaffeehäuser, Brauereien, Mehl- und Süßfruchtengeschäfte.** Näheres Váci-utca 40, L. em. 18. J. Haus. 36225

Egy erős, lederes pék-
vagy henteskocsi löszerszámmal olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban 36557

Bautechniker,
flotter Architekt- und Freihandzeichner mit langjähriger Praxis, sucht Beschäftigung und übernimmt die Anfertigung von Perspektiven. Gest. Anträge an die Exp. unter „H. 30.“ 36514

Kleines Frauenkleidergeschäft,
verträgt eine bedeutende Vergrößerung, auf der verkehrsreichsten Straße der Hauptstadt, kann von einer Dame geführt werden, ist sehr günstig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36545

Egy leher- és seketo-
süldő két kemencevel, olcsó házbérel, rögtön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36558

Gassenlokal
mit Magazin, auf frequentem Posten, wird per 1. Februar gesucht. Offerte unter „7550“ an A. V. Goldberger's Annoncen-Expedition, Budapest, Wainnergasse 9. 5048

Komptoirist
für eine bedeutende Fabrik in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „B. 3.“ an die Exp. 36541

**Világos szép pinceszé-
helyiség azonnal ki-**
adó. Ertesítés nyerhető Vadasz-utca 14. 5055

Wohnung,
bestehend aus 2-3 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, wird per sofort oder per 1. Februar gesucht. Offerte unter „Preffant“ an die Exp. 36516

Geschäftsverkauf.
In einer der belebtesten Komitathauptstädte Oberungarns ist ein Herren- u. Damenmodegeschäft mit nachweisbar 60.000 fl. Umlauf Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Konditionen nach Uebereinkommen. Nötigtes Kapital 15.000 fl. Nur Selbstreflektanten erhalten diesbezügliche Auskunft. Anträge unter „N. P.“ an die Exp. 5053

Für Kapitalisten.
Ein im 7. Bezirk mit Baubeginnen eingerichteter schönes

Stochohohes Haus,
15 Jahre steuerfrei, Ertrag 6310 fl., mit 53.000 Gulden belastet, ist um 66.000 fl. dringend sofort zu verkaufen. Erforderliche 13.000 fl. tragen 2500 fl. jährlich. Auskunft nur an Selbstkäufer beim Bevollmächtigten, Braun, Brösmartingasse 60, von 1 bis 3 Uhr oder brieflich. 36549

Ein Haus
in Budapest mit 2 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Preßhaus, Stall, Brunnen u. circa 40 □kl. Garten, schöne Lage, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. d. Bl. 5039

Konkurs.
In der gefertigten israel. Gemeinde ist die Stelle

eines tüchtigen תכנן ופיקוד וקנין ובער ie eher zu besetzen. Jahresgehalt 350 fl., freie Wohnung, Nebenwohnung des rituellen Bades und ganze 72777 Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Beisatz der Zeugnisabschriften mit Angabe des Alters u. Familienstandes an den gefertigten Vorstand einbringen. Nur die Verurtheilten werden zum Probevortrag zugelassen und nur der Acceptirte erhält Speisens-Vergütung. **Varanag-Magos, 6. Januar 1896. Der Vorstand.** 5054

Konkurs.
In der aut. orth. israel. Kultusgemeinde Esorna wird das ausschließliche Kocherfleisch-Ausprobirungsrecht vom 1. Februar unter günstigen Bedingungen verpachtet. Hierauf Reflektirende (ohne Unterschied der Konfession) wollen ihre Offerte bis zum 20. Januar beim gefertigten Vorstände, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufstiegen, einfinden. **Esorna, den 6. Januar 1896. Sigmund Gelfanter, Präses.** 5052

Dipl. Lehrerin,
im Unterricht der Elementar- und Bürgerchulgegenstände tüchtig, hat Vormittags- und Nachmittagsstunden frei. Anträge unter „Gut“ an die Exp. 36620

Ein fleißiges, strebsames Mädchen
wünscht in einem Bäckerladen oder in sonst einem Geschäft eine Anstellung. Selbes kann auch Kautions leisten. Anträge unter „R. W.“ an die Exp. 36509

Verheiratheter Beamter,
Reserveoffizier mit Vorzug absolvirter Matura, sucht für die Nachmittage Beschäftigung als Administrator, Sekretär, Korrespondent etc., ung., deutsch, franz. Gest. Anträge bis 20 Januar erbeten unter „Hungaria 1896“ an die Exp. 36500

Werkzeugmaschinen,
Egalisir- und Kopfdrehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Blechschneid- u. Pressen, Holzstempelmächinen, Bandlängen, Circulärsägen, Schleifsteine u. Schmirgelmaschinen prompt und preiswürdig zu haben bei Joseph Sturfer, Maschinenfabrik, Budapest, 9. Bezirk, Tuzsóló-utca Nr. 17. 4884

2-3000 forint
szükséglettek egy igen jó forgalmu piaci liszt-és fűszerüzlet átvételhez. mely haláleset miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 36515

Tüchtiger Ziegelfeuerer
oder Ziegelfeuerwerk sucht Stelle. Erbeten unter „L. C. 96“ an die Exp. 36495

Mazosmaschine
sammt sämtlichen Requisiten wie auch Mazosmehlmühle, garantirt sehr gut, wird wegen Familienverhältnissen billig verkauft. Czesel u. Mayer, Zombor. 36489

Jelesen érettségizett fiatal
comptoirista,
a magyar, német és tót nyelvből szóban és írásban teljesen járatos, szerezni szeretne mellette állást keres. Szives megkeresések -Az idő pénz- jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek. 36519

Kurzes Klavier,
wenig benützt, wird zu verkaufen gesucht. Daselbst ist ein „Nemeteske“-Flügel Raummanget halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36510

Kaffeehaus,
kleineres, mit 3 Billards, täglich 60 Gulden Lösung, welches Eigenthümer neun Jahre besitzt, billiger Zins mit achtjährigem Kontrakt, sichere Existenz für Jeden, ist vortheilhaft bringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemes, Budapest, Rákóczi-utca 25. 36442

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit guter Handschrift und im Freihandzeichnen bewandert, wird für eine Gießerei sofort aufgenommen. Offerte unter „N. P.“ an die Exp. 36453

Deutsche Erzieherinnen,
in Sprachen und Musik tüchtig, finden günstiges Placement durch **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin.** 5024

Fraulein gesucht
für eine hiesige Stadt-Niederlage als Kassierin. Kautions erforderlich. Adr. in der Exp. 36552

Kommiss
der Kurz- und Modewaarenbranche wird per 15. d. acceptirt. Erfordert tüchtigen Verkäufer und Bortalarangeur. **Joseph Bergl, Eszömerstraße 40.** 36561

Prof. E. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, befohrt auch Buchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den

Abendkursen
täglich. **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 36629

Kaufe Verfabzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelassenen Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 kr. per Gramm, Silber 4/4 kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamant-Brillengänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 150, 12 Silber-Gehäufede 7 fl. **A. V. Grünberger,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 35945

Ein Handarbeitsgeschäft
mit Vordruckerei auf dem belebtesten Punkte der Stadt ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36408

Milchhalle
von einem großen Milchdepot, so auch ein guter Kaffeehanf, wie auch eine Gießerei sofort abzugeben. Näheres Theresienring Nr. 8, Thür 10. 36448

Kompaqnon
mit der Baareinlage von 15.000 fl., wird zu einer seit 30 Jahren bestehenden, lukrativen Wein- u. Branntwein-Großhandlung mit einem ausgedehnten Kundenkreis gesucht. Anträge unter „Fortuna“ an die Exp. 36456

Heirathsantrag.
Welches Mädchen oder Witwe von 32-42 Jahren wäre geneigt behufs Ehe in Korrespondenz zu treten mit einem 48 Jahre alten, röm.-kath. Witwer grundehrlichen Charakters, heiteren Temperaments u. guten Naturels. Jahres Einkommen 700 fl., eigene, hübsche Wohnung, Budapest. Anträge mit genauer Adresse und Verhältnissen unter „Ch. M.“ an die Exp. Verschwiegenheit Ehrensache. 36452

Erzieherinnen,
deutsch, französisch, englisch mit und ohne Musik, ung. dipl. Lehrerinnen mit gut Deutsch, französisch und Musik suchen Stellung durch die Schulagentur. **S. Schlegler, Bädergasse Nr. 6,** Telephon 5911. Daselbst finden mehrere tüchtige, verlässliche **Französinen,** deutsche und ungarische Erzieherinnen, Kinder- gärtnerinnen und **Bonnen** sofortiges Engagement. 4984

Abreise halber
billig zu verkaufen 2 Doppelbetten, 1 Tisch, 1 Divan, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Badegymnast-Einrichtung. Adresse in der Expedition. 5022

Für Liebhaber.
Künstler schöner Zeiterreiber, für Fleißige eine gute Nebenbeschäftigung. Jedermann ist sofort im Stande, ein Miniatur-Ölgemälde herzustellen, ohne Vorkenntnisse des Zeichnens und des Malens. Wir übernehmen Ausstellungen in Miniatur-Ölgemälden nach Photographie von 1 fl. 50 kr. aufwärts Prospekte gratis. Zuschriften unter „Liebhaber-Künstler“ an die Exp. 36057

In Arad
ist eine auf lebhaftem Fuß stehende **Spezerei, Delikatessen- und Weinhandlung** mit großem Verkehr krankheit halber sofort zu verkaufen. Gute Käufer wollen ihre Offerte gefälligst unter Chiffre „L. D. Arad“ poste restante zusenden. 5027

2 Stück 12Pferdekräft. Lokomobile
in bestem betriebsfähigen Zustande eines Roben, das andere Nicholson, beide auf schmiedeeiserne Fahräder, ferner eine dreigängige Flachmählmühle auf Riemenbetrieb, kompl., mit fünfjähiger Güreia-Mehlschneid-Transmissionen u. f. w. sehr preiswerth zu haben. Ferner sind zu haben für Bergwerksbetrieb oder für sonstige Bohr- und Leistungszwecke 100 Meter genietete Bohrröhre 180 mm innere, 190 mm äußere, 240 Meter 270 mm innere, 280 mm äußere Lichte, zu 2 und 4 Meter Längen. **Virág Sándor,** Maschinenhändler, Szeged 5017

In 12 Stunden
kann sich Jedermann durch meine leichtfaßliche und bewährte Methode die schönste **Schrift** aneignen. **Ignaz Kun, dipl. Schreiblehrer,** Königsgasse 20, 2 St. 36. Viele Zeugnisse von hohen Behörden und der höchsten Aristokratie liegen bei mir auf. 4975

Steinmetz-Polier,
der in Sanitärarbeiten die nöthigen Fachkenntnisse besitzt und im Steinbruchbetriebe Liebling hat, wird gesucht. Gehörig instruirte Offerte sind an die Kasse besser Granitsteinbrüche-Altengeßellschaft, Budapest, Museumring 35, einzureichen. 36447

Zu einem
gutgehenden Fabrik-Unternehmen wird Kompaqnon mit 2000 fl. Einlage gesucht. Adresse in der Exp. 36431

Spezerei- u. Delikatessen-Handlung
in Umgebung der Central-Markt Halle und der Zollamtsbrücke, scharer Geposten, mit wunderlicher Wohnung und mit sicherem Kundenkreis, ohne Konkurrenz, mit Transit und Getränke-Verschleiß verbunden, ist wegen anderwärtigen Unternehmens zu verkaufen. Näheres bei **Grünfelder Majos,** erste und älteste Budapestischer Geschäftsführer- u. Verkaufs-Agentur, Josephstr. 33. 36388

Kleines möblirtes Gassenzimmer
für einen Herrn oder sehr solide Dame im 5. Bezirk sehr billig sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 36531

Abreise halber
billig zu verkaufen 2 Doppelbetten, 1 Tisch, 1 Divan, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Badegymnast-Einrichtung. Adresse in der Expedition. 5022

gericht
hofe w
Quarto
Graten
Journal
rourden
gende
oman
Anton
Darvai
Gold,
Jiles,
Eduard
Merani
Johann
Saba,
Soma
Wittma
der Na
eigene
standen
fästen
Serben
nemög
es spät
einem
jenseit
die nän
lich
überla
gebend
Gegen
stücken
und da
nur aus
Leber d
Gulden
bei der
gennen
Bnd
öfnete
und sch
des Ver
größere
markt
sich etw
rliche
rien zu
359.30,
Kronen
Briele
Sparla
1155,
Gement
„Damb
ungaric
270 bis
Auf 2
zu 88,
ungaric
Synotte
komte-
streich
chid-an
zur
Kreditat
tend un
358.20,
397.50
hand zu
bahn zu
246.50,
Kreditat
Bei je
schänkt,
geunter
erlassen
wie ind
würden
fl. 7.27
81 fl. zu
80 fl.
Wier. 80
100 Mar
P e f t e r
200 Ma
fl. 7, 11
zu fl. 7,
1500 M
Weides
5000 M
- P a d
drei Mo
S
zu fl. 6,
fl. 6.25,
Alles pe
T
higer un
Andere
Bei je
fl. 6.90,
fl. 7.13,
fl. 4.42,
fl. 6.09
bis fl. 6
Bei je

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Januar. (Die erste Schwurgerichtsverhandlung) vor dem Budapest Straßengerichtshof wird am 20. d. stattfinden. Die Preisjurie des ersten Quartals wird bei dieser Gelegenheit die Klage des Grafen Joseph Dunin-Borkowski gegen den Journalisten Joseph Somfai verhandeln.

(In die Advokatenprüfungscommission) wurden von Seite der Budapest Advokatenkammer folgende Kammermitglieder ernannt: Alfred Ardo, Roman Arlay, Emil Babes, Ignaz Bara, Julius Basch, Anton Berzelt, Bela Burian, Daniel Burkin, Philipp Darvai, Gabriel Enyiczky, Alexander Frankel, Simon Gold, Michael Gokhonn, Michael Horvath, Karl Edvillies, Julius Kelen, Geza Kenedi, Theodor Kern, Eduard Kornel sen., Simon Messinger, Desider Nagy Alexander Neumann jun., Joseph Papp, Rudolf Pollak, Johann Reiner, Paul Roth, Vinzenz Spett, Joseph Szabo, Ludwig Szmit, Ludwig Szohner, Gaspár Tath, Sama Wiontar, Joseph Weinek, Wilhelm Wellis, Moriz Wittmann, Wilhelm Wolf.

(Das fruttige Kirchenvermögen.) Im Schoße der Nagy-Szent-Miklós Kirchengemeinde, welche über eigene Schulen und Realitäten verfügt, entstanden schon vor 20 Jahren Uneinigkeiten. Schließlich faßten die zur Gemeinde gehörenden Rumänen und Serben den Beschluß, sich abzulösen und das Kirchenvermögen zu theilen. Hinsichtlich dieses Vermögens kam es später zu Auseinandersetzungen und schließlich zu einem Prozeß, der nun schon seit Jahren andauert und jetzt die kön. Kurie beschäftigt. Die Rumänen verlangten nämlich 7/10 des Vermögens und wollten 3/10 den Serben überlassen. In ihrer Klage motivirten die Rumänen eingehend ihre Ansprüche, worauf die Serben in ihrer Gegenschrift den Nachweis zu führen versuchten, daß das Kirchenvermögen immer ihr Eigenthum geblieben habe und daß sie den erst später eingewanderten Rumänen nur aus Gnade die Benutzung ihrer Kirche gestatteten. Ueber das fruttige Vermögen, dessen Werth etwa 60,000 Gulden beträgt, wird jetzt die kön. Kurie entscheiden, bei der heute mit dem Referat des Prozeßes begonnen wurde.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 8. Januar. Die Börse eröffnete schwach für internationale Werthe, besetzte sich und schloß ruhig, ohne daß während der ganzen Dauer des Verkehrs die Umsätze oder die Kurschwankungen größere Dimensionen angenommen hätten. Der Lokalmarkt war behauptet. Valuten und Devisen haben sich etwas abgemindert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 396 bis 397, Industriebank-Aktien zu 114, österreichische Kreditaktien zu 357.50 bis 359.30, Staatsbahnaktien zu 357.50 bis 358.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99, 5prozentige Kisbirtokosok-Bandbriefe zu 101, waterländische Bank zu 125, Innerstädter Sparkasse zu 102, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 115, waterländische Sparkasse zu 8100, Ziegel- und Cementfabrik zu 116, Salgó-Tarján zu 597 bis 602, „Dannbinn“ zu 108.50 bis 110, Schlickische zu 238, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 131, Stadtbahn zu 270 bis 272, Neupester elektrische zu 110 bis 112. Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 98.90, ungarische Kreditaktien zu 397 bis 396.50, ungarische Industriebank-Aktien zu 113.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 252 bis 251, ungarische Es-kompte- und Wechselbank-Aktien zu 259.50 bis 260, österreichische Kreditaktien zu 358.70 bis 350, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 357.75 bis 359. Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 359.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach und wurden österreichische Kreditaktien zu 359.40, 358.70, 359 bis 359.20, ungarische Kreditaktien zu 396.50, 397.50 bis 397, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 259.50 bis 259, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 358.25, 359 bis 358.25, Rima-Muráner zu 246.50, 247.50 bis 247 gehandelt. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 359.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war kein sehr reger. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft beschränkt, die Stimmung matt. Es wurden 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu schwach behaupteten Preisen erlassen wurden. In anderen Getreidesorten blieben wir in ähnlichem Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen Theiß: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 7.27 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.27 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.25, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.05, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 7, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 7, Alles per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 76 R. zu fl. 5.75, 2100 Mtr. 73.8 R. zu fl. 5.50, Beides per drei Monate, transito. — D. Wecker: 5000 Mtr. 77.3 R. zu fl. 7.07 1/2, per drei Monate. — Wäcskaer: 2100 Mtr. 76.8 R. zu fl. 7.05, per drei Monate.

Haffer: 100 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.45, 200 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 100 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kaffe.

Termine. Trotz höherem America Weizen ruiger auf bevorstehende Ernteerwartung im Mahlvorkehr: Anderes matt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.94, fl. 6.89 und fl. 6.90, Weizen per Herbst zu fl. 7.15, fl. 7.11 und fl. 7.13, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.43, fl. 4.43 und fl. 4.44, Haffer per Frühjahr zu fl. 6.07 bis fl. 6.09, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.21 bis fl. 6.23. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.90 bis fl. 6.88,

Weizen per Herbst zu fl. 7.13 bis fl. 7.12, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.44 bis fl. 4.43. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.88 Geld, fl. 6.89 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.11 Geld, fl. 7.13 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.43 Geld, fl. 4.44 Waare, Haffer per Frühjahr zu fl. 6.07 Geld, fl. 6.09 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.21 Geld, fl. 6.23 Waare, Kohlepis per August-September 1896 zu fl. 10.70 Geld, fl. 10.75 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen und Pflaumenmus ruhig. Abschlässe gelangen nicht zur Notirung.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Mais, etc.), quality (Qualität), and prices in fl. and s. for different terms (neu, Termine).

Weizen per Herbst fl. 7.11-7.13
per März-April fl. 6.86-6.91
Roggen per Herbst fl. —
per Frühjahr fl. 6.21-6.23
Mais per Mai-Juni fl. 4.43-4.45
Haffer per März-April fl. 6.06-6.08
Kohlepis per August-September fl. 10.65-10.75
(Spiritus.) Budapest, 8. Januar. [Privat-Vericht.] Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Wiener Börse vom 8. Januar.

Die gemilderte Controverse in den englisch-deutschen Journalen, die gebesserten Kurse von den ausländischen Abendbörsen und endlich der überaus billige Geldmarkt haben im Verkehr der heutigen Börse eine entschiedene feste Tendenz hervorgerufen. — Die Schlus-kurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled 'Amtliches Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.75, ungarische Kreditaktien 397.50, Anglobank-Aktien 164.25, Vantverein 142, Unionbank 294, Landerbank 238, österreichisch-ungarische Staatsbahn 358.50, Lombarden 99, Glöckthal 276, Nordwestbahn 275, Rima-Muráner 247.50, Tabakaktien 188, Alpine 81, Wairente 100, ungarische Kronenrente 99, Türkenloose 53.75, Marknoten 59.37 per Kaffe, 59.37 per Ultimo Januar, Napoleond'or 9.61 1/2. Tendenz fest.

Budapest, 7. Januar. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Angefangen am 7. Januar 1247 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 942 Stück, nach 1895 eingelangen 112,451 Stück. Tagespreise: 120 kg. schwere 44 fr. bis 45 fr., 250 bis 280 Kilogr. schwere 46 fr. bis 47 fr.

Steinbruch, 8. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkonsumhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 8. Januar 27,505 Stück. Am 7. Januar wurden 1092 Stück aufgetrieben

und 553 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 8. Januar ein Bestand von 28,144 Stück. — Wir notiren: Maifischweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 51 fr. bis 52 fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 45 fr. bis 47 fr. Serbische, schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Umcenmäßiger Abzug nur bei Maifischweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Maifisch und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Adolf Walter, Kaufmann in Szeged in Konkurskommissar Richter Dr. D. Reštemics, Masseverwalter Dr. A. Großer. Anmelddingstermin 10. März, Liquidationsverhandlung 3. April. — Gegen Sigmund Matolcsy, Kaufmann in Kun-Madaras, Konkurskommissar Richter K. Subay, Masseverwalter B. Helmezy. Anmelddingstermin 21. Februar, Liquidationsverhandlung 20. März. (Soloför Gerichtshof.) — Gegen Alexander Deutch, Kaufmann in Szeged, Konkurskommissar Richter K. Kurovsky, Masseverwalter N. Magyari. Anmelddingstermin 12. Februar, Liquidationsverhandlung 4. März. (Großwärtener Gerichtshof.) — Gegen Bela Szabo, Kaufmann in Csesz, Konkurskommissar Richter K. Kurovsky, Masseverwalter Dr. N. Poynar. Anmelddingstermin 5. Februar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Großwärtener Gerichtshof.) — Gegen Witwe Marie Teleki und Albert Teleki, Pächter in Vagujhely, Konkurskommissar Richter J. Kerezy, Masseverwalter S. Domban. Anmelddingstermin 13. Februar, Liquidationsverhandlung 13. März. (Neutraer Gerichtshof.) — Gegen Ignaz und Arnold Teich in S.-Ujhelv, Konkurskommissar Richter B. Gmddy, Masseverwalter Dr. D. Tátray. Anmelddingstermin 31. Januar Liquidationsverhandlung 12. Februar — Gegen Johann Heß, Spezereiwarenhändler in Groß-Ritinda, Konkurskommissar Richter G. Kovach, Masseverwalter J. Seehorst. Anmelddingstermin 4. Januar, Liquidationsverhandlung 18. Januar. — Gegen Hermann Schulzboff, Kaufmann in Szabadka, Konkurskommissar Richter J. Olah, Masseverwalter A. Pantovic. Anmelddingstermin 10. Februar, Liquidationsverhandlung 26. Februar. — Gegen Ignaz Schaffer, Kaufmann in Nisiolec, Konkurskommissar Richter Dr. A. Görgey, Masseverwalter Dr. J. Kurz. Anmelddingstermin 31. Januar, Liquidationsverhandlung 15. Februar.

Budapester Todtenliste.

Bom 7. Januar. — Alois Szilágyi, 2 J., 8. Bez. Georg Jilés, 82 J., 9. Bez. Joseph Madáts, 33 J., 6. Bez. Theresie Engert-Weich, 41 J., Johann Mottler, 69 J., 3. Bez. Rola Szabó, 7 J., 3. Bez. Julius Bantaha, 3 J., 6. Bez. Karl Gurbit, 6 J., 5. Bez. Anton Frey, 75 J., 6. Bez. Amalie Kocsis-Böhm, 38 J., 5. Bez. Vilma Grandics, 9 J., 6. Bez. Karl Kapecky, 58 J., 8. Bez. Joseph Nagay, 51 J., 5. Bez. Johann Viber, 21 J., 7. Bez. Anna Horvath-Kiss, 31 J., 8. Bez. Karl Bachtos, 6 J., 8. Bez. Johann Szatár, 14 J., 5. Bez. Stephan Reiner, 6 J., 8. Bez. Thier Mészáros, 3 J., 9. Bez.

Bom 8. Januar. — Rosa Benta, 45 J., 7. Bez. Joseph Heverdle, 3 J., 8. Bez. Barbara Szabó, 20 J., 6. Bez. Wilhelm Schwarzenberg, 70 J., 6. Bez. Joseph Dun, 33 J., wohnungslos. Joh. Gulpás, 47 J., 8. Bez. Koloman Hanat, 25 J., 8. Bez. David Blau, 32 J., 7. Bez. Anna Szabó, 4 J., 3. Bez. Anna Schmid-Biegler, 74 J., 3. Bez. Sophie Molnár, 30 J., Leopoldfelder Irrenanstalt. Theresie Schneider-Gehberger, 58 J., 1. Bez. Raffiner Schürmál, 24 J., 3. Bez. Theresie Szidaniš-Wehomsky, 24 J., 1. Bez. Stephan Hollay, 79 J., 8. Bez. Georg Karla, 5 J., 10. Bez. Anna Szatmári, 4 J., 8. Bez. Johanna Staubach-Kocsi, 57 J., 4. Bez. Joseph Kocsis, 98 J., 8. Bez. Joseph Kaltenecker, 72 J., 9. Bez. Anna Popufaner-Geiger, 43 J., 9. Bez. Andreas Tobel, 3 J., 8. Bez.

Lottoziehungen vom 8. Januar. Prag 12 27 76 66 77 Hermannstadt 10 42 33 13 32

Wasserstand vom 8. Januar.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Donau, Breiburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen. * Schwaizer; ? über RAA; — unter RAA; A geliehen um; V geliehen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Budapester Börse.		Geld		Waare		Geld		Waare		Geld		Waare	
Ung. Staatsanleihe.													
8. Januar.													
Ung. Staatsanleihe.													
Goldrente		121 50	121	Bismarck		700	725	Bismarck		175	150	Münchener	
Kronrente		88 75	89 25	Victoria		815	820	Victoria		203	205	Münchener	
Oftbahn-Anleihen		120 25	121 25	Central-Spart.		100 50	101 25	Central-Spart.		175	150	Münchener	
Bahn-Anleihen in Geld		124 50	125 50	Central-Spart.		101 75	102 50	Central-Spart.		580	585	Münchener	
Silber		101 25	102 25	Central-Spart.		100 75	101 75	Central-Spart.		430	445	Münchener	
Eisenerz-Anleihen		87	88	Central-Spart.		98	97	Central-Spart.		55	56	Münchener	
Kron-Anleihen		162	154	Central-Spart.		100 40	101 20	Central-Spart.		272	272	Münchener	
Kron-Anleihen		100 50	101 50	Central-Spart.		100 40	101 20	Central-Spart.		109	111	Münchener	
Kron-Anleihen		97 50	98	Central-Spart.		97 50	98 50	Central-Spart.		460	467	Münchener	
Kron-Anleihen		98 50	99 50	Central-Spart.		98 25	98 75	Central-Spart.		190	192	Münchener	
Kron-Anleihen		141	143	Central-Spart.		100 25	101	Central-Spart.		202	204	Münchener	
Deft. Staatsanleihe.													
Kronrente		99 75	100 25	Central-Spart.		100 25	101	Central-Spart.		99 75	100	Münchener	
Kronrente		99 75	100 25	Central-Spart.		98 25	98 75	Central-Spart.		206	206	Münchener	
Kronrente		128 75	129 25	Central-Spart.		100 50	101 50	Central-Spart.		90	100	Münchener	
Kronrente		100	100 50	Central-Spart.		105 75	106 75	Central-Spart.		215	215	Münchener	
Kronrente		141	141	Central-Spart.		99 50	100 25	Central-Spart.		67	68	Münchener	
Kronrente		147	147	Central-Spart.		1170	1180	Central-Spart.		197	199	Münchener	
Kronrente		155	157	Central-Spart.		231	232	Central-Spart.		57	58	Münchener	
Kronrente		181 50	183 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		67 75	71 5	Münchener	
Kronrente		184 4 100	185 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		7 40	7 80	Münchener	
Kronrente		184 4 100	185 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		165 50	166 50	Münchener	
Kronrente		184 4 50	185 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		59	60	Münchener	
Kronrente		184 4 50	185 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Fremde Staatsanleihe.													
Kronrente		104	105	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		86	86	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Andere Anleihen													
Kronrente		100	101	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		102	104	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Fiandbr. u. Obl.													
Kronrente		100 50	101	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100 50	101 25	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		97 75	98 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		101 50	103	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		101 50	102 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		101 75	102 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100 25	100 75	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100	100 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		98 25	99 75	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		97 50	98 25	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		97	97 75	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100	101	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		99 75	97 75	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100	100 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		99 50	100 50	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		106 75	107 25	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		101 25	102 25	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	
Kronrente		100	101	Central-Spart.		102	103	Central-Spart.		60	62	Münchener	

2- und 3fache Ernten
erzielt man durch
Kunstdünger
von der
„Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische
Industrie-Aktiengesellschaft Budapest.
Broschüre von Kovacs: „Zehn Jahre im Großen ausgeführte Versuche mit Kunstdünger“ auf Verlangen gratis und franko. 63823

Ungarische Klassen-Lotterie
45,007 Geldgewinne ohne Abzug.
Haupttreffer 1 Million Kronen.
Gesamttreffer 9 Millionen 200,000 Kronen.
Erste Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.
Preise der Lose
für die I. Klasse:
1/20 1/10 1/5 1/4
1.- 2.- 10.- 20.- fl.
Volllose für alle 3 Klassen giltig:
1/100 1/10 1/5 1/4
3.- 6.- 30.- 60.- fl.
Bei auswärtigen Bestellungen sind für Franko-Zusendung der Lose und Ziehungslisten 30 Kr. mitzusenden.
J. WOHL, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Diana-fürdő, Ferenz József-ter 3.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, sichere, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bei dem empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungsarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Syphilis, alle Folgen der Selbstschädigung.
Mannschwäche, Hinz bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnung täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kisgyöngyözt) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Leidenschaftliche Raucher!!
die an Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen und Herzstößen leiden, sollen
Antifumin-Pastillen
gebrauchen. Eine Pastille genügt, um das Bedürfnis des Rauchens auf 2-3 Stunden bis auszuschließen. Preis: 1 Schachtel 1 fl., halbe Schachtel 50 Kr., franko um 20 Kr. überer. Central-Verbindungs-Depot: Alexander u. Kovács, Apotheker in Oradea, Bessarabien, Nr. 9. Hauptvertriebsdepot in Wien: Apotheke des Joseph v. Forst, Annagasse Nr. 12.

Gew. k. k. Detektive
von dem Wiener k. k. Polizei-Detektive-Institut 1895 freiwillig geschieden, mittelst Dekrets belobt, offerirt seine Dienste als
Privat-Detektive
übernimmt und besorgt diskret und zuverlässig delikate Privatangelegenheiten reeller Natur, vertrauliche Missionen, Personkontrollen, Nachforschungen als auch alle Arten von Informationen für Privat- und Handelszwecke für Budapest und Wien.
Nützliche Fachkenntnisse, Intelligenz, elegante Repräsentation, schneidiges Auftreten und Unbeholtenheit gewährt Garantie.
Stefan Chodounsky
Informationsbureau für Privat- u. Handelszwecke, Budapest, VI., Große Feldgasse 24, II. Stock 31, vis-à-vis Etablissement „Somoff“. Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr Nachmittags.
Ein in der Tafelglasbranche verlorter
Reisender
der besonders die ungarische Kundenschaft genau kennt, wird von einer Tafelglasfabrik unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. Offerten u. Zeugnisabschriften u. Referenzangaben unter „E. 509“ befördert Rudolf Mosse, Wien.
Bureauarbeiten
für die Abendstunden übernimmt junger Komptoirist. Gest. Anträge unter „Abend“ an die Exp. erbeten. 38246

Agenten
für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Hauptstadt, Wechselstubengesellschaft,
Adler & Co. Budapest.

AN
TIKRININ
„Enthaarungsmittel“
Unschädliches, sicher wirkendes Mittel zur schnellen Befreiung unschöner, an den Händen, Armen, im Gesicht gemachener oder überflüssiger Haare.
Preis einer Flasche 4 Kronen.
HAAR-RESTORER
für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, ein sicher wirkendes Mittel.
Preis einer Flasche 2 Kronen.
Echt zu beziehen beim Erzeuger
L. MOLNÁR, Apotheker in Rajban. In Budapest Apotheke **JOSEPH TÖRÖK** Königsgasse 12.

Der Kunst
(Original-Gen)
Wie in we Hause Habsburg Tugenden gepaart werden die Erzherrnen und in der Franz I. errichtete Hofes, welche Fideikommiss-Bibli umfangreiche Man gerzeit des Re Gemahlinnen und Mitglieder des S Sammlung von blättern, und meh man hiebei wahr. vor unserm Geist man einen Einblick Kaiserhause. Aus hier zahlreiche M große Kartons au ten Studienköpfer mit Umrisen von pertheilen beginn schiedene Figuren, christlichen Legend wiederholt ersche Skizzen mit farb Ein kleineres Del ton aufgespannt, t tine. Es stellt ein rechts sehen wir v von hohen Pap Seefläche zieht fü Hintergrund auff

Der Kunst
(Original-Gen)
Wie in we Hause Habsburg Tugenden gepaart werden die Erzherrnen und in der Franz I. errichtete Hofes, welche Fideikommiss-Bibli umfangreiche Man gerzeit des Re Gemahlinnen und Mitglieder des S Sammlung von blättern, und meh man hiebei wahr. vor unserm Geist man einen Einblick Kaiserhause. Aus hier zahlreiche M große Kartons au ten Studienköpfer mit Umrisen von pertheilen beginn schiedene Figuren, christlichen Legend wiederholt ersche Skizzen mit farb Ein kleineres Del ton aufgespannt, t tine. Es stellt ein rechts sehen wir v von hohen Pap Seefläche zieht fü Hintergrund auff

N
Ganzl. fl. 14, halt Erstein

Mein So der böhmische A öffnung der jessie stube am österr staden. Heute f alte, den ganzen liche und nation beigelegt wird. Deutsche einand Freude und zum freitheitseindlich balls. Als bei jungezeitlichen Worten des de Lippert stürmisch brochen und ein nahen. Und heut tiefste Verbitteru Geister mit der einandergeplagt triumphirt.
Darüber Verhältnis sich verk ein überaus langdauerndes zgehen die frü Ausgleisprälim am Vaterlande g annähernd zur r reichende Zugestä Iper hinter ist Abert der Oml hatten zur Eile einen Vergleich r wenn nur über e ders wichtige u gebracht wäre, d eine mildere Te weitere Abmachu die Weichnachts deutsche Minori in dem Landesau Kommissionen ge